

**Ersteinigt täglich**  
nachmitt. mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

**Abonnementspreis**  
monatlich 80 Pf.  
vierteljährlich 1.50 Mk.  
jährlich 3.00 Mk.  
Durch die Post bezogen  
1.00 Mk. an Beleggeld.

**Die Neue Welt!**  
(Unterhaltungsbeilage),  
monatlich 10 Pf.

**Verlags- und Anstalts-  
Verwaltung:**  
Redaktion: Nr. 1047,  
Expeditoren: Nr. 1047,  
Telegraphen-Adressen:  
Verlagsanstalt Halle.

# Die Neue Welt

**Interessanter Stoff**  
bietet für die 6. Auflage  
teilweise über deren Raum  
90 Pfennig.  
Die amerikanische Ausgabe  
20 Pfennig.  
Im reaktionären Teile  
kostet die Seite 70 Pfennig.

**Interesse**  
Die die (ältere) Nummer  
müssen spätestens die ver-  
mittlung 10 Uhr vor  
den Redaktion eingereicht  
sein.

Eintragungen in die  
Polstergelände.

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Part. 42/43. Geöffnet werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. in Redaktion: Part. 42/43. Sprechstunde werktags 1/2-1/2 Uhr mittags.

### Untergang des Kleinbetriebs.

Die Ziele der Sozialdemokratie sind nicht einfach Erfindungen des Menschentypes; sie ergeben sich von selbst für jeden, der die unaufhörliche Entwidlung und Veränderung der Welt um sich herum sieht. Die Ursache dieser Entwidlung liegt in der Ueberlegenheit des kapitalistischen Großbetriebes über den Kleinbetrieb, die unter der Herrschaft der freien Konkurrenz zum Niedergang des Kleinbetriebes führen muß. Die Ueberlegenheit beschränkt sich nicht bloß auf den technischen Vorrang der besten Maschinen, sondern es kommt noch der Vorrang der Einfäufe und Verkäufe im Großen hinzu, sowie die Verfügung über genügendes Kapital, um günstige Gelegenheiten auszunützen und ungenützte auszunützen.

Die Ueberlegenheit des kapitalistischen Großbetriebes springt so klar in die Augen, daß auch die Verteidiger der heutigen Gesellschaftsordnung, die sich selbst und anderen verkaufen möchten, die Gesellschaft entwidle sich nicht zum Sozialismus hin, sie nicht abtuegen können. Aber, sagen sie, dafür habe der Kleinbetrieb wieder andere Vorzüge gegenüber dem Großbetrieb. Er könne sich den verschiedenen persönlichen Bedürfnissen der Kunden besser anpassen. Er könne durch größeren Fleiß und Sorgfalt in der Arbeit die Vorzüge des Großbetriebes wettmachen, der mit gemieteten teueren Arbeitkräften zu tun habe, die nur eine beschränkte Zeit arbeiten wollen und sich um die Warte des Geschäftes nicht kümmern. Durch Sparsamkeit komme er mit einem kleinen Gewinn aus und könne billig verkaufen; so werde er konkurrenzfähig gegenüber dem Großbetrieb; der mit hochbezahlten Direktoren und Beamten besetzt sei.

Diese Gründe sind zum Teil zweifellos richtig; aber soweit sie richtig sind, beweisen sie etwas anderes, als ihre Urheber glauben. Es gilt Betriebsverhältnisse, die sich zum Kleinbetrieb besonders eignen, weil sie zur persönlichen Bedienung und Versorgung der Menschen dienen und daher auf einen beschränkten Kundenzirkel angewiesen sind. Solche sind z. B. Verkaufsgeschäfte aller Art, Wirtschaften, Restaurationen und Gasthäuser, Fleischerläden, Wirtshäuser, Reparaturwerkstätten, Schuhmacherläden, Gemüsegärten. Solche Betriebe werden durch den Aufschwung des Kapitalismus fast gänzlich vernichtet. Denn erstens bringt der Kapitalismus immer größere Menschenmassen von dem Lande, wo man diese Bedürfnisse nicht kannte oder sie selbst betrieb, in die Großstädte. Und zweitens führt die steigende Arbeitsteilung dahin, daß immer mehr Arbeit, die früher im Hause stattfand, durch fremde Arbeit, deren Produkt man kauft, ersetzt wird. Die Entwidlung des Kapitalismus bringt also fast solche Betriebsverhältnisse einen gewaltig zunehmenden Markt; ihre Zunahme ist daher kein Zeichen der Ueberlegenheit des Kleinbetriebes, sondern des Rückgangs der Warenproduktion auf Kosten der Eigenproduktion. Und für den Sozialismus ist es auch nicht nötig, daß zwar alle kleinen Kräfte durch Großbetriebe mit technischen Einseitigkeiten und Dampfkräften ersetzt werden.

Auch ist es richtig, daß durch Verlängerung seiner Arbeit, durch vermehrten Fleiß und Einschränkung seiner Lebenshaltung der Kleinbetrieber es noch lange aushalten kann. Wer will aber darin einen Beweis für die Ueberlegenheit und Konkurrenzfähigkeit des Kleinbetriebes erblicken? Wer die Warte seines Geschäftes damit beweisen will, daß er sich ja mit trockenem Brot zurechtfinden soll, wird schwerlich viel Glauben finden. Die angeführten Gründe beweisen nicht irgendeine Ueberlegenheit des Kleinbetriebes; sie beweisen, daß die Beschäftigung und Verdrängung der Kleinbetriebe nur eine der Erscheinungsformen der Ueberlegenheit des Großbetriebes ist. Eine andere ist die Verfeinerung der Lebenshaltung, die Vermeidung von Sorge und Druck. Sowie bei einem Menschen der Mangel an Lebenskraft nicht nur als Leid, sondern auch als langes Stidium erscheinen kann, so zeigt sich der Mangel an Lebenskraft bei den kleinen Betrieben unter dem Druck der großen nicht nur als ihr Untergang, sondern auch als ihr Niedergang.

Diese Unterscheidung ist wichtig, wenn die Ergebnisse der amtlichen Betriebszählung für die Beurteilung der gesellschaftlichen Entwidlung herangezogen werden. Denn darin kann nur das Verschwinden, nicht aber der Niedergang, die innere Verfeinerung der Kleinbetriebe zur Darstellung kommen. Die Argumente, die angeführt wurden, daß der Kleinbetrieb es ganz gut auszuhalten könne, beweisen bloß, daß sein Mangel an Lebenskraft nur zu einem kleinen Teil in den Statistikern zum Ausdruck kommen kann.

Was zeigen nun die statistischen Aufnahmen? Vergleichen wir die Ergebnisse der Betriebszählungen von 1882 und 1907, so finden wir für das ganze Gewerbe zusammen:

	Anzahl 1882	Anzahl 1907	Verhältnis
Kleinbetriebe (1-5 Personen)	2882768	3024118	100 zu 106
Mittelbetriebe (6-50 Personen)	112715	267410	100 zu 237
Großbetriebe (über 50 Personen)	974	32007	100 zu 331

Die Kleinbetriebe haben also um eine Kleinigkeit, um 5 Prozent, zugenommen, in einer Zeit, wo die Bevölkerung sich um 40 Prozent vermehrte; dagegen haben sich die Mittelbetriebe mehr als verdoppelt, und die Großbetriebe mehr als verdreifacht. Die Statistik zeigt also nicht, daß der Kleinbetrieb noch nicht "bedrängt" worden, sondern sich bloß nicht weiter entwidelt haben, so wird. Dies beweist, warum man nur die industriellen Betriebe betrachtet, also die fast agrarischen Gewerbe: Gärtnerei und Tierzucht, sowie die

Handels- und Verleghandwerke anschießt. Für die Industrie allein sind diese Zahlen:

Kleinbetrieb	2175857	1871785	100 zu 86
Mittelbetrieb	85001	187449	100 zu 221
Großbetrieb	9481	29154	100 zu 308

Dies sind also durchschnittlich die Kleinbetriebe zu 14 Prozent vernichtet worden; die Entwidlung des Großbetriebes hat in 28 Jahren mehr als 300 000 Kleinbetriebe ruiniert. An deren Stelle sind neue Kleinbetriebe emporgekommen in den Gewerben, die für einen engeren Kundenzirkel, für persönliche Bedienung und Versorgung, arbeiten. Die Gruppe, die Handel und Verleghandwerk, Verleghandwerk und Erwidlung umfaßt, zeigt folgendes Bild der Entwidlung:

Kleinbetrieb	676238	1204787	100 zu 178
Mittelbetrieb	26581	76386	100 zu 288
Großbetrieb	483	2898	100 zu 611

Sie zeigt sich also nicht nur eine Zunahme der Kleinbetriebe, sondern eine noch viel gewaltigere Zunahme der Mittel- und Großbetriebe. Dies ist also der Kleinbetrieb dem Großbetrieb nicht überlegen, sondern die rasche Steigerung des Bedürfnisses verdrängt die wirtschaftliche Ueberlegenheit der Großbetriebe und gestattet zahlreichen Kleinbetrieben, neben ihnen emporzukommen.

Natürlich handelt es sich nun nicht bloß um die theoretische Ueberlegenheit der Großbetriebe, sondern um deren praktische Wirkung in der Gesellschaft. Was das Wachstum der großen Fabriken zeigt, daß die Welt für den Sozialismus reif ist; die Menschen, die aus der früheren Selbständigkeit in eine abhängige Stellung hinabgefallen sind, sind erst die lebendige Beweis für den Konterfort der bestehenden Ordnung. Die Zahl der Selbständigen wuchs von 1882 bis 1907 von 4 251 000 auf 4 249 000, während die Zahl der Angestellten von 307 000 auf 1 290 000, die Zahl der Arbeiter von 9 836 000 auf 17 536 000 zunahm. Das ist in Wirklichkeit natürlich keine Zunahme der Selbständigkeit, da die Familien der früher Selbständigen an dem gewaltigen Bevölkerungszunahme auch ihren Anteil haben. In Prozenten der Gesamtzahl ausgedrückt, sind die Selbständigen von 23 auf 22 gefallen, die Angestellten von 8 auf 8, die Arbeiter von 68 auf 73 gekommen. Für ein ganzes Tausend aller tätigen Menschen gilt, daß ihre Eltern noch selbständig waren, während für ein Tausend der von 23 Jahren nach Selbständigen bei am eigenen Leibe erfahren, was Verzicht der Selbständigkeit zu bedeuten hat. Wenn man dann noch bedenkt, wie viel Abhängigkeit hinter scheinbarer Selbständigkeit verborgen ist und wie wenig die Selbständigkeit überall eine Folgezeit, gute Erfindung bedeutet - dann zeigt sich in diesen Zahlen noch klarer das erschütternde Bild des gewaltigen Niederganges des Kleinbetriebes, der zugleich die unvermeidliche Reifezeit des Sozialismus bedeutet.

### Bauern und Sozialdemokratie.

Auch die kleinen Bauern fangen an zu begehen, wie wenig ihren Interessen durch die Kongresspolitik der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte geholfen ist. Die schwarzblaue Finanzreform hat sie mit lebhaftem Unmut erfüllt, der sich bei den Wahlen sehr leicht in der Abgabe roter Stimmzettel dokumentieren kann. Darum betrachtet es das Bündlerorgan, die Deutsche Tageszeitung, jetzt als eine ihrer wichtigsten Aufgaben, den Bauern vor der Sozialdemokratie gräulich zu machen und sie durch die wilden Jitterfunktions der „Bauerneinigkeit“ der Partei zu überzeugen. Die ältesten, schon hundertmal widerlegten Lügen werden zu diesem Zweck aus der Kammerflammer herorgeholt.

Es soll z. B. Genosse Kauffmann auf dem Frankfurter Parteitag gesagt haben:

„Es bewahrheitet sich hier wieder einmal, daß es keine egoistischere, rücksichtslosere, brutaler, aber auch keine borniertere Klasse gibt, als unsere Bauern.“ Die Bauern sind ein Erwerbsstand, die Agrarier aber sind eine wirtschaftlich-politische Gruppierung, die durch den Bund der Landwirte vertreten wird. Bebel hat das Treiben der Vorsitzenden des Bundes der Landwirte gebührend markiert, die Deutsche Tageszeitung faßt die Worte um zu einer Verleumdung der Bauern. Und das hat sie obwohl sie auf ihren „Vertrauen“ sich nicht verlassen können, gemacht. Denn die Wahrheit kommt man eben nicht aus, wenn man die Sozialdemokratie bekämpfen will.

Dann soll Genosse Kauffmann auf dem Frankfurter Parteitag gesagt haben:

„Die Bauernwirtschaft verrotten wollen, hieße die Barbarei verengen wollen.“

Auf dem Frankfurter Parteitag hat Kauffmann überhaupt nicht gesprochen. Gemeint sind offenbar Bauern, die er ein Jahr später, im Jahre 1896 auf dem Dresdener Parteitag gemacht hat. Was jagte Kauffmann aber in Wirklichkeit? Er sprach von der traurigen Lage der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe, deren Aufrechterhaltung ein Mittel sei, die Bevölkerung zu regenerieren, und ließ jene Reden spielen in dem Gabe:

Wir müssen zu dem verarmenden Bauern gehen und ihm, antwortend an seine Lage, nachweisen, daß sie keine vorübergehende ist, sondern naturnotwendig aus der kapitalistischen

Produktionsweise entspringt, und daß ihr nur die Verwandlung der Gesellschaft in eine sozialistische helfen könne.

In einer anderen Stelle seiner Rede sagt Kauffmann: „Man hat von den nageblödsinnigen Schreibern der Bauern gepöbeln, vor denen man sich zu fürchten hat. Vor den nageblödsinnigen Schreibern dieser Schreiber brauchen wir uns nicht zu fürchten, sie werden angehtunet mit unseren Gegnern, und wenn wirklich einmal die nageblödsinnigen Schreiber eine Waffe im politischen Kampf werden sollten, werden sie sich gegen unsere Gegner wenden, nicht gegen uns.“

Das ist nun der „Bauernfreund“ Kauffmann, der, nebenbei gesagt, einen großen Teil seiner Lebensaufgabe daran gemendet hat, zu untersuchen, wie gerade der notleidenden Bevölkerung der Landwirtschaft zu helfen sei. Ist es doch überhaupt nichts weiter als ein lazes Spiel mit Worten, wenn man tut, als würde die sozialdemokratische Kritik häuslicher Betriebsformen gegen die Menschen, die diesen Kleinbetrieblichen Betrieben vorleben.

Die Sozialdemokratie müßte ihre ganze Bestankung verlegen, wenn sie nicht in dem Bauern, der hinter dem Schlag einberichtet, den arbeitenden Menschen in den adten sollte, denn sie einen menschenwürdigen Lohn für seine Mühe genau ebenso gönnt, wie dem Arbeiter der Industrie oder des Gewerbes. Nach der Bekämpfung der Agrarier will die Sozialdemokratie den Bauernland vernichten? Zu welchem anderen Zwecke könnte sie das tun wollen, als um ihn in einer freieren, höheren Lebensform wieder aufzurichten zu lassen? Menschen, die landwirtschaftliche Produkte erzeugen, sind unter jeder Gesellschaftsform notwendig. Wie sehr unter der Herrschaft des Sozialismus wird man die Felder pflügen und das Vieh weiden, die Interessen dieser arbeitenden Männer und Frauen zu vertreten, ihnen zu einem freien, menschenwürdigen Lohn zu verhelfen, ist das Ziel der Sozialdemokratie.

Die agrarische Verfehlung über den Bauer in Angst vor der „sozialdemokratischen Gefahr“ zu erhalten, um ihn die Stimmen nicht merzen zu lassen, die ihre eigenen Parteigänger, Zentrum und Konservativen, an ihm begangen haben. Wer belästert den Bauern mit dem häßlich klingenden Druck der Wühlungen? Wer droht ihm durch eine irrische Kriegserklärung mit seiner friedlichen Tätigkeit herauszuweisen? Wer verweigert ihm die freie Teilnahme der Parteimitglieder? Wer verweigert ihm Hilfe und Unterstützung, Bier und Tabak durch indirekte Steuern? Und die Sozialdemokratie!

Die Deutsche Tageszeitung meißt ganz gut, wie das Verfehlen ihrer Parteigenossen auf die kleinen Bauern gerichtet hat. Darum malt sie das rote Schreckgespenst riesengroß an die Wand. Aber die Fortschritte der Sozialdemokratie auch auf dem platten Lande die von allen Seiten gemeldet werden, wird sie dadurch nicht aufhalten können.

### Politische Uebersicht.

Halle a. S., den 16. Dezember 1911.

#### Der Erfolg des Steuerabzugs.

Die Regierung kann sich, noch immer nicht darüber beruhigen, daß in der Reichslogistik vom 4. Dezember der siftenmäßige Erfolg des großen Steuerabzugs angegesagt worden ist. Sie läßt daher, zu Rang und Träumen der schwarzblauen Finanzreform, wieder die alte Zeitung eine neue, allerdings nur auf Schätzungen beruhende Aufstellung herausbringen, aus der hervorgeht, daß die neuen Steuern schon im laufenden Rechnungsjahr 94 Prozent des für den Beherrschungszustand geschätzten Ertrages einbringen werden.

Nach den Schätzungen der Regierung geben u. a. Erträge:

Steuern und Zee früher	76,2 Millionen,	1911 u. a. Erträge:
Tabak	91,4	165,9
Branntwein	126,3	197,1
Leuchtmittel	0,0	12,4
Grundsteuer	0,0	18,2
Bier	88,9	164,9

Dann wären im Jahre 1911 jährlich 906 Millionen mehr auszubringen, herausgenommen, bestehend aus den verschiedenen Finanzangelegenheiten. Sines 0 Mark pro Kopf oder 1 Mark monatlich von einer fünfjährigen Arbeiterfamilie. Diese 1 Mark monatlich stellen, wohl gemerkt, nicht die gesamte Steuerbelastung dar, sondern nur ihre Erhöhung durch die Reichsfinanzreform!

Dazu ist weiter zu beachten, daß die Steuererhöhungen eine Erhöhung der Preise der betroffenen Gegenstände bewirken, und dies vollkommene Konkurrenz der Konkurrenz, indem sie die Konkurrenz neuer Konkurrenz durch Aufhebung von Steuern zuzulassen verdrängen, den bestehenden Firmen, also eine Finanzreform 300 Millionen beträgt, so wird der Verlust, den die Reichsregierung erleiden, diesen Betrag um ein Vielfaches übersteigen.

Man wird sich wohl im schwarzen Lager selber haben, daß der Anschlag auf die Löhnen des Volkes so ausgeglichen gekündigt ist. Man wird in Konventionen und Demotivationslären viel darüber lesen, welche grandiose patriotischen

...at genant und Konzeptions begangen, als sie die Erbschaftsteuer ablehnten und das Zahlen den Massen überließen.

Die Spitzhaken tun noch Holz. Sie haben das Holz nach allen Regeln der Kunst ausgeplündert und verlangen jetzt das für zur Wohnung seine Stimmzettel!

### Einen neuen sozialdemokratischen Hochverrat

Hat die Kreuzzeitung in den Worten entdeckt, mit denen Genosse Ebel die Friedensadresse der englischen Arbeiterpartei beantwortete. Ebel schrieb (siehe geistige Nummer):

„In erster Linie werden wir es für unsere Pflicht erachten, dem Weltfrieden zu Wasser und zu Lande mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Wir werden dementsprechend kein Mittel unversucht lassen, in dem eben entbrannten Weltkampfe die Völker Deutschlands darüber aufzuklären, was für ein tatsächliches verhängnisvolles Ereignis ein Krieg zwischen England und Deutschland sein würde, der in Monaten statt in Jahren, ja in Jahrzehnten langer Kulturarbeit im friedlichen Wettbewerb der beiden Völker aufgebaut wurde.“

Daran knüpft nun das führende Amtsblatt folgende geradezu schändlich anmutende Bemerkung:

Weiter verlangen ja auch die englischen „Friedensfreunde“ nichts, als daß Deutschland aufhören soll, sich gegen die britischen Angriffsgelüste stark zu machen und daß in der deutschen Bevölkerung Kriegslust verbreitet werde. Der „Patriot“ Ebel macht sich denn auch an einem Werkzeuge Englands. (1) Kein Wort findet er, um den britischen Arbeiterführern ins Gewissen zu reden, daß die Kriegseingetragenen sich zu Hause in der nächsten Friedenszeit entgegennehmen, obwohl es sich gerade jetzt mit ungenügender Deutlichkeit ergeben hat, daß keinesfalls von den Deutschen, sondern von englischer Seite — und zwar in der denkbar freivolsten Weise — der Weltfrieden bedroht war. Das ist der Patriotismus der Deutschen und nur der deutschen Sozialdemokratie. Wie beschämend für unser Vaterland, daß innerhalb seiner Grenzen eine solche Gesellschaft bestehen und — gedeihen kann. Für die jetzige Wahlbewegung kommt aber Weibels „Friedensumgebung“ gerade zu recht. Möge man an ihrer Hand den jetzt so aufdringlich zur Schau getragenen sozialdemokratischen „Patriotismus“ geschriben bekommen!

An Freiheit übertragen unsere Junker alle Parteien und Klassen. Sie verstanden die Gemeinschaft der Führer der größten Partei Deutschlands, ja der Welt, als „Werkzeug Englands“ zu verunglimpfen, mit der neuen Entfaltung freier Willkür. Aber gerade die deutschen Imperialisten und Nützlichkeitsinteressenten haben durch ihr tolles Treiben den Weltfrieden bedroht und fahren in diesem einträuglichen Geschäft vor. Selbst der Reichslandtags-Verfasser, der durch die Kammerfahrt ebenfalls in Kriegsgefahr machte, mußte belanntlich die nicht mehr zu überbietende Kriegsgefahr der Konventionen am 9. November im Reichstagsarchiv zurückzuführen und erklären, sie seien bloß der internationalen Weltwirtschaft, lediglich aber das deutsche Volk und demprostituierten den Weltfrieden.

Das kaiserliche Reichspostamt der internationalen Sozialdemokratie kann kaum konsequenter Gemeinwesen jemals nicht beschämt, geschweige denn belindert werden.

### Spionage und Englandhebe

Solange der Kapitalismus die Völker beherrscht und aus ihnen erwerbungsflüchtige Waffentaten macht, wird die Spionagefrage bestehen bleiben. Die in Leipzig dieser Tage bearbeiteten englischen Spione werden freilich von unserer „nationalen“ Presse für eine erneute Kriegsgefahr gegen England verwendet, weil man bezweifelungslos nach einer „nationalen“ Wahlparole sucht. Dazu muß selbst ein liberales Blatt, die Volkzeitung schreiben:

Die Enttarnung ist abgehandelt... England pioniert. Das kann man vernünftigerweise nicht ignorieren. Jede Regierung hat die Pflicht, sich über die Pläne und Kriegsmittel anderer Mächte nach Möglichkeit zu unterrichten. Eine Regierung, die dieser Pflicht nicht nachkommt, verdient in Anbetracht der Weltlage und ihrer Lage vorurteillos zu werden als ein Spion. Wir hoffen, daß auch die Regierung des Deutschen Reiches das begehrt. Um vorläufigen Lebensinteressen geschützt zu sein. Die Ländereien der Spionage also kann zu moralischen Erweiterungen überhaupt nicht Anlaß geben.

Sehr richtig! Solange der Kapitalismus und seine Unterhändler gewisser Länder und Völker als „moralisch“ gilt, hat das gleiche auch bei der Weltöffentlichkeit dieses Systems zu erfolgen: eben der Spionage. Aber gerade darum, weil alle Länder Spione besorgen — aus Geheimnis — will die erneute Hebe gegen die englischen Spionierkreise lächerlich. Im übrigen kann diese Spionage, die der Kapitalismus, nicht aber der Sozialismus als „moralisch“ betrachtet, erst mit dem Zusammenbruch der militärischen Gewalt- und Expansionspolitik ausgerottet werden.

### „Das will Deutschland eigentlich?“

Die deutschen Imperialisten wollen sich ausdehnen. Sie sagen aber nicht, wofür. Und darin liegt zweifellos eine der größten Schwierigkeiten der auswärtigen Politik. Ein Volk muß wissen, was es will. Heute aber, auf die das Wort trifft: Sie wollen entscheiden, sie wissen nur nicht was“ hält man für Narren und betrachtet sie als gemeingefährlich. Oben gefährlich für den Weltfrieden muß eine Macht sein, deren Vertreter immer verschämen, sie müsse sich ausdehnen, ohne das Ziel dieser Ausdehnung zu kennzeichnen. Das unläuterliche Expansionsgerede unserer deutschen Imperialisten hat, nicht, daß man überall deutsche Expansionspläne mitteilt, nicht nur in Berlin, sondern in Rom, Paris, Moskau, Tokio, St. Petersburg, Wien, Brüssel, London und in ganz Europa, sondern auch in Belgien selbst, wie in Holland.

Darum verdient im deutschen Interesse wie im Interesse des Weltfriedens eine Rede, die der liberale Sir Henry Parnell an dem letzten Mittwoch im englischen Unterhause gehalten hat, größte Beachtung. Nachdem der Redner berichtet hatte, daß von der Herstellung guter Beziehungen zu Deutschland alles abhängt, daß umgekehrt ein deutsch-englischer Krieg ein Abgrund sei, dessen Tiefe niemand heute, führt er fort:

Der einzige Weg, Deutschland zu dem Schritt zu führen, der beide Nationen von der Würde der immer wachsenden Rüstungen zur See befreien wird, ist, ihm die Überzeugung beizubringen, werden wird, Deutschlands Ausdehnung in einer Richtung zu verhindern, die mit den Interessen und der Ehre Großbritanniens vereinbar ist. Lassen Sie uns Deutschland anfordern, so sagen, was es begehrt, und wo wir ihm im Wege stehen, wo der „Platz an der Sonne“ ist, von dem es durch unsere Haltung ausgeschlossen wird. Deutschland kann einer Lastade gewiss sein: eine Regierung, welche eine Erweiterung Deutschlands in einer der britischen Interessen

nicht bezweckenden Richtung nicht mit Wohlwollen betrachten sollte, würde nicht die Zustimmung des Landes besitzen.“

Es hat früher kein Zufall, daß unmittelbar darauf einer der kürzlich konstituierten Rüstungscomités, Lord Bessborough, auf dem liberalen Redner zu Gast im Parlament. Lord Bessborough warnte vor einem Krieg mit Deutschland, der, wie immer er ausgehen möge, 30 Millionen Markt kosten würde und sagte dann:

Es wäre falsch, wenn Großbritannien sich in die berechnete Expansions eines großen Reiches mischen wollte.

Es ist kaum daran zu zweifeln, daß beide Redner, der liberale wie der konservativ, im gegenseitigen Einverständnis mit dem Einsprechen in der Regierung gesprochen haben. England will den Wünschen der deutschen Imperialisten nach Möglichkeit entgegenkommen, um sich von der Last der deutsch-englischen Spannung zu befreien. Darum fragt es sich, ob und was Deutschland eigentlich will, und es ist Deutschlands Pflicht, auf diese Frage eine höfliche, aber klare Antwort zu geben.

Diese Antwort wird auch für das deutsche Volk sehr interessant sein. Es wird dann endlich das unbekante Wunderland kennen lernen, von dessen Erweiterung nach der Meinung unserer altbewährten Rüstungspläne kein Bild, seine künftige Größe abhängen soll.

### Deutsches Reich.

— Die Steigerung der Löhne wird in einer offiziellen Notiz für die letzten drei Jahre auf 32 Prozent, die der Lebensmittelpreise nur auf 22 Prozent beschränkt. Selbst wenn das nicht richtig wäre, wie es falls ist, so ergibt sich die Frage: Sind denn nicht alle anderen Lebensverhältnisse gemäßigt vermindert worden? Und soll das Volk noch gleich bedürfnislos bleiben? Endlich: die Lohnsteigerungen sind erlöst und hat der Staat durch Hilfe begünstigt, ja herangezogen!

— Wer sich der Anstellungen annimmt — und wer nicht. Am Dresdener Stabrorbieten-Kongress wurde auf Antrag unserer Genossen der Geschäftsabschluss am Abend vor dem Weihnachtsfest, dem sogenannten Seitengab, auf sechs Uhr abends festgelegt. Dieser Beschluß wurde nur mit zwei Stimmen Mehrheit gefaßt; Antisemiten und Konserbative stimmten dagegen; sie vertreten nur Unternehmersinteressen. 15.000 Angestellte in der Stadt Dresden erhalten diese Vergünstigung!

— Die Rede der „aufnahmen“ Kirche gegen den abgedachten Kezer Ratho lennt seine Grenzen. Der Reichshofratordirektor hat sich so sehr gegen die Wahl des verdamnten Wlarschewsko zum Reichspräsidenten für „ungültig“ erklärt. Scheiterhaufen! Scheiterhaufen!

### Frankreich.

Die Debatte über das deutsch-französische Marotto-Abkommen wurde am Freitag in der Deputiertenkammer fortgesetzt. Das Haus trat sofort in die allgemeine Diskussion ein. Erster Redner war der Sozialist Bailiant, der es als sehr glücklich bezeichnet, daß das Liebesabkommen endlich zustande gekommen ist. Das bedeute das Ende eines Alptraums, welches den Sommer über über Europa geläutet habe. Glücklicherweise sei endlich der Friede herbeigeführt worden. Das Liebesabkommen an dem Liebesabkommen ist es, das beide Mächte sich dem Ganzen Schicksalgeheim unterworfen hätten, falls sich etwaige kritische Fragen herausstellen sollten. Im übrigen gilt Bailiant die gleichen Gedanken wieder, die auch von den deutschen Sozialisten über das Liebesabkommen ausgesprochen wurden. Eine große Gefahr für den Frieden sei durch die kapitalistischen Kreise Englands und Deutschlands hervorgerufen worden, und es sei bedauerlich, daß auch Deutschland sich zum Kolonialismus bekehrt habe. — Die Stimmung in der Kammer ist absolut indifferent. Bailiant sprach zwei Stunden. Ihm folgte der radikale Abgeordnete Ferry, der aber das Interesse der Abgeordneten nicht zu fesseln vermochte.

### Türkei.

Eine Niederlage der Italiener. Aus Tripolis wird von türkischer Seite gemeldet: Montag morgen griffen 9000 Mann türkische Truppen die italienischen Stellungen bei Dighelohail, vier Kilometer von Humeliana, an. Es war die blutigste Schlacht des bis herigen Krieges. Nach einem mörderischen Gefecht zogen die türkischen Truppen ihre Gegner, die Positionen aufgaben. Die Italiener verloren 600 Mann, zwei Kanonen und 45 Kisten Munition. Die Türken hatten 240 Tote und eine große Anzahl Verwundeter. Das Schlachtfeld gleicht einem See von Blut. Die Türken haben die Macht, einen Angriff auf Humeliana vorzunehmen. Die Stimmung der türkischen Truppen ist eine siegesgewisse.

Das dankbare Vaterland. Dem nationalitären Giornale d'Italia ist der folgende Brief ausgegangen:

Der Unterzeichnete, Paolo Ciabolo, Soldat vom 11. Bersagliereregiment, Reservist vom Jahrgang 88, wurde in der Schlacht vom 23. Oktober bei Scharafschah schwer an der Brust und an den Schultern verwundet. Der Unterzeichnete ist verheiratet und ist auf 60-tägigen Urlaub in die Heimat entlassen. Seit einem Monat zurückgekehrt, habe ich noch keine Unterstützung empfangen und werde mich nun an Sie um eine kleine Geldunterstützung, da ich auch viele Sorgen verspüren mußte, um zu leben. Ich danke Sie sehr im voraus.“

Es ist in Italien wie anderswärts: wenn die Proletarier ihre Knochen zu Markte tragen und als Krüppel hinfommen, heißt es: Nun Bruder nimm den Bettelrad, Soldat bist du gewesen!

### Perlien.

Der Konflikt mit Rußland. In Tcheran ist die Erregung namentlich noch durch die Nachrichten gesteigert worden, daß die Russen in einem Kampfe mit den Schahwachen bei Heredschere unterlegen seien. Man beginnt jetzt wieder, von Kampf zu sprechen. Das Kabinett soll größere Vollmachten haben, mit Rußland zu verhandeln. Es ist notwendig, daß etwas geschieht, die die Aufregung die Bevölkerung zu beruhigen führt. Die Regierung beschloß, eine große Expedition gegen Mohammed Ali zu senden, um die Wurzeln der Freiheitskämpfer von Libanon zu entfernen. Große Aufregung hat hier auch der plötzliche Tod eines hohen Beamten in Ispahan hervorgerufen. Es heißt, er sei vergiftet worden.

Das neue Kabinett wurde in einer geheimen Sitzung der Reichsversammlung in Gegenwart des Sultans auf den Vorstoß des Parteiführers, Schawan es Saltschah als Inneres, Dattim el Wulf die Finanzen, der Wachihi Sarbar Motalasch den Krieg, Wolluf el Daulsch das Äußere, Wulst el Daulsch den Unterricht, Joffa el Wulf das Postwesen. Das Ministerium soll besondere Vollmachten haben, daß ist darüber nicht

bestimmtes in die Deputiertenkammer. Man vermutet, daß die Auflösung des Parlaments bevorsteht.

Konstantinopel, 18. Dezember. Nach hier eingetroffenen Meldungen haben die Rußland von Reichstag an eine Missionen einen Appell gerichtet, die Selbständigkeit Persiens gegen Rußland zu verteidigen. Es soll sich bereits ein Freiwilligenkorps von 35 000 Mann gebildet haben.

### Amerika.

Drohende Zollkämpfe. Der Staatssekretär Anog wünscht vom Kongreß, er möge dem Präsidenten weitestgehende Vollmachten geben zu Zollveränderungen, die gegen Deutschland, Belgien, Oesterreich-Ungarn, Italien, Portugal und Bulgarien angewandt werden könnten; gegen Deutschland wegen der Beeinträchtigung der Vereinigten Staaten durch die Einführung von amerikanischen Waren in diese Länder sowie bei der Seinfuhr. Weiter heißt es, daß Deutschland den österreichischen und russischen Waren gegenüber den amerikanischen eine Vorzugsstellung durch Vergünstigung bei den Einfuhrzöllen auf seinen Bahnen gewähre.

### China.

Die Proklamierung der Republik soll unmittelbar bevorstehen. Das Ergebnis der Besprechungen zwischen den republikanischen Führern ist, daß beschlossen wurde, eine republikanische Regierung mit Dr. Sun Yat-sen als Präsidenten und Dr. Wang als Hauptstadt am Sonnabend auszurufen. Da die Aussichten für den Frieden nur sehr gering sind und Quantität von der Erhaltung der Monarchie nicht lassen will, wurde außerdem beschlossen, alle Vorbereitungen zu treffen, um Peking so bald wie möglich anzugreifen. Die neuen republikanischen Beamten gehen heute nach Hankang ab, um ihre Posten schon morgen zu übernehmen.

Neuere Berichte aus Ostchina bestätigen, daß die Kaiserlichen ohne Rücksicht auf die Befehle Quantität, die vorwärts brängen, Abhaltung und den Paß von Kiang Tsuan genommen haben. Die Rebellen zogen sich über die Pässe zurück. Die Kaiserlichen überdrückten nicht den Kiang Tsuan-Paß, Langshao und die anderen Friedensdelegierten sind morgens nach Schanghai aufgebrochen. Die Regierungsbeamten haben hervor, daß die Delegierten junge fortgeschrittene Leute sind und wohl in der Lage, die Situation gesetzmäßig mit den Republikanern zu ordnen. Aber viele besorgene Chinesen behaupten, daß die jungen Leute der Aufwärtskunft im Nachteil sein werden gegenüber den Rebellenführern, die Männer in reifen Jahren sind. In offiziellen Kreisen dagegen scheint man zu glauben, daß die Konferenz, selbst wenn sie ohne Ergebnis verläuft, der Welt zeigen wird, daß Quantität bereit ist, zu irgendwelchen Vereinbarungen zu kommen, sowie daß die Sache der Rebellen infolge der mangelnden Einmütigkeit der Führer wohlweislich hoffnungslos ist.

### Aus der Partei.

Die Sozialdemokratie in der Statistik. Ueber das Anwachsen der sozialdemokratischen Partei stellt der Statistik-Vermann Friedmann im Rundschau der VZJ interessante statistische Berechnungen an:

Die Sozialdemokratie ist die Freude aller politischen Statistiker. Keine Partei ist in solchem Maße berechenbar — wenigstens was die Stimmengabe angeht (denn die Mandatgiffern kennt nur Allah); der Betrachter hat das beruhigende Gefühl einer vollkommenen Überprüfbarkeit. Nichts Unwahrscheinliches hört den Statistik; Klasse und Wirtschaftskreis sind Größen, die weniger schwanken, gleichmäßiger anwachsen als etwa die Ziffern der Handelsbilanz. Diese Gebundenheit ist die Größe und Grenze der Partei. Mit den drei Elementen: Klasse, Vermehrung, Städteentwicklung und Anwesenheit, die die Partei hat, man dem Zufall aus diesen drei Quellen erhält die Sozialdemokratie 70 Prozent.

Beispiele: Seit der Reichsgründung bis zur Wahl von 1907 nahm die deutsche Bevölkerung um 20,8 Millionen zu. Die damaligen 3/4 Millionen Sozialdemokraten, an der Gesamtzahl der Stimmberechtigten gemessen, entsprachen einer Volkszahl von annähernd 15 Millionen. Vom Gesamtgewinn 78 Prozent, 8,4 Millionen waren nach dem Kriege wahlberechtigt; 1907 fast 5 Millionen mehr. Von diesen 5 Millionen wählten sozialdemokratisch 66 vom Hundert.

Die Gegenprobe. Von 1878 bis 1907 stieg die Zahl der Stimmberechtigten um 42 Millionen; die Sozialdemokraten von 487 000 auf 3 226 000, also um 2,8 Millionen, macht 7 Prozent des Zuwachses. Rechnet man nun von der Gesamtzahl Wahlberechtigter (seit 1878) die sozialistische Stimmen ab, so ergibt sich die folgende nicht uninteressante Reihe: (in Tausenden) 8691, 8777, 8883, 9007, 8719, 8841, 9334, 9220, 10 004. Es ist somit die Zahl der Nichtsozialisten bis 1903 nur unwesentlich gestiegen; fast der ganze, dem Bevölkerungszuwachs entsprechende Zuwachs lag am Ende der Sozialdemokraten zugute. Erst die Wahl von 1907 verdrängte den Anteil der Sozialisten auf 67 vom Hundert (bisher: 60, 73 und 78 Prozent).

Weiter: die industrietreibende Bevölkerung im Jahre 1889 war 10 1/2 Millionen Köpfe stark, 1896 waren es 20 1/2, 1907 28,4 Millionen. Das sind in 25 Jahren 28 1/2 Millionen mehr bei einem Zuwachs von 16 1/2 Millionen der Gesamtbevölkerung; also 66 vom Hundert. Gleichzeitige (1881 bis 1907) stieg die sozialistische Stimmengabe von 2,86 Millionen oder 60 vom Hundert des Zuwachses an Wahlberechtigten. Die beiden Entwicklungen gehen somit genau parallel.

Die Einwohnerzahl der Städte endlich stieg seit der Reichsgründung bis 1907 um 20 bis 21 Millionen; unter dieser Zahl sind 4 1/2 Millionen Wähler, davon 3/4 Millionen oder 73 vom Hundert Sozialdemokraten. All das ergibt eine unerschöpfliche Gesetzmäßigkeit. Man wird bei einer Wahlsprognose nicht erheblich fehlgehen, wenn man etwa 70 vom Hundert der neu hinzukommenden Stimmberechtigten im Jahre 1911 in der Sozialdemokratie zu sehen hofft. Infolge der veränderten Altersgliederung innerhalb der Nation wächst die Zahl der Stimmfähigen proportional etwas schneller als die Gesamtbevölkerung; Gegenwärtig um schätzungsweise 240 000 jährlich, 180 000 bis 170 000 davon werden die sozialistische Wählerkraft. Es wird in die kommende Wahl voraussichtlich mit 4 bis 4 1/2 Millionen gehen.

Verantwortlich für Redaktion, Politische Überlieferung, Pariskorrespondenzen und Reichstagsberichte: Carl Eduard Kasper, Kasseler Post, 1. 11. 1907.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.



Beliebte und sehr preiswerte

# Fest-Geschenke

**Tischtücher**

Jacquard für 4 Personen	1.75 1.55	95	PF
Jacquard für 6 Personen	3.85 2.50 1.95	1	M.
Damast für 4-6 Personen	4.25 2.50 1.75	1	M.

**Schürzen**

Tändelschürze weiss mit Volant	1.10 75 45	23	PF
Tändelschürze weiss mit Träger und Stickerei	1.50 1.95 95	55	PF
Hausschürze ohne Latz	1.25 75 50	28	PF

**Unterröcke**

Tuch-Rock schwarz - weiss besetzt	8.00 2.80	1	M.
Tuch-Rock Trikot - Rumpf mit Moirette-Volant	5.50	1	M.
Taffet-Rock reine Seide in modernen Farben	12.00 8.50	7	M.

**Ball-Schals**

Seiden-Schal mit u. ohne Franse	6.00 4.50 3.75 2.50 1.75	1	M.
Tüll-Schal reich besetzt, mit langen Franzen	10.00 8.75 6.25	3	M.
Theater-Kapotte aus Seide, mit reicher Garnitur	7.75 6.50	5	M.

**Handtücher**

Drell weiss mit bunten Streifen	2.10	9	M.
Jacquard weiss 1/2 Dutzend	4.25 3.50 3.00	2	M.
Gerstenkorn mit roter Kante	1.50	1	M.

**Seide u. Samte**

Taffet rayé reine Seide	1.45	1	M.
Messaline reine Seide	1.45	1	M.
Velour rayé Seiden - Samt für Blusen, früh. 8.00 jetzt	1.85	1	M.

**Kleider - Stoffe**

Zibeline - Flamme	68	1	M.
Serge reine Wolle, in vielen Farben	1.65 1.38	1	M.
Kammgarn - Cheviot reine Wolle	1.25 1.10	80	PF

**Damen-Gürtel**

Samt - Gummi mit modernem Schloss, schwarz	35	1	PF
Samt - Gummi schwarz u. farb., gute Qualitäten	2.25 1.65 1.10 85	68	PF
Gold - Gummi mod. Dessins	2.25 1.60 95	60	PF

**Taschentücher**

Batist mit farbiger Kante	2.00 1.50 1.30 90	75	PF
Linon weiss und weiss mit bunter Kante gestümt	1.50 1.25 1.00	90	PF
Reinleinen gestümt	2.50 2.00	2	M.

**Weihnachtskleider u. Blusen im Karton**

Loden melange mit Besatz	6 Meter	4	M.
Cheviot reine Wolle, mit Besatz	6 Mtr. 10.50 9.00 7.50 6.50	5	M.
Serge reine Wolle, mit Besatz	6 Meter 11.50 9.60 8.50	7	M.
Wollflanell mit u. ohne Bordüre	2 1/2 Mtr., Bluse 3.00 2.50 2	25	M.
Popeline eleg. Streif., mit u. oh. Bord.	2 1/2 Mtr., Bluse 2.75 2.00	1	M.
Foulé Streifen mit u. ohne Bordüre	2 1/2 Mtr., Bluse 3.75 3.00 2.50	2	M.

**Damen-Taschen**

Ledertaschen schwarz u. farb., aparte Neuheit.	6.50 5.25 3.50 2.50 1.65	85	PF
Samttaschen in Metallfig. u. langer Schnur	4.50 3.75 2.75 1.75	90	PF
Brokattaschen aparte Saison-Neuheit	4.75 3.50 2.25	95	PF

**Bunte Bezugstoffe**

Bettkattune	Meter 60 50 38	28	PF
Bettzeuge kariert	Meter 50 42 35	28	PF
Garnituren Deckbettbreite Meter 100 80 Kissenbreite Mtr. 60		50	PF

**Polzwaren**

Kanin-Stola schwarz, m. 4 Schweif.	21.00 18.50 12.50 9.75 6.25 3.50	1	M.
Muffon-Stola in allen Farben, 100-285 cm lang	12.00 10.50 6.75 5.50	4	M.
Weiss Tibet-Stola feingelockt, 150-235 cm lang	16.00 10.00 7.00 5.25	4	M.
Nerz-Murmel-Stola m. Rücken- u. Seiten-Garnitur	27.00	21	M.
Rasé-Kanin-Stola mit Rücken- u. Seit.-Garn.	22.00 18.50	13	M.
Nerz-Murmel-Stola extra lang, mit Schweif-Garnitur	27.50	15	M.

**Jabots**

Bäffchen aus Tüll, mit Spitze und Einsteifen	1.25 95 85	38	PF
Aeroplan-Schleifen aus Tüll	1.25 95 65	48	PF
Antoinette-Kragen aus Batist, Tüll und Chiffon		95	1 M.

**Fertige Bezüge**

Bunt gehlütet oder kariert, mit 2 Kissen	5.00 4.75 4.25 3.75 3.00	2	M.
Linon weiss, mit 2 Kissen	5.90 4.75 4.00	9	M.
Damast od. Satin gestreift mit 2 Kissen	6.20	5	M.

**Damen-Wäsche**

Damenhemd Vorderschluss mit Spitze	1.70 1.30	75	PF
Damenhemd Achselschluss mit Languette	2.25 1.75	1	M.
Damenhemd Achselschluss mit gestickter Passe	2.25 1.75	1	M.
Damenbeinkleid weiss Barchent mit Languette	1.75 1.35	1	M.
Damenbeinkleid weiss Barchent mit Stickerei	1.85 1.50	1	M.
Damenbeinkleid Kniefasson mit Stickerei	1.95 1.65	1	M.

**Kinder-Mützen**

Rodel-Mützen für Knaben und Mädchen	1.80 1.40 1.10 95 85	65	PF
Kapotten aus Samt od. Einbe-Stoffen	2.90 2.25 1.90 1.45	1	M.
Süd-Wester aus Flassch und gem. Stoffen	3.25 2.90 2.10 1.55 1.25	78	PF

**Handschuhe**

Damen-Handschuhe Trikot u. gestrickt, Paar	1.00 80 60 58 35	28	PF
Herren-Handschuhe Trikot u. gestrickt, Paar	1.50 1.10 95 58	48	PF
Kinder-Handschuhe weiss u. farbig, Paar	1.00 85 60 48 35	28	PF

**Tischdecken**

Filztuchdecke gekurbelt, mit Applikation	6.75 4.50 3.50 2.75 1.15	88	PF
Mohairplüschdecke mit modernsten Press-Dessins	15.50 13.75 10.50 7.75	5	M.
Gewebe Decken im Verdure-Geschmack, letzte Neuheit	13.50	10	M.

**Stoppdecken**

Stoppdecke Satin m. Reformfutter und guter Füllung	8.00 6.75 4.50 3.50	2	M.
Stoppdecke zweiseitig, Satin, in allen Farben	12.75 9.75	8	M.
Stoppdecke mit Wollfällung und Cordelrand	16.50	13	M.

**Schirme**

Damenschirm moderne Griffe, aus Zanella und Halb-Seide	3.25 2.50	1	M.
Damenschirm aparte Griffe, reine Seide	8.50 6.50 5.50 4.75	3	M.
Herrenschirm aus Zanella, Halb od. reiner Seide	9.00 6.50 4.75 3.95 2.50	1	M.

**Herren-Krawatten**

Breitbinder neueste Dessins	2.00 1.90 1.30 1.10 90 75	58	PF
Regatt moderne Fassons	1.30 1.10 90 60 45	35	PF
Diplomat schicke Formen	1.40 1.10 90 60 45 35	25	PF

**Teppiche**

Vorlagen und Felle in bekannten guten Qualitäten und grösster Auswahl zu enorm billigen Preisen.

**Diwandecken**

und Sofadecken in Gobelin, Fantasie-Geschmack und Plüsch, aparte Dessins in einfacher u. elegantester Ausführung.

**Herren-Wäsche**

Bunte Oberhemden neueste Dessins	5.50 4.25	900	M.
Bunte Garnituren große Ausmusterung	1.15 80	60	PF
Kragen 5, 6, 7 cm hoch, neueste Formen	65 45 35 30	25	PF

Um Besichtigung unserer Schaufenster wird gebeten!

# J. LEWIN

Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet!

# Was schenke ich

dem  
**Vater:**

Gestrickte Socken, reine Wolle 1.85 90 52 Pf  
Giacé-Handschuhe, im Karton . . . 2.75 1.95  
Krawatten, Regattform . . . 75 65 88 28 Pf  
Hosenträger . . . 75 58 32 Pf  
Trikot-Handschuhe mit Druckknopf . 68 Pf  
Handschuhe, gestrickt, reine Wolle . 95 Pf  
Normal-Hose . . . 95 Pf  
Normal-Hemd . . . 95 Pf  
Strickjacke . . . 2.95 2.65 2.15 1.45  
Wintermütze, zum Herunterziehen . . 85 Pf  
Schwarzer, steifer Filzhut . . . 2.75 1.95  
Moderne Hemde . . . 3.95 2.95 2.50  
Barchent-Hemd, weiss und bunt 3.50—1.10  
Gestickte Sofakissen . . . 3.85 2.95 1.35

der  
**Mutter:**

Hauschürze aus gestreift. Gingham 95 78 Pf  
Hauschürze aus gestreiftem Blandruck 78 Pf  
Strümpfe, schwarz gestrickt . . . 95 68 45 Pf  
Trikot-Handschuhe, mit Futter . . . 58 Pf  
Handschuhe, gestrickt, reine Wolle . . 45 Pf  
Zwischen-Jäckchen . . . 2.45 1.25 98 75 Pf  
Umhangstuch . . . 1.65 1.25 98 82 Pf  
Unterteile mit eingewebtem Futter 98 Pf  
Giacé-Handschuhe, gefüttert . . . 2.95 1.95  
Kopfschals, Seide mit Chenille 3.25 2.75 2.25  
Barchent-Hemd . . . 3.95 bis 1.10  
Barchent-Beinkleider . . . 4.25 bis 85 Pf  
Barchent-Röcke . . . 4.75 bis 85 Pf

der  
**Tochter:**

Hemd mit Achselschluss . . . 6.75—95 Pf  
Knie-Beinkleid . . . 6.50—95 Pf  
Anstands-Röcke . . . 4.75—1.25  
Dam-Strümpfe, reine Wolle, farb. gering 85 Pf  
Damen-Strümpfe, lederfarbig . . . 1.10  
Dam-Handschuhe, gelb Trik., 2 Druckk. 42 Pf  
Dam-Handschuhe, lang, imit. Wildled. 75 Pf  
Trikot-Rock . . . 2.25 1.85  
Damen-Giacé-Handschuhe, eleg. Karton 1.75  
Blusenmacher, Wolle . . . 2.45 1.75 95 Pf  
Tee-Schürzen, weiss u. bunt 1.50 1.25 95 Pf  
Stückkasten . . . 1.10 75 45 Pf  
Korsett, langhüftig, Frack- u. Sprödl. 2.95 1.95  
Kaffee-Decke, waschechte Muster 1.85 95 Pf

dem  
**Sohne:**

Herrn-Socken, reine Wolle, geringelt 68 Pf  
Herrn-Handschuhe imit. Wildleder . 95 Pf  
Hose m. eingewebt. Futter . . . 90 Pf  
Jagdweste . . . 1.95 1.45 95 Pf  
Ulster-Hut, modern . . . 2.25 1.95 1.65  
Selbstbinder, elegant . . . 95 75 58 Pf  
Farbiges Oberhemd . . . 2.95  
Kragenschoner, gestrickt . . . 48 28 Pf  
Giacé-Handschuhe . . . 2.95 2.75 1.95  
Stadtwester aus engl. Stoffen . . . 2.25 95 Pf  
Weisse Taschentücher, 1/2 Dtz. 8.25 bis 60 Pf  
Seiden-Batik-Tuch, bunte Karte 55 bis 18 Pf  
Geisendecke . . . 1.85 78 Pf  
Wollene Schlafdecke . . . 6.75 2.95

der  
**Schwester:**

Dam-Strümpfe, schw. Woll., gewebt 1.20 85 Pf  
Damen-Strümpfe, einfarb., reine Woll. 1.25  
Dam-Handschuhe, weiss, gestr. Woll. 48 Pf  
Damen-Giacé-Handschuhe, im Karton 1.75  
Fichu, farbig unterlegt . . . 1.28 85 65 Pf  
Ball-Schal, Wolle . . . 1.65 1.25 95 58 Pf  
Teiler-Mütze . . . 1.10 95 45 Pf  
Teiler-Mütze, weiss u. farbig . . . 1.10 95 Pf  
Seidenstoff für Bluse im Karton . 3.80 1.90  
Ball-Kleiderstoff, Robe, 6 Mtr., im Karton 8.70  
Kostümstoff, 110—130 breit . . . Meter 1.45  
Stückkasten . . . 1.10 75 45 Pf  
Kinder-Leibchen, gestrickt u. Trikot v. 32 Pf  
Mädchen-Schürze, Pattenfassung 1.60 1.35

dem  
**Bruder:**

Knaaben-Socken, grau gestrickt . . 100 70 Pf  
Wester . . . 1.15 75 68 Pf  
Wildleder-Handschuhe, imit. Druckkn. 1.25  
Halstuch . . . 68 58 38 30 Pf  
Prinz Heinrich-Mütze . . . 75 65 38 Pf  
Farbige Garnitur . . . 95 65 45 Pf  
Hosenträger für Knaaben . . . 22 18 Pf  
Krimmer-Handschuhe . . . 95 Pf  
Krawatte (Diplomat) . . . 50 35 25 Pf  
Sport-Mütze, engl. Form . . . 95 Pf  
Rodel-Garnitur . . . 9.75  
Herron-Kragen . . . 25 Pf  
Manschetten . . . 35 Pf  
Kragenkasten . . . 2.00 bis 60 Pf

Satin-Taschentücher . . . 55—28 Pf  
Werktag-Stiefel, kräftiges Material 6.50 5.75  
Schafstiefel, extra kräftige Ware . 9.75 7.90  
Holzschuhe mit Schnallen . . . 8.75 2.95  
Gummischuhe . . . 3.90 2.15 1.65  
Leder-Hauschuh, warmes Futter . . 3.45  
Kamelhaar-Schuh . . . 1.55 98 Pf  
Fils-Pantoffeln, Doppelsehle . . . 3.90  
Fils-Schnallenstiefel, Lederbesatz . . 2.95 2.45 1.95  
Wollene Schlafdecke . . . 5.25 2.95  
Kamelhaar-Decke . . . 10.50 7.50  
Joppe mit warmem Futter . . . 8.50 6.75  
Hosen, dauerhafte Stoffe . . . 3.75 2.95  
Schlafdecken, imitiert Kamelhaar . . 1.85

Damen-Stiefel, mod. Fassons 8.50 6.90 4.75  
Acropin-Schleifen . . . 3.00 bis 38 Pf  
Einseiter Jabots . . . 3.00 bis 38 Pf  
Bäffchen . . . 2.50 bis 20 Pf  
Fils-Hauschuh, Ledersohle . . . 1.95 1.58  
Gummi-Schuh . . . 2.95 1.95 1.25  
Kamelhaar-Schuh . . . 2.25 1.95 1.65  
Kamelhaar, imit., Schuhe . . . 88 Pf  
Frack-Korsett für starke Damen . . 3.95  
Hautkleid, 6 Mtr., im Karton . 4.50 2.70  
Reinwoll-Kleid, 6 Mtr., im Karton . 4.50  
Reinwoll-Bluse, 2 1/2 Mtr., im Karton . 1.85  
Fleisch-Maschine . . . 2.95

Ballschuh, alle mod. Anst. 5.75 3.25 2.25 1.38  
Tuch-Hauschuh . . . 1.45 1.36 95 Pf  
Tuch-Pantoffel, eleg. . . 1.25 98 78 Pf  
Fils-Schnallenstiefel . . . 2.25 1.95 1.45  
Fils-Pantoffel, Doppelsehle . . . 68 48 Pf  
Kaffee-Decke, waschechte Muster 1.85 95 Pf  
Bettdrücke, weiss, 1 Bezug, 2 Kissen 4.50 3.25  
Teegedecke m. 6 Servietten . 6.50 4.50 3.50  
Dowlas-Bettlicher, extra gross . . 2.60 1.85  
Bettlicher, Halbkleinen . . . 2.95 1.95  
Arbeitsänder . . . 1.95 95 Pf  
Blusen aus Wollstoff . . . 6.50 4.85 2.95  
Kleider für Promenade u. Gesellschaft 24.50  
Ball-Kleider . . . 16.50 10.50 7.50

Kinder-Stiefel, kräftig, genagelt . . 2.75  
Kinder-Stiefel, naturgemässe Form . . 3.90  
Fils-Hauschuh . . . 1.25 95 78 Pf  
Fils- und Filzsch-Pantoffel . . . 95 68 48 Pf  
Fils-Schnallenstiefel . . . 1.75 1.68 1.25  
Gummi-Schuh . . . 1.75 1.25 98 Pf  
Burschen-Anzüge . . . 11.75 8.50  
Pyjaks u. Paletots . . . 19.00 4.50  
Toppiche . . . 65.00 25.00 10.50 4.50  
Bettdecken . . . 6.50 2.50 1.85  
Stoppdecken . . . 12.50 6.50 2.75  
Schlitzschuhe mit Riemen . . . 48 Pf  
Taschen-Messer . . . 4.50 bis 28 Pf  
Briefmarken-Album . . . 7.50 bis 18 Pf

Leder-Schuh, warm gefüttert . . 2.75 2.25  
Ball-Schuh, eleg. Ausführung 8.50 bis 1.38  
Leder-Stiefel, warm gefüttert . . . 4.75  
Eleg. Stiefel, alle Fassons . 7.90 5.50 3.90  
Stickerl-Röcke . . . 26.00 bis 1.10  
Nachthemden . . . 12.50 bis 2.45  
Garnituren, reich garniert . . 19.50 bis 3.95  
Kinder-Garnituren, Muff u. Coller v. 95 Pf an  
Kölnisches Wasser . . . Fl. 48 Pf  
Parfüm-Zerstäuber . . . 98 Pf  
Haar-Garnitur, Stellig . . . von 95 Pf an  
Photographie-Album . . . 90 M. bis 95 Pf  
Tüll-Bettdecken . . . 2.90

Eleg. Stiefel, alle Fassons . 7.90 5.50 3.90  
Strapazierstiefel . . . 6.50 bis 2.75  
Gummi-Schuh . . . 1.85 1.35 98 Pf  
Fils-Schnallenstiefel . . . 2.75 1.95 1.45  
Fils-Pantoffel, Doppelsehle . . . 68 48 Pf  
Nachthemden . . . 8.95 bis 2.75  
Seidene Taschentücher . . . 4.75 bis 95 Pf  
Knaaben-Spielschürze, entweck. Neuheit 68 Pf  
Manicure-Etui . . . 95 Pf  
Nagel-Pollerer . . . 48 Pf  
Reisetasche, Rindleder . . . 8.75 6.50  
Brieftasche, Leder . . . 2.45 1.50 95 Pf  
Zigarren-Etui, Leder . . . 14.00 bis 95 Pf  
Taschenmesser . . . 14.00 bis 45 Pf

Zeitungshalter . . . 1.95 bis 48 Pf  
Stammesdel . . . 1.25  
Bartbinde . . . 35 Pf  
Rasier-Apparat . . . 95 Pf  
Rasier-Messer . . . 1.95  
Baum-Tische . . . 4.50 2.95 90 Pf  
Panele . . . 4.95 2.85 1.95 38 Pf  
Büsten-Ständer . . . 4.95 8.65 90 Pf  
Zigarren-Schürke . . . 2.45 98 45 Pf  
Fell-Fuss-Tasche . . . 12.50 4.50 3.25  
Vogelbauer . . . 1.25 98 45 Pf  
Triumph-Stühle . . . 19.50 11.50 7.50  
Tabak-Pfeifen . . . 9.50 bis 1.45  
Brief-Ordner . . . 95 Pf

Matinee aus guten Stoffen . . . 3.85 2.55  
Wintermäntel, schwarz u. farbig 17.50 13.50  
Pelz-Stola, Tibet, Kanin . . . von 4.95 an  
Damen-Hut, Flügel-Garnitur . . . 2.75 5.50  
Tischdecke . . . 7.50 2.75 1.10  
Feder-Betten, kompl. . . 95—19.50 15.85  
Gardipen . . . Meter 95 65 45 25 Pf  
Fenster-Mäntel . . . 8.50 3.25 1.95  
Bettstellen f. Erwach. u. Kinder von 5.50 an  
Kaffee-Service, 9teilig, dek. . . 1.95  
Tafel-Service, 23teilig, dek. . . 5.50  
Küchenwaage . . . 2.25 1.65 1.25 95 Pf  
Reibe-Maschinen . . . 1.25 95 Pf

Gummi-Gürtel, Fries . . . 1.25 75 Pf  
Gummi-Gürtel, Samt . . . 1.25 95 75 65 Pf  
Gürtel-Schnallen . . . 6.50 bis 19 Pf  
Chiffon-Schal, Perle-Besatz . . . von 2.25 an  
Felle . . . 48.00 6.50 bis 95 Pf  
Haarbänder . . . 48 Pf  
Tolltatten-Spiegel, Zelluloid . . . 38 Pf  
Parfüm, in eleg. Karton . . . 48 Pf  
Nähkästen, reich gefüttert . . 6.00 bis 45 Pf  
Servier-Tische . . . 24.00 11.50 7.45  
Wand-Bilder . . . 8.65 2.25 95 Pf  
Tagebuch mit Verschluss . . . 1.95 1.75  
Der gute Ton, Handbuch f. feine Lebensart 1.50

Skizzen-Bücher . . . 75 48 Pf  
Schüler-Etuis . . . 35 75 48 Pf  
Mal-Kasten . . . 98 75 65 25 Pf  
Globus . . . 6.50 bis 48 Pf  
Amateur-Album . . . 1.45 48 Pf  
Klassiker . . . Band 1.95 95 Pf  
Schreibzeuge . . . 1.65 98 48 Pf  
Füllfederhalter . . . 2.25 98 48 Pf  
Jugendkriterien . . . 1.75 bis 18 Pf  
Stahl-Linsele . . . 75 28 15 Pf  
Reiszeuge . . . 6.50 bis 98 Pf  
Würfel-Becher . . . 10 Pf  
Druckereien . . . 6.50 bis 28 Pf  
Schreibisch-Kalender . . . 1.48 1.25

Armbänder, Silber . . . 15.00 bis 95 Pf  
Uhrketten . . . 25.00 bis 95 Pf  
Kolliers, Silber . . . 15.00 bis 95 Pf  
Trauringe . . . 6.50 bis 50 Pf  
Ball-Fischer . . . 6.00 bis 45 Pf  
Opern-Gläser . . . 15.00 bis 6.75  
Theater-Pompadours . . . 19.00 bis 95 Pf  
Taschen-Thron . . . 15.00 bis 2.95  
Karten-Briefe im Karton . . . 1.10 98 Pf  
Schreibmappen . . . 1.45 95 Pf  
Postkarten-Rahmen . . . 1.25 bis 25 Pf  
Briefbogen u. Koverts, Karton 7.00 bis 28 Pf  
Geld-Kassette mit Schloss . . . 1.45

Führer durch Opern und Operetten . . 1.00  
Brief-Ordner . . . 95 Pf  
Telephon-Register . . . 95 Pf  
Generalpost . . . 1.95 1.45 1.25  
Tägliches Notizbuch für 1912 . . . 30 Pf  
Briefwaage . . . 2.65 1.45 98 48 Pf  
Schreibzeuge . . . 1.65 98 48 Pf  
Briefmarken-Album . . . 7.50 bis 12 Pf  
Mal-Kasten . . . 98 65 25 Pf  
Normalhemd für Knaaben . . . 98 Pf  
Jagdweste . . . 1.45  
Farb. Oberhemd . . . 3.90 2.95  
Kragenschoner . . . von 38 Pf

# LEOPOLD NUSSBAUM.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. S. Jäger. — Druck der Verlags- und Buchdruckerei (G. M. & S.) — Verleger: Hermann S. Jäger, Leipzig. — Eigentümer: Carl L. Jäger a. S.





# 1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 295

Halle a. S., Sonntag den 17. Dezember 1911

22. Jahrg.

## Vom Reichstags-Wahlkampf.

### Die Wahlfraktion im Bezirk Magdeburg.

Von den 30 Reichstagswahlkreisen der Provinz Sachsen befinden sich vor den Wahlen vier im Besitze der Sozialdemokratie: Magdeburg, Halle-Merseburg, Halle-Saalkreis und Naumburg-Bez. Drei von ihnen gingen bei dem nationalen Nummern von 1907 wieder verloren und nur Halle-Merseburg konnte durch den Genossen Albrecht behauptet werden. Die Neuwahlen werden zweifellos die Scharte wieder ausweiden.

Im Regierungsbezirk Magdeburg steht zunächst wohl die Wiedererobierung der Stadt Magdeburg, die vor 1907 schon 17 Jahre ununterbrochen sozialdemokratisch vertreten war, außer Frage. Allerdings ist Magdeburg einer der wenigen Wahlkreise des Reiches, in denen der Blockgedanke von 1907 über die Zerstückelung des Blockes hinaus wirksam geblieben ist. In jeder eine noch größere Geschlossenheit der bürgerlichen Parteien herbeiführt hat. Satten Zentrum und Fortschritt im Jahre 1907 noch Wahlkandidaten aufgestellt, so fand jetzt nur ein bürgerlicher Kandidat, der bisherige Abgeordnete Pfistermeister Kober, und die Wahlliste für ihn werden unterteilt dem Nationalliberalen Verein, Wahlverein der Fortschrittlichen Volkspartei, Konserverbäcker Verein, von der Mittelstandsvereinigung, dem Deutsch-Sozialen Verein, Zentrumswahlverein, Handlband, Beamtenwahlverein, Reichsverband gegen die Sozialdemokratie, Verband deutscher Arbeitervereine und von den Vereinen von Magdeburg (den Gelben). Nur die Demokratische Vereinigung hat sich abgefunden und ihre Mitglieder aufgefordert, für den sozialdemokratischen Kandidaten Reichsrat Dr. Zehner, der jetzt in Magdeburg-Wirtschaftsamt tätig ist, zu kandidieren. Ein anderes politisches Sammelforum als das der „Bereinigten bürgerlichen Parteien“ in Magdeburg läßt sich kaum denken; nur die Aussicht vor einem sozialdemokratischen Siege hält diese für verschiedenartigen Elemente zusammen.

Angesichts dieser Parteimischung ist es für die Bürgerlichen natürlich so gut wie ausgeschlossen, sich auf sachliche Erwörterungen einzulassen. Sie würden dabei einander bald selbst ganz getödtet in die Haare geraten und beschränken sich daher darauf, die Sozialdemokratie in perfider, niedriger Art nach Reichsverbandsmanier zu bekämpfen.

In dem allmächtigen Kreise Salzedo-Gardes legte ein Herr Jordan v. Röcher, der den Kreis seit 1898 vertritt, hart dem Reichsverbands Dr. Zehner, der jetzt in Magdeburg-Wirtschaftsamt tätig ist, bedrängte. Dr. Zehner (siehe früher bekanntlich im Bund der Landwirte eine Rolle. Seitdem er sich von diesem trennte und 1909 den Deutschen Bauernbund gründete, wird der Negativ von den Konserverbäcker auf das erbittertste bekämpft, und nicht nur der Sozialdemokrat, sondern auch ihm werden Salfate abgetrieben. Die Nationalliberalen haben auf eine eigene Kandidatur verzichtet und unterstützen Dr. Zehner. Für die Sozialdemokratie kandidiert der Gewerkschaftsleiter Julius Koch, der bisher eine erhebliche Steigerung der Stimmzahl zu verzeichnen haben wird.

Im anderen allmächtigen Wahlkreise, Stendal-Osterburg, der seit 1877 konserverbäcker Reich war und 1907 in der Stichwahl mit Hilfe der Sozialdemokraten von dem nationalliberalen Mittelstandsleiter Zehner an sich erobert wurde, kandidiert neben unfern Genossen Parteileiter Hermann Meiss und dem wieder aufgestellten Nationalliberalen Führer Mann für die Konserverbäcker reiche Großgrundbesitzer Goeth. Die Konserverbäcker machen geistige Anstrengungen, den Kreis zurückzuerobern. Sie haben das Stendaler Intelligenzblatt aufgekauft und verbreiten es in großen Mengen im Kreise. Auch unläutere Mittel beschaffen sie nicht; so lassen sie auf den Dörfern Bänke herumgehen, in die sich die

abhängigen Wähler einschneiden und damit unter schriftlich verpflichten müssen, für den konserverbäcker Kandidaten zu stimmen. Es dürfte in dem Kreise wiederum zu einer Stichwahl kommen, bei der die So-

### 25 Gründe, keinen Liberalen zu wählen.

8. Grund: Die Liberalen treiben Rüstungs- und Kriegsbete.

Die Nationalliberalen sind seit jeher die Antreiber von immer neuen Heeres- und Flottenrüstungen gewesen und haben stets durch eine engbrüstig nationalpolitische Wadaupolitik den Gegensatz zwischen Deutschland und dem Auslande verschärft.

Die Fortschrittler, die sich früher friedensfreundlich gaben und neue Rüstungen bekämpften, haben sich seit fünf Jahren auch auf diesem Gebiet zu nationalliberalen Aufstellungen durchgemauert. Alle Heeres- und Flotten- und Kolonialausgaben werden jetzt von den Freisinnigen anstandslos bewilligt. Nirgends in der freisinnigen Agitation findet man mehr ein Wort gegen das waghörig internationale Rüstungstreiben.

Während in England nicht nur die Liberalen, sondern auch ein Teil der Konserverbäcker für gute Beziehungen zu Deutschland eintreten, gefallen sich die Nationalliberalen in einer wüsten Englandbege, und die Fortschrittler bemühen sich, um ihre „nationale“ Gefinnung zu beweisen, es ihnen darin gleichgültig.

Ueber das Verhalten der fortschrittlichen Presse während der Marokkopolizei schrieb einer der schonungsvollsten und mildesten sozialdemokratischen Vertreter des bürgerlichen Liberalismus, Genosse Bernstein, jüngst im Vorwärts: „Ich habe es in diesen Monaten mit Entsetzen wahrgenommen, wie wenig Verlaß in Momenten internationaler Spannung selbst auf unsere besten bürgerlichen Blätter ist. Wo alles darauf ankam, den Hebern das Spiel unmöglich zu machen, haben von denen, deren Verstandnis für die Schranken rufen mußte, die einen die Dingen laufen lassen, die anderen es für richtig gehalten, ein bißchen mitzugehen.“

Männer wie der alte nationalsozialistische Imperialist Naumann, wie Hausmann, Eichhoff, Seckler u. a. machen aus ihres nationalpolitischen Kurra-Gefinnung gar kein Geheimnis. Die Fortschrittler sind in der Tat reich, sich mit den Nationalliberalen zu verschmelzen.

Hinter den Nationalliberalen und Fortschrittlichen stehen die schwerkriegs, Rüstungs- und Kolonialisten, die am Betreiben ein materielles Interesse haben. Darum muß jeder, der eine Politik des Friedens und des Rüstungsbeschränkungs erstreift will, mit der Sozialdemokratie gegen die Liberalen kämpfen!

Sozialdemokratie wieder den Ausschlag zu geben haben wird, wenn sie nicht, wohl begründete Aussicht vorhanden ist, an Stimmen so viel zunimmt, daß sie selber in die Stichwahl kommt.

Ein Wahlkreis von großer künftiger Ausdehnung und von fast rein ländlichem Charakter ist der Kreis Zeitz-Görs I und II. Trotzdem tragen sich unsere dortigen Genossen mit der Hoffnung, daß er am 12. Januar von ihnen geholt wird. Sie haben in den letzten Jahren und natürlich bis in die allerneueste Zeit hinein eine ganz besonders intensive Agitation betrieben und auch erfreuliche Erfolge zu verzeichnen gehabt. Der Kreis ist kein Stammsitz irgend einer Partei. Er war abwechselnd nationalliberal, freisinnig, konserverbäcker und reichsparteilich vertreten und entfiel 1907 den Konserverbäcker Weyern in den Reichstag. Herr v. Weyern hat lange gedauert, ob er wieder kandidieren solle, sich aber schließlich wider auf Lebensarbeit der Kandidatur entschlossen. Seine Gegenkandidaten sind von sozialdemokratischer Seite Stabsverordneter Wilhelm Haupt und von der fortschrittlichen Volkspartei Lehrer Werten-Berlin, der schon einmal in einer Radwahl gewählt war. Eine Schätzung der Chancen der einzelnen Parteien ist für diesen Kreis schwierig; er kann jedoch bei drei Mandatsbewerbern zusallen.

Ausicht auf Erfolg bietet für die Sozialdemokratie der Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben, in dem seit Jahren der Genosse Stabsverordneter Fisch kandidiert. Mit einer einzigen Unterbrechung (1884, konserverbäcker) war der Kreis seit 1871 nationalliberal vertreten. Dem Genossen Fisch stehen drei Kandidaten gegenüber: zunächst der nationalliberale Oberverwaltungsrat Landtagsabgeordneter Schiffer, und ferner — drei Freisinnler, Landtagsabgeordneter Stroffer, Major a. D. und ehemaliger Buchausdirektor, der von den Konserverbäcker, Freisinnler und dem Bund der Landwirte unterstützt wird, und Obermeister Rabardt, der zwar unter der Flagge freisinniger Wählertritt, segelt, von dem man aber nicht recht weiß, was politischen Geistes der Mann ist. Ein nationalliberaler Wahlentwurf von diesem wandelbaren Politiker, der mehrwöchentlich immer wieder eine Rolle zu spielen mußte, folgendes Bild: „Der Rabardt wird mit nationalliberaler Hilfe in den Landtag gewählt; hier wird er Kandidat der Konserverbäcker Fraktion und tritt in den Landtag ein; dann geht er zur Freisinnigen Fraktion über und kandidiert jetzt zum Reichstage gegen Nationalliberale, Konserverbäcker zum Zweck der mittelbaren Unterstützung eines Landtagsabgeordneten gegen einen Landtagsabgeordneten.“ Das machte einer nach Stroffer tritt Rabardt in einer Verammlung als eine Art „politischen Frotzels“ hin, den niemand ernst nehmen, und Schiffer vermöchte ihn ebenfalls nach allen Regeln der Kunst, was aber Rabardt nicht hinderte, in Stendal für Schiffers Parteireisend Führer zum fulminanten Wahlsieger zu halten!

Mit ziemlicher Sicherheit ist für den Wahlkreis Magdeburg der Sieg der Sozialdemokratie voraus zu sagen. Unser Genosse Silberstein blieb schon 1907 trotz der ungeheuerlichen Wahlbeeinflussung der Gegner mit nur 691 Stimmen bei der Stichwahl in der Minderheit, und schon rund 800 Stimmen mehr hätten bei der Hauptwahl genügt, um der Sozialdemokratie das Mandat zu bringen, das an dem antisemitischen Mittelständler Niesberg überging, nachdem der Kreis vorher nur nationalliberale Vertretung gehabt hatte. Silberstein und Niesberg kandidieren wieder, und die Nationalliberalen haben den Landtagsabgeordneten Ursow aufgestellt. Die Mittelständler sind empört gewesen über die nationalliberale Kandidatur, haben alles Mögliche versucht, die Nationalliberalen zur Zurückziehung zu bewegen, mit Repressalien in Magdeburg, Wolmirstedt-Neuhaldensleben, Halberstadt-Merseburg und Halle-Merseburg bedroht, in letzterem Kreis sogar anfänglich eine eigene Kandidatur aufgeworfen, sich aber schließlich doch resigniert gefügt.

Der Kreis Halle-Merseburg kann als sicherer sozialdemo-

311

### Samuel der Suchende.

Roman von Hagen Einsiedel.

(Nachdr. verb.)

„So seltsam es scheinen mag, die Worte Finnegan's eröffneten Samuel einen neuen Gesichtspunkt. Er sah sich an, an dem sich Menschen von ausserordentlichem Gottlosigkeit schändlicher und Kränklichkeit bezeugen konnten — war es denn möglich, daß viele gezeugen wurden, nach diesem häßlichen Gewerbe zu arbeiten?“

„Schon der Gedanke genügt, um seinen Eifer anzufeuern, diesen Sie mich an“, sagte er. „Wenn ich nun irgend eine ehrliche Arbeit für Sie finde und Sie Ihren Lebensunterhalt damit bestreiten könnten, wären Sie dann bereit, sich zu bessern?“

„Rein! Du damit, ob ich Callahans verlassen würde? Gewiß nicht! Ich das.“

„A!“ rief der Anabe entsetzt. „Es müßte aber feste Arbeit sein“, bebingte Finnegan. „Unsiccheres kann ich wegen des Abends nicht annehmen.“

„Eben gut — ich verhoffe Ihnen, was Sie brauchen.“

„Aber, junger Mensch, trägt du Stellen in der Kirche umher?“ rief Finnegan.

„Rein! Doch! Wince forberte mich auf, ihm zu helfen, und ich werde mit ihm über die sprechen.“

Er ging geratene nach des Doktors Hause und ward zu dem unglücklichen Geistlichen geführt. Er gab seinen Bericht ab und der Doktor sprach verärgert die Hände.

„Dies ist wirklich gut, Samuel!“ rief er. „Ich kann unmöglich jedem Menschen in Lodenmanville Arbeit verschaffen.“

„Aber, Doktor!“ stellte ihm Samuel vor, „ich glaube, Sie verstehen nicht. Dieser Mann verlangt danach, ein anständiges Leben zu führen, und er kann es nicht, weil es für ihn selbst unmöglich ist, eine andere Arbeit zu bekommen.“

„Ich verstehe das sehr gut, Samuel.“

„Aber, Doktor, wie sollen die Menschen dann gebessert werden, wenn sie so gefesselt sind?“

„Es kam eine Pause.“

„Ich fürchte, der Versuch, die alles zu erklären, würde hoffnungslos“, begann der Geistliche wieder. „Aber du müßt doch erkennen, daß es viele Menschen in der Welt gibt, die nach Arbeit verlangen. Unglücklicherweise ist es Tatsache, daß weniger Arbeit als Menschen da ist.“

„Ja!“ sagte Samuel. „Doch das ist Professor Stewarts Lehre, und Sie sagten doch, es wäre furchtbar von ihm, sie zu verbreiten.“

„Am!“ machte der Doktor betroffen.

„Sehen Sie das nicht ein?“ fuhr Samuel eifrig fort. „Das bringt Sie zu Herbert Spencer zurück! Gibt es mehr Menschen als Arbeit, dann müssen die Menschen darum kämpfen. Da haben Sie den Kampf um Dasein wieder und der Sieg der Überlebigen und Geschicklichen. Wenn jetzt Finnegan nicht Schandkorb bliebe, müßte er mit seiner Familie verhungern, und ein anderer Mann, der willig wäre, den schiefen Dank zu betreiben, würde leben.“

Der Anabe wartete ab auf eine Antwort.

„Sehen Sie das nicht ein, Dr. Wince?“ wiederholte er.

„Ja, ich sehe es ein.“

„Und Sie sagten mir doch, der einzige Weg, das zu verhindern, sei, für andere zu leben — ihnen zu nützen und zu helfen. Will ich denn das nicht tun?“

„Ja, mein Sohn, das ist so! Aber was können wir dann tun?“

„Aun, Doktor, sind Sie nicht das Haupt der Kirche, und können nicht die Leute zu Ihnen, um bekehrt zu werden? Sie müssen auf diese Dinge hinweisen, damit sie geändert werden können.“

„Doch wie geändert?“

„Das weiß ich nicht, Herr. Ich grüße und suche vergebens, es herauszufinden. Eins ist mir höher: einige Leute haben zu viel Geld. Sehen Sie, Dr. Wince, gerade in Ihrer Gemeinde sind Leute, die mehr haben, als sie in Hunderten von Jahren ausgeben könnten.“

„Welleh! haben Sie recht“, sagte der Doktor, „aber was handelt es sich?“

„Aun — es ist doch der Grund, warum so viele andere nichts haben! Wachen Sie sich doch klar: — gerade in diesem Augenblick sterben Menschen vor Hunger — hier — in Lodenmanville! Sie wollen arbeiten und niemand gibt ihnen Arbeit! Ich könnte Sie Ihnen zeigen, Herr — Wachen, die nach Arbeit in W. Wagnats Spinnerei verlangen — und er gibt ihnen keine Arbeit!“

„Aber, Anabe — daran trägt doch Dr. Wagnat nicht die Schuld! Es kommt davon, daß schon soviel Leute lagert.“

„Ich habe darüber nachgedacht“, sagte Samuel ernsthaft, „und es scheint mir nicht richtig. Es gibt viele Menschen, die gutes Zeug nehmen zu brauchen. Denken Sie an B. an Gott!“

„Ja — selbstverständlich“, stimmte der Doktor zu. „Diese Leute haben eben kein Geld, das Zeug zu kaufen.“

„In seiner Erregung sprang Samuel auf.“

„Ja, ja!“ rief er. „Ais das nicht daselbst, was ich vorhin sagte? Sie haben kein Geld, weil die reichen Leute alles beschließen!“

Er bekam eine Antwort — er klappte weiter:

„Es ist selbstthätig von Dr. Wagnat, die Leute aus seiner

Spinnerei zu treiben, nur weil sie kein Geld haben. Warum läßt er nicht Zeug für die Leute selbst machen?“

„Samuel, das ist sinnlos!“ mahnte Dr. Wince.

„Warum, Herr?“

„Aun, das ist an einem Tage mehr machen, als sie in einem Jahre auftragen könnten, mein Junge.“

„Deshalb besser, Doktor! Dann Wachten sie den Ueberfluß an den benötigten Menschen geben — und die anderen Wachten werden für sie arbeiten. Denken Sie an Sorkel! Sie muß Kleidung haben und Schuhe und mehr noch — auch genug zu essen. Und wenn es wirklich nicht genügen Nahrungsmittel gibt — denken Sie doch daran, was in Sorken wie das des Walter Alberts unkommt! In Partrivie ist genug Land, um das Material für die ganze Stadt zu bauen — ich kann das beweisen, weil ich Farmer bin. Und noch mehr — auch genug Kumpferbe zu halten, die niemand rettet!“

„Das alles ist wahr“, sagte der Geistliche ernst, und es lag ein großes Unrecht darin — aber — was kann ich dagegen tun?“

„Samuel herrte ihn an.“

„Samuel! Ich kann nicht ansprechen, wie es mich schmerzt, Sie so sprechen zu hören!“

„Wie meinen Sie das, Samuel?“ fragte der andere betroffen. Der Anabe ballte erregt die Hände.

„Sie sagten, wir müßten uns selbst opfern und andere helfen! Sie sagten, das wäre unsere Pflicht, unsere einzige Pflicht! Und ich glaube Ihnen — ich war bereit, mit Ihnen zu gehen. Hier bin ich — ich lehne mich danach, Ihnen zu folgen, und Sie — Sie wollen mich nicht führen!“

„Diese Worte trafen den Doktor wie ein Schlag — er war tief erschüttert und sprach nicht mehr.“

„Und Samuel wand sich in Schmerzen — sein Herz war getroffen.“

„Es schmerzt mich mehr, als ich sagen kann“, rief er. „Denken Sie doch an die Menschen, die leiden — Ihnen wird nichts errettet, denn Sie können Sie schließlich, meine einzige Pflicht! Die Gott's schweigend, wenn die einen aus seiner Gnade im Ueberfluß leben, die anderen vor Hunger sterben?“

„Winstenlang war es still im Zimmer.“

Dr. Wince lag tief aufrecht — seine Hände klammerten sich fest um die Lehnen seines Stuhls.

„Sie haben recht, Samuel“, sprach er. „Nächsten Sonntag werde ich über diese ungeliebte Frage predigen.“

„Oh — ich danke — ich danke Ihnen!“ rief Samuel mit Tränen der Dankbarkeit in den Augen. Er nahm seinen Freundes Hand und preßte sie fest — plötzlich erhob sich ein anderer Gedanke: „Und was soll ich ungeliebte Menschen sagen?“ fragte er.

(Schluß folgt.)







Anzüge  
Paletots  
Gardinen, Tischdecken  
Kleiderstoffe.

# Teicher's Abzahlungsgeschäft

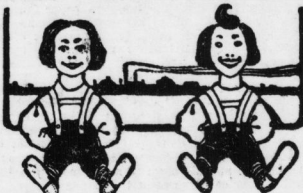
Halle a. S., Cleariusstrasse, Ecke Erasoweg 3, am Hallmarkt.

Möbel, Betten  
Polsterwaren  
Sohrücke, Vertikos  
Uhren, Bilder.

## Für Brautleute



Gravieren gratis.  
Enger- u. Weitermachen, ohne Geldverlust, gratis.



Ja, Moritz, Du hast doch recht,  
dass

## Max Naundorf's Schuwaren

die besten und billigsten sind!

Zug der billigen Preise noch 5% in Rabatt-Waren.

Halle a. S.

35 Geilstrasse 35.

## Leb- u. Honigkuchen,

Kölner Spekulation :: Aachener Printen.

Ferner sind stets frisch:  
Ehrenbergs H. Makronen, p. Pfund M. 1,40.  
Baumkondakte, Pfund v. M. 0 60—2,40.  
Marzipan-Torten von M. 0,80 an.  
Tannenzapfen, Muscheln, Herzen  
gefüllt mit f. Konfekt.  
Marzipankartoffeln und Feinkonfekt  
in prima Qualitäten zu Fabrikpreisen zu haben in der  
Verkaufsstelle

**Curt Ehrenberg'scher Fabrikate**  
Blücherstr. Nr. 3 (am Königsplatz).

## Weihnachts-Geschenke

empfehle ich, was in keiner Familie fehlen darf, als:  
Zimmer-Turnapparate, Haus-Apotheken,  
Verbandskasten, Gummi-Wärmflaschen,  
Bids, Gummischuhe, Wringmaschinen.

Ferner empfehle ich:  
Dauerwäsche, Hosenträger, Gummibadewannen und  
Waschbecken, Gummiwirtschaftshandschuhe, Gummi-  
hülle u. -Spielwaren, Reisekissen, Reise-Necessaires,  
Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Toiletteseifen, Colluloid-  
waren, Kopfwasser und dergleichen mehr.

**C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41.** Mitglied des Rab.-Sp.-V.

## Möbel

in nur guter Ausführung.  
**Grosse Auswahl**  
erstklassige, mittlere und  
einfachere

## Ausstattungen

von 200—8000 Mk.  
stets am Lager.  
Vertikos v. 38 M. an  
Schreibtische „ 25 „ „  
Pflüschsofas „ 60 „ „  
Sofas „ 10 „ „  
Rohrstühle „ 8,50 „ „

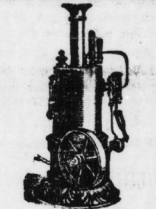
## Küchen- Einrichtungen

neueste Muster.  
Durch fortwährende Ge-  
legenheitskäufe sehr  
billige Preise.

## Fried. Peileke

Möbel-Magazin,  
Halle a. S.,  
Colsterstr. 25.

Eigene Tischlerei und  
Polsterwerkstatt  
— im Hause.



Modell-Dampfmaschinen,  
Heissluft- und  
Elektromotoren,  
physik. Schul-Lehrmittel,  
Kinematographen,  
Laterna magica.

Prima Qualität.  
Reparaturen.  
Grosse Auswahl.

## Carl Schaefer,

Grosse Steinstr. 29.  
Ernst Haecckel  
Vollausgabe. Preis 1 M.  
empfehle  
Vollausgabe Halle a. S.

Sowohl Vorrat reich, offeriere:

Neue Sultaninen 1 8 48  
Neue Rosinen 1 8 38  
Neue Korinthen 1 8 35  
In Döllnitzer Weizenmehl  
Nr. 0 4 8 60 J.Nr. 00 4 8 66  
In Margarine Pflanzenbutter  
1 8-Pakete 55,60,65,72 u. 80  
In Hofe, gar. rein, 1 8 nur 65  
In Wackelzucker 6 u. 8 Stk. 10  
In Schmalz, gar. rein, 1 8 58  
In Franz-Nüsse 35,42 u. 48  
Baumbillets, sehr leicht,  
65 und 100  
Stearinbrennkerzen  
E. Qualität 33  
Zucker, ab Haus 1 8 nur 27  
Vanillinzucker, stark 1 8 50  
Zitronen-Zit. Mischblättl. billigst.

## Abreiss-Kalender

et 3 Mark Einkauf gratis!  
Gross-Rösterei Halloria  
Otto Bornschein,  
Mittelstr. 21 neben Gr. Stein-  
strasse 15.

## Geschw. Wolff

Leipzigstr. 37, pt.  
Als praktische  
Weihnachtsgeschenke  
empfehlen wir:

**Kleiderstoffe**  
jeder Art in reich. Auswahl.  
**Blusenstoffe,**  
schöne Dessins,  
in Wolle und Seide.  
**Seidenstoffe :: Sammete**  
:: **Kostümstoffe.**  
:: **Baum- Leinwände**  
in einfacher und eleganter  
Ausführung.

**Unterröcke**  
in Tuch, Mohr und Luster.  
Anströcke, Stickeröcke  
**Tädel- und Wirtschafts-  
Tschürzen.**  
oo **Taschentücher.** oo

Aussergewöhnlich  
billige Preise. ©

## Pferde-Möhren

Centr. M. 3.— verkauft  
R. Gödicke, Martinstr.  
34.  
Fennruf 3202.

## Musikhaus

**Oskar Wüstneck,**  
Halle a. S.  
Generalvertreter der Frank-  
furter Musikwerke-Fabrik  
J. B. Philipps & Söhne,  
A.-G., Frankfurt a. M.  
Ständiges Lager von Orchestrions,  
elektr. Klavieren u. Walzenwerken.  
Ludw. Wuchererstr. 59  
Fennruf 530.

## Musikhaus

**Oskar Wüstneck,**  
Halle a. S.  
Generalvertreter der Frank-  
furter Musikwerke-Fabrik  
J. B. Philipps & Söhne,  
A.-G., Frankfurt a. M.  
Ständiges Lager von Orchestrions,  
elektr. Klavieren u. Walzenwerken.  
Ludw. Wuchererstr. 59  
Fennruf 530.

## Musikhaus

**Oskar Wüstneck,**  
Halle a. S.  
Generalvertreter der Frank-  
furter Musikwerke-Fabrik  
J. B. Philipps & Söhne,  
A.-G., Frankfurt a. M.  
Ständiges Lager von Orchestrions,  
elektr. Klavieren u. Walzenwerken.  
Ludw. Wuchererstr. 59  
Fennruf 530.

## Musikhaus

**Oskar Wüstneck,**  
Halle a. S.  
Generalvertreter der Frank-  
furter Musikwerke-Fabrik  
J. B. Philipps & Söhne,  
A.-G., Frankfurt a. M.  
Ständiges Lager von Orchestrions,  
elektr. Klavieren u. Walzenwerken.  
Ludw. Wuchererstr. 59  
Fennruf 530.

Tragt  
**Dauer-  
Wäsche**  
Marke „Waschbär“  
Einzerverkauf:  
Nur Gr. Märkerstr. 22L

## Möbel- Ausstattungen

Beritto mit Spiegel-  
aufsatz . . . . . M. 65  
Gehraut nussbaum . . . . . M. 65  
Gofa geblüht, sehr haltbar . . . . . M. 65  
Gefantisch eleg. Soffon . . . . . M. 26  
Stühle modern . . . . . M. 5  
Einid . . . . . M. 5  
Umboan mit großem  
Spiegel . . . . . M. 39  
Zrumean mit gefäch-  
nem Glas . . . . . M. 35  
Fingergaroben . . . . . M. 15,50  
Schreibstühle . . . . . M. 7,75

## W. Lutter

Schulstr. 1, kein Lad.  
St. 1 befindet sich Mitte  
Schulstraße.

## „Langnese“ „L. Hox“

Biskuits empfangen und empf.  
in Originalbüchsen  
Carl Bouch, Marktstr. 1, Fern-  
ruf 2619/2620/2621/2622.

## Wohnungs-Anzeigen

2 Schlafz., 60 u. 70 Fl., 1. 1. 12  
zu verm. Gr. Wolfstraße 42.

## Arbeitsmarkt

**Abbrucharbeiter**  
werden Montag früh eingeführt  
Deitzscherstr. 20.

## Tüchtige Kesselschmiede,

Nieder u. Stommern  
finden lohnende und dauernde  
Beschäftigung.  
Kasasch u. Obermann,  
Dampfschiffbau, Bitterfeld.

## Artern.

Bessere Lehrling sucht zu  
Ostern unter sehr güt. Beding.  
Exner, Clarastr.

## Herrn aller Stände

zum Verkauf um west-  
berühmten Fabrikate und  
Futtermittel als  
Reisende gesucht.  
Leichter Verkauf. Großer  
Absatz bei Landwirten u.  
Stiefelherrn.  
Nach 1 monatl. bef. Tätig-  
keit Anstell. auf Stum-  
sächt. Viehnährmittel-Fabrik  
Kais. u. kgl. Hoflieferant.  
Dresden-A. 106.  
Wintergartenstraße 74-75.

## Tüchtiger, solider und fleißiger Mann oder Frau

zum Verkauf unserer Futter an  
Private sofort gesucht. Es wird  
guter Verdienst event. festes Ge-  
halt gebührt.  
Derbeser Züchterei-Margarine-  
und Pflanzenbutter-Industrie  
Gans Elster, Dorfstr. 1, 23.

## Spanische Weinhalle

und Weinhandlung  
Talanstr. 6, am Hallmarkt.  
Täglich **Konzert.**  
— Eintritt frei. —

## Oskar Wüstneck

Gasse a. S. zur E. Wuchererstr. 59  
empfehle seine bekannten  
Sprechapparate (Mammotte),  
Schröder, Wring- und Ab-  
machinen  
— zu billigen Preisen. —  
Ester Eingang der neuesten  
Platten von 1,50 M. an.  
Eigene Reparatur-Werkstatt.  
Vorführung ohne Auszahlung.  
Teilzahlung gebietet.  
Fennruf 530. Fennruf 530.

## Appetit anregend, Magen stärkend, Verdauung fördernd

— in kleine



Einzelverkauf:  
Leipzigstrasse 43  
und wo Plakate anhängen.

## Hyazinthen,

angetrieben, kräftig, bewahrt,  
mit 3 cm hohem Trieb. Diese  
Hyazinthen sind soweit entwickelt,  
dass man sie mit Häubchen be-  
deckt ins Fenster stellen kann.  
Verkauft auch ohne Gläser, Post-  
versand unter Garantie wech-  
selloser Ankauf.

## Crocus-Schalen

aus Glas und Ton, zum Treiben  
der Crocus auf Wasser,  
von 75 Pf. an,  
mit reizenden Blumenfächchen  
1,25 Mk.

## Maiblumen

zum Treiben im Zimmer, 10 Stück  
70 Pf. Reizende befruchtete Kübel-  
chen von 60 Pf. an.

## Futterhäuser

für Vögel im Freien von 1,00 M. an.  
Markt 20. Fennruf 102.

## Zum Weihnachtsfeste:

Lametta (Engelhaar)  
Schaumgold u. Silber  
Perlbleche  
Lichthalter  
Lichte.

Zu beziehen durch  
Die Volksbuchhandlung,  
Gasse 42/43.



## Aus der Provinz.

### Wahlkreis Sangerhausen-Eckartsberga.

Es liegen sich in den Parteien, nämlich die konservativen und national-liberalen Volksbeglückter. In ihrer Presse sagen sie sich, da grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zwischen ihnen nicht bestehen, wie schärfsten persönlichen Beziehungen. Im Entschieden nationaler Begeisterung leisten beide Parteien erlauchtes, und wenn man die von dem national-liberalen Sekretär Fels besprochenen Besammlungsberichte durchliest, glaubt man, der einwache und bescheidene Landwirt, wie Herr Bamhoff sich nennen läßt, habe sein Mandat schon in der Tasche. Wie aber auch die konservativen Stimmung zu machen verstehen, selbstverständlich auf Kosten der Wahrheit, beweisen einige diffide Bemerkungen der Sangerhäuser Zeitung über die große konservativen Theatervorstellung. Herr Fels schreibt dort den konservativen Beklamerheiden folgendes ins Stammbuch:

„Bei der letzten konservativen Versammlung, in welcher Herr v. Kardoff in so „börnermer“ Weise sich auch mit dem Kandidaten Bamhoff befaßte, waren nach der uns gestrichen übermittelten Zählung eines Teilnehmers 372 Personen anwesend. Das andere hiesige Blatt hat schon 700 daraus gemacht und die heutige Sangerhäuser Zeitung hat es bereits nach einer „Original-Korrespondenz“ auf circa 1000 Personen bemessen. Nach dieser rapiden Steigerung der Personenzahl werden es morgen abend bereits 2000 sein.“

Man sieht, die Herren verstehen es meisterhaft, die Beklamerhaupte zu rühren. Nur muß bemerkt werden, daß die National-liberalen am allerwenigsten Ursache haben, sich über die Plunderzeiten der Agrarier lustig zu machen, denn es trifft hier zu die Geschichte von dem Rabbi und dem Mönch, daß sie alle beide stinken. Es wäre deshalb auch ganz falsch und unbesonnen, wenn unsere Genossen auf den scheinbaren Wuchererwitz große Hoffnungen setzen wollten. Bei der engsten Wahl werden sich die Streitenden noch wieder gerührt in die Arme fallen und die verhasste Arbeiterfrage beraten und verhandeln. Und die unablässige, zähe und zielbewußte Arbeit, Agitation und Aufführung kann uns bringen, was alle Unterdrückten und Ausgebeuteten wünschen: eine effiziente Rieberzeugung des gegenwärtigen Regimes der Woz- und Fleischvertierung, der Arbeiterfeindschaft und Kulturverdrängung! Darum, ihr Genossen und Genossinnen, handelt nach den Worten unseres gestrichen Führers August Rebel und: „Arbeite! wie die Zerk!“

Oberbaur. Ingetreue Hans Schwesmer. Die Geleute Rebel und der Handelsmann König wohnen in einem Hause und auf einem Hof. Vor etwa 1 1/2 Jahren bemerkte die Frau Rebel, daß die Wohnung des Handelsmanns öflich war, in dem sich ein großes Warenlager befand. Sie ließ einige Arbeiter mitgehen. Beim Öffnen kam aber der Arbeiter hat daran teilgenommen. Ist die auf beiden Stellen geleistete Arbeit von derselben Qualität, so können also mit Ausnahme eines Gefellen, dessen Tüchtigkeit nicht zu bezweifeln ist, dieselben Leute in Betracht. Trotzdem wollen wir nur festhalten, daß der Borsell von letzterem Sachkenntnis geizig ist. Die Eisenburger Steuerzahler sehen, in welcher Weise ihr Geld verausgabt wird und wie „rückwärts“ ein Teil der Steuerzahler, nämlich die Steinschneiderei, behandelt werden.

It. Sie erschaffte sich nun einen Nachschlüssel und kahl wie ein Rabe. Bei einer fahrgelunden Hausführung wurden für 216 Mark Strumpfwolle und 484 Mark Webwaren beschlagnahmt. Ein Teil war im Garten vergraben, auch fand man Waren unter den und Holz versteckt. Der Wert der gestohlenen Sachen wird auf 700 Mark geschätzt. Auch die beiden Dugend haben, im Werte von 160 Mark, fehlen noch. Der Schaden ist durch den Ehemann ersetzt. Am Mittwoch hatte sich nun die Frau vor dem Landgericht in Nordhausen wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Sie steht alles ein und bemerkt, daß sie sich in leiblichen Vermögensverhältnissen befindet und nur aus Gelegenheit gestohlen habe. Das Gericht übte die Straftat mit fünf Monaten Gefängnis.

Sangerhausen. Die Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins findet Montag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr, in der Schweigerstraße statt. Es ist Pflicht aller Mitglieder, in dieser Versammlung zu erscheinen.

### Wahlkreis Belzig-Bitterfeld.

Eisenburg. Der Steinschneiderverband hatte bekanntlich eine Eingabe an den hiesigen Magistrat gerichtet, welche Front gegen die Lehrlingsgünsterei der Unternehmer machte. Daraufhin ist dem Verband ein Schreiben ausgegangen, in dem erklärt wird, die Lehrlingsverhältnisse regelt die Handwerkskammer, an den Ausarbeitungen von Arbeitern können sich auch Gefellen beteiligen. Zu bemerken ist hierbei, daß der Unternehmer Römer durchschüttelt einen Gefellen beschäftigt dafür aber die Lehrlinge. Selbstredend ist nun Römer billiger als die Gefellen und vielleicht auch die Junge, der auch nicht soviel Lehrlinge hat. Die Eisenburger Hälfte des Steinschneiderverbandes unterbreitet nun der Öffentlichkeit folgendes: Seit einigen Jahren werden vom Magistrat der Stadt Eisenburg Plakatarbeiten, mit Ausnahme ganz großer Straßenarbeiten, im Mittelschneidereiwerk vergeben. Dieses System, das in verschiedenen größeren Städten eingeführt ist und sich auch bemerkt hat, ist auch auf, wenn Gefellen beschäftigt werden. Die Eisenburger Steinschneider und hauptsächlich Römer haben nun herausgefunden, daß durch billige Arbeitskräfte größerer Gewinn erzielt werden kann und beschäftigen, wie schon angeführt, hauptsächlich Lehrlinge. Dadurch sind nun die hiesigen Steuerzahlenden Steinschneiderei genungen, außerhalb Beschäftigung zu suchen. Doch nicht nur das die von Lehrlingen hergestellte Arbeit technisch nicht einwandfrei ist die schlecht ausgeführt, weniger haltbare Arbeit wird in kürzerer Zeit als gute Arbeit wieder erneuert werden, und werden somit sämtliche Steuerzahler geschädigt. Statt wie es eigentlich richtig wäre, die Lehrlinge zu befreien, kommt man mit allerhand Ausreden. Mit dem Lehrlingswesen habe man sich nicht zu beschäftigen. Weiter wird „bewiesen“, daß die Arbeit der Steinschneiderei nicht besser ist als die der Lehrlinge. Hierzu erklären wir, daß der Hauptverwalter der Beitzung gar nicht orientiert war, wer die fraglichen Arbeiten ausgeführt hat, sonst würde man etwas vorzüglicher sein. Denn die Arbeit in der Burgstraße ist genau von denselben Lehrlingen ausgeführt, welche den Bürgermeistern in der Halleischen Straße geflickert haben. Ein einziger Ge-

leite hat daran teilgenommen. Ist die auf beiden Stellen geleistete Arbeit von derselben Qualität, so können also mit Ausnahme eines Gefellen, dessen Tüchtigkeit nicht zu bezweifeln ist, dieselben Leute in Betracht. Trotzdem wollen wir nur festhalten, daß der Borsell von letzterem Sachkenntnis geizig ist. Die Eisenburger Steuerzahler sehen, in welcher Weise ihr Geld verausgabt wird und wie „rückwärts“ ein Teil der Steuerzahler, nämlich die Steinschneiderei, behandelt werden.

Gießen. Eine Wählerbergsammlung findet morgen, Sonntag, den 17. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Hofsaal zu Gießen statt. Unter Vorsitz des Kandidaten Genosse Raute-Eisenburg wird über die bevorstehende Reichstagswahl gesprochen. Männer und Frauen des arbeitenden Volkes! Erwidern recht zahlreich in dieser Versammlung!

Bitterfeld. Achtung, Parteimitglieder! Morgen, Sonntag, ist allgemeine Flugblattverteilung. Die Parteigenossen, die mitarbeiten wollen, müssen sich am Sonntagabend, den 16. Dezember, beim Genossen Stammer, Burgstraße 44, melden.

Einzelgenossenschaften für die Wählerlisten zur Reichstagswahl liegen bei Gen. Stammer und im Restaurant Dobengoldern aus. Genossen, sichert euch euer Wahlrecht! Seht die Wählerlisten ein.

Waffen. Die Wählerliste liegt bis zum 21. Dezember beim Genossen Ernst Richter, Zuckertstraße 1, aus. Überzeugen sich jeder davon, ob er darin verzeichnet ist.

Unter freiem Himmel. Am morgigen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, ist den Reichstagswählern aller Parteien Gelegenheit geboten, einer Wählerbergsammlung anzuwohnen zu können. Es findet eine solche auf dem Hofgrundstück des Arbeiters Weidner, Gartenstraße 28, statt. Redakteur Genosse Kasparek-Galle wird über die Reichstagswahl und die bürgerlichen Parteien sprechen. Selbstverständlich folgt dem Vortrage eine freie Aussprache.

Wredna. Achtung, Reichstagswähler! Wie die Genossen, welche selbst zur Einsicht in die Wählerliste beschreiben und wollen sich an den Genossen Wilhelm Egg wenden. Bessere Leiter nachzugehen, denn wer nicht in der Liste steht, darf nicht wählen.

### Wahlkreis Torgau-Liebenwerda.

Torgau. Eine öffentliche Wählerbergsammlung findet heute, Sonntag, nachmittags 3 Uhr im Restaurant Königsbad statt. Parteisekretär Genosse Schröder-Weißig spricht über die bevorstehenden Reichstagswahlen. Die Wähler aller Parteien sind zu dieser Versammlung eingeladen unter Zustimmung hiesiger Reichstagswahl.

Wahlberechtigte. Die Reichstagswählerliste ist abgeschrieben und werden alle Arbeiter ersucht, sich sofort um die Sicherung ihres Wahlrechts zu kümmern. Am jeden Wähler Gelegenheit zur Einsicht in die Liste zu geben, kann dieselbe im Konsumverein, im Parteibüro Kreuzsüßer Hof und beim Genossen Raumann eingesehen werden.

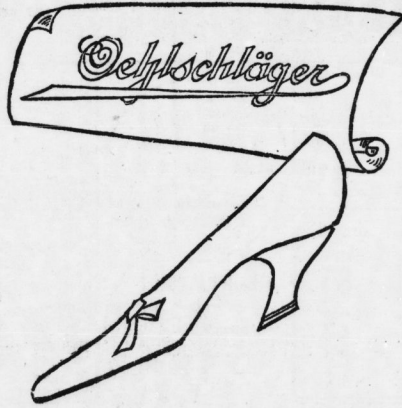
Liebenwerda. Am freien Felde. Auf die öffentliche Versammlung, welche nächsten Sonntag hier stattfindet, sei

## Spezial-Angebot

### Abend-Schuhen.

- Sammetschuh schwarz Pumpe 5.50
- Wildleder mit Lackbesatz 4 Knopfschuh 10.50
- Gold- und Silberbrokat die grosse Mode 14.50
- Gold-Chevreau-Salon besonders preiswert 14.50

Ballüberschuhe schwarz u. braun 9.50.



## Für Ball u. Gesellschaft

### Luxusschuhe

- Lack — Goldkäfer — Doree,
- Wild — Atlas — Sammet,
- Gold- u Silberchevreau — Brokat

Vornehme Eleganz  
Erstklassige Qualitäten  
Moderner Chik  
Grosse Preiswürdigkeit.

HUP  
Leipzigerstrasse 3.

## Friedrich Dahlschläger

HUP  
Leipzigerstrasse 3  
(altes Geschäft).

Hervorragend schöne  
**Weihnachts-Angebote!**

Reisekoffer Reisetaschen Coupékoffer Anzugkoffer Blusenkoffer	Herren- und Damen- Portemonnaies Zigarren-Etuis Brieftaschen Reise-Necessaires	Schulturnister Musikmappen Aktentmappen Marktaschen Photographie-Alboms
---	--	---

Größte Auswahl! Nur gute und haltbarste Fabrikate!

Gelegenheitskauf!  
1 Posten moderne  
**Damentaschen**  
aparte Neuheiten!  
**Enorm billig!**

**Hermann Röschel,**  
40 ob. Leipzigerstr. 40  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
Man besuche meine 6 Schaufenster.

50%  
Preis-Ermäßigung  
auf viele Artikel im

# Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Auflösung  
nur kurze Zeit  
Alter Markt 1.

Wer billig

besitzt und spart  
für Puppen, Kleider, etc.  
der besuche sich. — Kurzwaren mann billig.

**Wochensitzung** Singeviere. Es ist die erste öffentliche Verammlung unserer Partei. Der Verammlungsplan befindet sich am Wege Markdorf-Weinberge. Das nähere wird durch Sonderzeitung bekannt gemacht. Arbeiter und Genossen! Freie Redezeit für jedermann, nicht politische Reden, wie in der letzten Verammlung der Reichspartei. Wer politische Wahrheiten hören will, der komme! Bringt durch Willensentschluss euer Interesse.

**Direktorenkonferenz!**  
Die Konferenz der Direktoren, welche auf der letzten Konferenz in Eßmeroda abgehalten wurde, findet am 28. Dezember (2. Weihnachtstag), vorm. 9 Uhr, in Knaaburg statt. Falls der Direktorenbesuch verhindert ist, ist ein Stellvertreter zu entsenden. — Dasselbe werden auch die Stimmgeber zur Reichstagswahl betrieft.

**Der Zentralvorstand.**  
Diehla, Seathem und Amagend. Eine öffentliche Verammlung findet am heutigen Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, in dem Saale des Rathhofs in Saathem statt. Der Genosse Redakteur Koenen aus Halle wird über: Die Zeiten des alten Reichstags und die bevorstehende Reichstagswahl sprechen. Arbeiter und Arbeiterfrauen, kommt alle in diese Verammlung und sorgt dafür, daß auch eure Bekannten und Nachbarn die wichtige Verammlung besuchen.

### Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 16. Dezember 1911.

**Unzufällige auf der Straße.** Gestern rannte in der Straßenspur ein Gehlitz der Firma Opitz mit dem radfahrenden Arbeiterburschen Paul Nibel zusammen. Nibel fuhr mit seinem Rade an einer Ecke gerade zwischen die Räder, die sich wurden, über ihn hinweggingen und ihm an Armen und Beinen die schwere Eisenkugel verletzten. Sein Rad wurde gänzlich zertrümmert. In der Regenrinne lag ein vom Radfahrer herkommender Radfahrer gegen einen Handwagen. Er stürzte und verletzte sich erheblich am Kopfe und an den Händen, sein Rad wurde stark beschädigt.

**Unzufällige auf dem Bahnhof.** Wie wir gestern berichteten, ereignete sich am Freitag morgen kurz vor 9 Uhr früh auf dem hiesigen Güterbahnhof ein schwerer Unzufälliger. Der Eisenbahnarbeiter Wittermann wurde von einem Dampflokomotiv überfahren und sofort getötet. Wittermann residierte außerhalb der Stadt bei der Straße die Wölfe. Er soll eine zahlreihe Familie hinterlassen. Wenn die Schuld trifft, läßt sich noch nicht feststellen.

**Spieler- und Vergnügungs-Kalender.**  
Apollitheater. Heute, Sonnabend, den 16. Dezember, folgt Bring und Bettlerin, großes romantisches Militärkomödienstück in 4 Akten (7 Bühnen) von W. Somard, mit Herrn Albert Günter als Bring Michael, zum ersten Male in Szene. Das Komödienstück geht am 24. Dezember unwiderstehlich zu Ende. — Am Sonntag, den 17. Dezember, finden nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr zwei Vorstellungen statt. In beiden gelangt Bring und Bettlerin zur Aufführung. Zur Nachmittagsvorstellung gelten keine Familienpreise.

**Walfahrttheater.** Heute ist Premiere des neuen Spezialitätenprogramms. Morgen, Sonntag, in der Nachmittagsvorstellung bringt das Theater die unvergleichliche Studentenkomödie Ein lustiger Junge, ebenso treten alle anderen Künstler auf. Die Preise sind ermäßigt, ein Kind frei.

### Aus der Genossenschaftsbewegung.

**Der Konsumverein als Regulierer der Fleischpreise.**  
Die Fleischlieferung des Konsumvereins Frankfurt (Main) hat die Herren Metzgermeister recht bald mobil gemacht. Zunächst wurde versucht, die Metzger, welche für den Konsumverein schlachten, durch allerlei Mittel abwendig zu machen. Belohnung wurde für sie versprochen, indem sie Rinder in großen Mengen von außerhalb bezogen; durch die Freiheiten am Kaisermarkt haben die Metzger nur ihren eigenen Geldbeutel geschädigt. Als die Herren nun ihren Schaden sahen und auch noch den Spott ernten mußten, gingen sie mit den Preisen herunter. In den Tageszeitungen war folgende Notiz zu lesen:

**Billigere Fleischpreise!** Die Fleischlieferung hat die Preise für Schweinefleisch um 6 Pf. herabgesetzt. Es kostet gewöhnliches Schweinefleisch 76 Pf., Rippchen, Hals- und Bauchstücke ohne Beilage 80 Pf., Schinkenkalen ohne Zugabe 1,20 Mk., Leber- und Blutwurst 70 Pf.

Nun ging es auf einmal, wenn auch bereits nur beim Schweinefleisch. Allerdings sind die Preise immer noch hoch genug. Aber überall, in Bürgers- und Arbeiterkreisen, bei Beamten und Kaufleuten, konnte man es hören: „Das ist nur dem Konsumverein zu danken, sonst wäre denen der Abschlag gar nicht eingefallen.“ Die Bestellungen beim Konsumverein aber nehmen räumlich von Woche zu Woche zu. Auch die Zahl der Neueintretenden nimmt beständig zu. So wird nun der Konsumverein, sowohl die Mitglieder wie auch die Verwaltung, mit doppeltem Erfolge zu rechnen haben. Dies wird immer mehr der Fall sein, je besser die ganze Sache organisiert und weiter ausgebaut wird. Und das wird geschehen.

**Ausfuhr-Sitzung des Internationalen Genossenschaftsbundes.**  
Am 18. November hielt der Leitende Ausschuss in London eine Sitzung ab. In Ausführung des Beschlusses des Zentralvorstandes betreffend Festsetzung der Tagesordnung des nächsten Genossenschafts-Kongresses beschloß der Ausschuss, an die nationalen Genossenschaftsverbände ein Schreiben zu richten, in dem letztere ersucht werden sollen, ihre Wünsche in bezug auf die Verhandlungsgegenstände des Kongresses bekannt zu geben.

In Sachen der von Herrn Serow in Anregung gebrachten Beteiligung an der Weltausstellung in Gent beschloß der Ausschuss, sich zunächst mit dem britischen Genossenschaftsbund in Verbindung zu setzen.

Dem holländischen Genossenschaftsbund ist die Mitteilung eingelaufen, daß er beschloß, sich am 1. Januar 1912 dem Internationalen Genossenschaftsbund kollektiv mit allen seinen Mitgliedern beizutreten. Dem indischen Genossenschaftsbund ist ein Schreiben eingelaufen, worin er seine Eintragung als Genossenschaftsmittel und in dieser neuen Eigenschaft um Aufnahme nachsucht. Diefem Gesuche wurde antwortet.

**Vorbereitung des nächsten internationalen Genossenschaftskongresses.** Der Ausschuss beschloß, die schottischen Section des britischen Genossenschaftsbundes das Programm des letzten Hamburgers Kongresses mit dem Gesuche zu übergeben, ein ähnliches Programm zu entwerfen, das den Bedürfnissen in Glasgow angepaßt sei. In weiteren hat der Ausschuss die

schottische Section, sich darüber auszusprechen, ob sie die Veranstaltung einer genossenschaftlichen Ausstellung in Verbindung mit dem Kongress für zweckmäßig erachte.

### Briefkasten der Redaktion.

**H. S. Blankenheim.** Zu 2 ist zu berichten, daß Beiträge auf Unterstützung der halben Jahrsbeiträge für 1912 schon, die in diesem Jahre gesteuert haben, nach die Ende dieses Jahres, also bis zum 30. Dezember, gestellt werden können.

**S. R. Kleinwittenberg.** Stranngeld müssen beide Krassen bezahlen.

### Literarisches.

**Der Kunstwart.** Diese Halbmonatschrift für Ausdruckskultur auf allen Lebensgebieten (Verlag Gallein-Wandern) schreibt auch in ihrem 28. Jahrgange fester auf dem zerrungenen Wege fort, ein Führer in ästhetischen Dingen zu sein. Der Bezug des Kunstwartes besteht aber darin, daß er nicht einer Kunst das Wort redet, die als gemachtes oder angenehmes Ideal in der Luft schwebt, sondern, daß er ans Leben, ans Geschehen anknüpft und liberaler Einfluß zum Besten, Feinern, und Zweckmäßigeren zu gewinnen sucht. Das Sausliche zu finden und zu fördern, das ist sein Bestreben. Die letzten Seiten erfreuten wieder durch gar manche gute Aufsätze und Bilder, obgleich in der Fülle der Arbeiten natürlich auch manches ist, was nicht die Bahn der Entwicklung zu verleben scheint. Doch nur der Gang der Geschichte kann hier richtig, nicht ein einzelner. Entscheidend ist, daß der Leiter des Kunstwartes, A. B. N. A. S., selber ausdrücklich anerkennt, daß er auf dem Gebiete des öffentlichen Parteilebens nur ein S. u. d. n. b. r. sein Führer ist und sein will. Und diesen künstlerischen Einfluß der guten Zeitschrift zu verfahren, ihn in der Anwendung wirksam zu machen, das muß Aufgabe sein. Die literarisch-proletarische Kraft, die wirklich fast alles zur Ware gemacht, mit der man „Verdienst“ macht — deshalb tut uns planmäßige Förderung des guten Gedankens auf allen Gebieten bitter not. Wir begrüßen die Arbeit des Kunstwartes!

**Bergeudet nicht eure freie Zeit!**  
Benutzt die Arbeiter-Bibliotheken!

Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S.,  
Str. 42/43, Hof, 2 Treppen.

Sprechstunden von 11 1/2—12 1/2 Uhr und abends von 6—8 Uhr. Sonnabend nachmittags und Sonntags geschlossen. — Telefon Nr. 1541.

Die Weihnachtszeit naht wieder, da fürstrende Götter stum, mit welchen Geben sie den Schicksal der Freude in den Sorgen ändern kann sein frohlichen Zusammenbau. Gleich bevor heiserer Winter wird diese Freude sein, je herzlicher die Liebe ist. Demen wir J. B. nur Wagnis beständige Drangsal, die groß und klein willkommen sind und jedem Hause Freude bringen, zumal in solcher Leuzerzeit. Derartige praktische Weihnachtsgebende werden namentlich der gelagten Quantität erwünscht sein.

# Weihnachts-Sonder-Verkauf.

**Sonder-Angebote**  
in allen Abteilungen  
auf  
Extra-Tischen  
ausgelegt.

**Normal-Hemden** 1 10 an  
für Herren von

**Normal-Unterhosen** 1 20 an  
für Herren von

**Strick-Jacken** 1 35 an  
von

**Jagd-Westen** 1 50 an  
für Herren von

**Gestrickte Damen-Westen**  
Wollene Sweater  
für Herren u. Knaben.

**Gestrickte Kinder-Anzüge** 65 Pf.  
von

**Normal-Kinder-Anzüge** 90 Pf.  
von

**Auf alle Waren ohne Ausnahme 5% in Marken**  
als Mittglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Beachten Sie bitte meine Schaufenster**

**Elegante Tüll-Blusen** 3 75  
reich mit Klöppel-Blasätzen garniert, Stck.

**3 Serien Damen-Paletots** 5 50  
in Flausch u. engl. Stoffen, Stck. 10.50 8.95

**Damen-Kostüm-Röcke** 1 80  
Cheviot u. engl. Stoff, m. Blenden besetzt . . . . . 4.50 2.75

**Waffel-Bettdecken** Ia Qualität 1 75  
weiss und bunt . . . . . 2.50

**Tischtücher** 80 Pf.  
in riesiger Auswahl . . . . . von

**Servietten** 25 an  
in allen Größen . . . . . von

**Kaffee-Decken** 1 an  
gar. waschecht . . . . . von

**Unerreichte Vorteile**  
beim Kauf von

**Ulster und Paletots**  
Mein Lager enthält die spartesten Neuheiten der Saison. Auch in den billigsten Preislagen bringe ich moderne Desins in hocheleganten Formen. Die ausgearbeitete Verarbeitung und die vorzügliche Haltbarkeit meiner Garveroben sind bekannt. . . . .

**Haupt-Preise.** 35 26 19 14

**Damen-Putz**  
wegen vorgeschrittener Saison  
bis zur Hälfte im Preise ermässigt.

**Ball- u. Theater-Schals**  
reine Seide, gemalt 1 50  
Stück

**Chiffon-Schals** 3 50  
m. Taupfropfen Stück

**Eleg. Gummi-Gürtel**  
Samband mit 60 Pf.

**Gold-Brokat-Gürtel**  
Stück 95 Pf.

Ein großer Posten  
**Moiré-Unterröcke**  
mit hohem pliss. Volant  
3 50 und 4 75

**3 Serien Damen-Wäsche** bestehend aus eleg. Damenhemden, Beinkleidern u. Nachtsackchen  
Serie I 20 Serie II 145 Serie III 1 75

**Weisse Stickerei-Unterröcke** 1a Stoff m. breit. Stickerei-Volant  
Stickerei-Untertailen mit Seidenband 1 10  
Durchzug

Grosse Auswahl in **la. Teppichen** 5 00  
Größe ca. 135x200 18.50 15.50 12.00 8.50

Größe ca. 170x240 30.00 25.00 19.00 17.50 14 00

**Stores und Portieren.** 1 25  
Engl. Tüll-Stores v. 1 an Bändchen-Stores v. 3 an  
Abgepasste Portieren Garnitur 2 Schals u. 1 Lambrequin, in 1 10  
Tuch und Velvet, reich bestickt, von 1 an

**Kleiderstoffproben im eleg. Karton**  
6 Mtr. prakt. Kleiderstoff im Karton . 2 40  
6 Mtr. Fantasie-Kleiderstoff im Karton 3 10  
6 Mtr. Woll-Crêpe mod. Farben, im Karton 5 95  
6 Mtr. Diagonal reine Wolle, im Karton 5 90  
6 Mtr. reinw. Cheviots mod. Farb., i. Karton 4 95  
Kimono-Bluse, Samt-Flanell, viele Farb., im K 2 10  
Kimono-Bluse moderner Stoff, im Karton 2 70

**Für Vereins-Beschaffung** besonders empfehlend bei meiner werten Kundschaft seit vielen Jahren eingeführt und bewährt

**Strickwolle**  
zu billigsten Preisen.

Die Preise sind in fast allen Abteilungen bedeutend ermässigt!

**Herr-Barch-Hemden** von 1 35 an

**Frauen-Barchen-Hemden** von 1 an

**Barchen-Hemden für Kinder.**

Wollene **Kopf-Schals** von 70 Pf. an

**Damen-Velour-Echarpes** von 1 an

**Damen-Kopf-Fichus** von 55 an

**Herren-Socken** 25 Pf. Paar von

**Frauen-Strümpfe** 50 Pf. Paar von

**Kinderstrümpfe** 40 Pf. Paar von

Sämtliche Preise sind für die dafür gelieferten Qualitäten konkurrenzlos billig!

**Beachten Sie bitte meine Schaufenster**

# Alex Michel.



# Leonhardt & Schlesinger

Grosse Ulrichstrasse 13/15.

Halle a. S.

Grosse Ulrichstrasse 13/15.



Fleischhackmaschinen  
Reibmaschinen  
Messerputzmaschinen  
Brötschneidmaschinen  
Waschmaschinen  
Wringmaschinen  
Wäschemangeln  
Gardinenspanner  
Kaffeemöhlen

Plätten  
Küchenwagen  
Tafelwagen  
Personenwagen  
Paketwagen  
Wärmflaschen  
Kohlenkästen  
Ofenschirme  
Ofenvorsetzer

empfehlen in grosser Auswahl preiswert:

Wringmaschinen



Marke „Continental“.

Solinger Stahlwaren  
Nickel-Kaffeesevice  
Fleischplatten  
Thermosflaschen  
Taschenlampen  
Ersatzbatterien  
Tischfeuerzeuge  
Taschenfeuerzeuge  
Taschenmesser

Kinderschlitzen  
Rodelschlitzen  
Schlittschuhe  
Werkzeugschränke  
Laubsäggelkästen  
Kerbschnittkästen  
Christbaumständer  
Lichthalter  
Zimmer-Turngeräte

## Achtung! Diemitz. Achtung!

Mittwoch den 20. Dezember 1911, abends 8 Uhr,  
im Diemitzer Schützenhaus zu Diemitz

### öffentl. Wähler-Versammlung.

Tagesordnung:

Die am 12. Januar stattfindende Reichstagswahl und welchen  
Kandidaten wählen wir?

Freie Aussprache.

Freie Aussprache.

Einem recht zahlreichen Besuche aller Wähler sieht entgegen

Der Einberufer.

### Gewerkschafts-Kartell Elsterwerda.

Dienstag den 19. Dezember, abends 8 Uhr,  
im Gasthof zur Sonne:

### = Sitzung. =

Der Vorstand.

### 3 Könige

Kl. Klausstr. 7.

Tel. 943. Tel. 943.

Anerkannt vorzügliche

Küche.

Gute Mittags- und Abend-

Kaffe zu kleinen Preisen.

Sonntag abend

im Saale:

### Florian-Sänger.

Grossartiger Unterhaltungsabend.

Katag gratis

: Direkt an Privat:

In Chevreux-Box-

leder Schnur-

Knopf-Stiel mit u.

ohne Lackkappe für

Damen und Herren

Paar 25.50 Luxusausführung Paar

4 7.50. Paarweise Nachnahme.

Umtausch gestattet.

Dische, Schuhzentrale Pirmasens.

### ! Neu eingetroffen !

ist ein grosser Posten fast neuer,  
schwerer, warm gefütterter  
Bahnhelm,  
passend für Autoher, Schiffer,  
Kutscher usw., die ich, um  
schnellmöglichst damit zu räu-  
men, zu sehr billigen Preisen  
wieder verkaufe.

J. Rogozinsky, Markt,  
1 vom Turm, 4. Stockwerk. gegenüb.



### Große Augen

macht jeder Raucher, der meine  
Zigarren probiert.

Prüfungsfähigen zum Fecht in jeder  
Preisliste beifügen empfohlen.

### Carl Beyer,

Zigarren-Subst., Reifstrasse 9.

### Papier- u. Pappenabfälle

taufen jeden Boten  
St. Brandenstr. 20.

Mittelmarkt, Grossschlossbachrucker

### Dam.-Belagerten

alle Arten.  
Damen-Schirme billig.

Hennicke, Kl. Ulrichstr. 15.

### Elegante Gebrod-Anzüge

werden beifügen.

A. Brandt, Herren-Woben,  
Gadebornstrasse 1.

### Heinrich Menzel,

vorn. Carl Potzelt,

Optisch-mechan. Institut, Reparaturwerkstatt,  
Barfüsserstrasse 4.

Brillen, Klammer, Operngläser,  
Taschenlampen, Relojszenge,  
Thermometer, phot. Apparate u.  
Bedarfsartikel, elektr. u.  
mech. Spielwaren.  
Dampfmaschinen, Eisenbahnen  
Kinos, Klingel- u. Lichtanlagen  
zum Selbmontieren.  
Experimentierkästen.



### Carl Oppenheimer,

Sangerhausen.

### Stets Neuheiten

in

### Herren- u. Knaben-Garderobe.

### Torgau.

### Richard Vietz, Leipzigerstr. 36,

### = Zigarren-Spezial-Geschäft =

empfeilt allen Parteigenossen sein  
gut sortiertes Lager in Zigarren, Zigaretten und allen Sorten Tabaken.

### Torgau.

### Elektrische Schlnt- u. Kinderzimmer- Korridor- usw. Licht-Anlagen mit neuem

### Osram - Licht

an Ort u. Stelle fertig montiert.

Anlage 65

10  
Brennstund.  
Mk. 6.20

Wiederholung  
50 Pf.

Anlage 63a

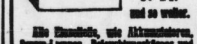
40  
Brennstund.  
Mk. 9.60

Wiederholung  
30 Pf.

Anlage 63c

80  
Brennstund.  
Mk. 12.60

Wiederholung  
50 Pf.  
mit so weiter.



Die Garantie, wie Akkumulatoren,  
Brenn-Lampen, Beleuchtungsgeräte und  
Zubehör, Lichtbatterien, Licht-  
maschinen, Lichtapparate und Beleuchtungs-  
Apparate, elektrische Anlagen, Inbegriffe  
für kleine Haus- u. Elektro-Motoren,  
Dynamo- und kleine Dampfmaschinen,  
Radium-Wiederladbar  
Modell 1911  
Kleinste Licht-Taschenlampe, ca. 40 mal  
billiger als die übliche, als Lampe mit Spid.  
Andere Taschenlampen mit  
nur pa. Batterie u. Glühbirnen  
schon von M. 1.00 an.  
Kataloge mit Abbildungen gratis u. frank.  
Akkumulatoren-  
Kästner,  
Friedrichstr. 56, 11100 Stadtberge.  
Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

### Wittenberg.

Zonntag den 17. Dezember abends 7 1/2 Uhr im  
Saale des Herrn Freudenberg, Kurfürstenstrasse:

### Große öffentliche Frauen-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Die bevorstehende Reichstagswahl und die  
Frauen. Referentin: Frä. Hanna aus Berlin.
2. Ansprache des Reichstagskandidaten.
3. Freie Diskussion.

Alle Frauen und Männer sind eingeladen. Der Einberufer.

### Wolfen.

Zonntag den 17. Dezember, nachm. 3 Uhr,  
auf dem Grundstück des Arbeiters Weibler  
zu Wolfen, Gartenstr. 23:

### Öffentliche Volks-Versammlung.

Tagesordnung:

Die bevorstehenden Reichstags-Wahlen  
und die bürgerlichen Parteien.

Referent: Gen. Redakteur Kasparek aus Halle.

Freie Diskussion. Freie Diskussion.

Arbeiter! Erscheint in Massen zu dieser Versamm-  
lung. Der Einberufer.

### Glesien u. Umg.

Achtung! Reichstagswähler. Achtung!  
Sonntag, den 17. Dezember 1911, nachmittags 3 Uhr  
im Bleichen Gasthofe zu Glesien

### Gr. Wähler-Versammlung.

Tagesordnung:

Die bevorstehenden Reichstagswahlen.

Ref.: Reichstagsabndt G. Raute-Gillenburg.

Bahrscheinlich Erscheinen erwartet

Der Einberufer: R. G. Weber.

### Sangerhausen.

### Sozialdemokratischer Verein.

Montag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr  
in der „Schweizerhütte“

### Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Die Reichstagswahlen.
2. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

### A. Höppner, Sangerhausen,

Magdeburgerstrasse 7.

Photographie, Postkarten- u. Poesiealbums.  
Briefkassetten, Schreibwaren,  
Bilderrahmen, Puppenstübentapeten, Weihnachtskarten.  
Einkauf von Bildern schnell u. sauber.

# Rabatt-Spar-Verein

Halle a. S.

eingetragener Verein.

Der Sparsinn war von jeher eine der wertvollsten Eigenschaften des Deutschen, speziell aber der deutschen Hausfrau. Die Möglichkeit, jetzt in Hunderten von selbständigen Geschäften aller Art am Platze eine schöne Anerkennung für die bare Zahlung zu erlangen, hat den

**„Sparsinn ausserordentlich gehoben!“**

Der **Rabatt-Spar-Verein Halle a. S.** zahlte 7 Millionen Mark Rabatt in bar an die Kundschaft seit Bestehen des Vereins. Diese ausbezahlte Rabattsomme entspricht einem Warenumsatz von

# 140 Millionen Mark.

Die **Rabatt-Spar-Vereine** bringen von neuem das Wort zu Ehren:  
**„Wer den Pfennig nicht ehrt — ist des Talers nicht wert!“**

Die Einlösung der Rabatt-Sparbücher erfolgt jederzeit durch das Bankhaus **H. F. Lehmann.**

Bilderbücher • Klassiker • Jugendschriften

Kochbücher

## Gerahmte Bilder jeder Art

in bekannt grösster Auswahl, von 2 Mark an

## Tausch & Grosse

Grosse Ulrichstrasse Nr. 38, nahe der Alten Promenade.

## Fertige Betten

bestehend aus  
 1 Oberbett  
 1 Unterbett  
 2 Kissen  
 von **15** Mk. an.

## Bettfedern

**Böhmisches Fabrikat**  
 aus ersten Häusern, p. Pfd.  
 garantiert doppelt ge-  
 reinigt und staubfrei  
 von **55** Pf. an.

## Bettstellen

für Erwachsene und Kinder,  
 — bestes Fabrikat —  
 in allen Preislagen.

## Pflanzendaunen

**(Kapo)**  
 neu aufgenommen, zum  
 Füllen von Kissen  $\frac{1}{2}$  Pfd. **50** Pf.

## Alex Michel,

Halle a. S., Marktplatz 18.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Alle Parteischriften empfiehlt Die **Volksbuchhandlung.**

## Briketts:

M. W. Phoenix,  
 W. W. Luckenau

70 Pfg. pro Str.  
 Cethle und S. T. A.

63 Pfg. pro Str.  
 Blitz

68 Pfg. pro Str.  
 Pluto

55 Pfg. pro Str.  
 ab unfernen Lagerplatz  
**Herderstrasse 1.**  
 Ueber 50 Sandwagen teilweise.  
 Verkauf auch Sonnt. v. 7—9 $\frac{1}{2}$ .

**Sachse & Müller,**  
 Prof.-Hof. H. Lindy & Söhne.  
 Telefon 58.

Wiederer verkauft die **Genossenschaftsdruckerei.**

## Uhren

alle  
 nur langbewährte  
 Fabrikate in  
 1000fach Auswähl.  
 Mehrjährige  
 schriftl. Garantie!

Echt Silber-, Nickel- und feine  
 Stahl-Uhren von 6—50 Mk.  
 Goldene Uhren von 14—300 Mk.  
 Präz.-Uhren, Schaffhausen.  
**Moderne Zimmer-Uhren**  
 von 15—100 Mk. u. 2 Mk.  
**Brand-Wecker**  
 ganz an.  
 Jede Uhr wird von mir selbst  
 gewissenhaft geprüft.

**Moderner  
 Schmuck,**  
 Ringe, Brochen,  
 Collets, Medaillon  
 Kette, Ketten, etc.  
 in grossartiger Auswahl billigst.

**E. Radecke, Uhrmacher.**  
 5% Rab. Seinsweg 1. 5% Rab.

Im Verwechslungen vorzubeugen, bitte genau  
 auf Vornamen und Strasse zu achten!

Praktische

## Weihnachts-Geschenke!

Schultermäntel für Knaben und Mädchen.

Elegante  
 Damentaschen  
 Zigarren - Etais  
 Brieftaschen



Haltbare  
 Hosenträger  
 Portemonnaies  
 Markt-Taschen

in äusserst soliden Ausführungen und jeder Preislage.  
 Reisekoffer u. Reisetaschen in grösster Auswahl u. billigen Preisen.

**Heinrich Krasemann,**  
 nur in der Schmeerstrasse 19.

Eine Filiale meiner Firma be-  
 steht am hiesigen Platze nicht.

**Abbruch!**  
 Richter 11-12, Jentzsch Färberei.  
 Sämtliche Abdruckmaterialien,  
 sowie fortwährender Verkauf von  
**Brennholz,**  
 Auch Sonntag bis 9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

**Näh-Sprachmasch.**  
 (Gen. versch. N.) mit Wunsch  
 Teilzahlung:  
 10 neue Spezialitäten  
 (28 Stück, spez.) u. 10  
 Fabrikat u. Zubehör.  
 Katalog gratis.  
 J. Jentzsch & Co.  
 Charlottenburg.

**Hasenfelle**  
 fertigen  
**Gebr. Danglowitz,**  
 Fischerplan 2.

Für die Inzertate verantwortlich: Rob. Zigner. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (E. G. m. b. H.) — Verleger vorm. Aug. Groß, jetzt H. Zäning. — Schmidt i. Halle a. S.



# 3. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 205

Halle a. S., Sonntag den 17. Dezember 1911

22. Jahrg.

## Gewerkschaftliches.

### Christliche Werte und Taten.

Die Gewerkschaftsstimme, das Organ des christlichen Hilfs- und Transportarbeiterverbandes schreibt in Nummer. 50 vom 13. Dezember 1911: „Sehen wir nun den Winter mit allen seinen Härten herankommen, der das Wohlsein der Krankheit und Arbeitslosigkeit in sich birgt, so weiß zunächst jeder Berufstätige, daß ihm die Unterstützungseinrichtungen in Halle a. S. eine Hilfe bieten. Die Solidarität tausender Gewerkschaften hat ihre schirmende Hand über einzelne, die von den Schicksalen des Lebens verfolgt sind. Darum gibt es für den organisierten Kollegen keine Mutlosigkeit gegenüber all den Stürmen um. Unbilden, die im Winter an ihn herantreten.“ — In seiner Nummer vom 1. Januar 1911 gab das gleiche Blatt bekannt, daß der christliche Verband Notlageuntersuchungen, wie sie bisher im Statut vorgesehen waren, nicht mehr ausführt und daß die Arbeitslosenunterstützung nur noch bei unverschuldeter Arbeitslosigkeit gemindert wird. Als solche unverschuldete Arbeitslosigkeit wurde aber nicht angesehen, wenn ein Verbandsmitglied seine bisherige Stellung wegen momentan schlechter Beschäftigung aufgab oder um sich eine andere Stellung zu suchen! Damit wird ein wichtiger gewerkschaftlicher Grundgedanke verlegt; denn die Arbeitslosenunterstützung hat doch auch den Zweck, Lohnrückständen zu verhindern. Die im christlichen Obdach-Verband getroffene Regelung bewirkt das genaue Gegenteil, worüber sich allerdings die Unternehmern sehr freuen. Der christliche Verband arbeitet eben nach den Rezepten der Gelben.

## Stadt-Theater.

Die Waffäre. Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner. Wagners Tetralogie liegt in vier aufeinanderfolgenden Vorstellungen gegeben werden, damit der Hörer die komplizierte Handlung in ihrer Einheit überblickt und die verschiedenen Charaktere der Einzelwerke vergleichen kann. Besondere dem Ganzen können die einzelnen Dramen wohl als abgeschlossene Gebilde betrachtet werden, sind aber immer nur Bruchstücke, wenn man sie unter dem Gesichtspunkte der über dem Ganzen schwebenden Idee, der Willensende des Gottes Wotan, betrachtet. Die Waffäre ist deshalb ein so wichtiger Bestandteil, weil sie den feilschen Prozeß, den Konflikt zwischen Macht und Liebe, oder mit Schopenhauer zu reden, das Verlangen nach Auslöschung des Lebenswillens nach der Erlösung aus der Willensbindung zur Lösung bringt. Doch für den Darsteller unangenehm charakteristische Lage in den Händen des gaffierenden Dresdner Sopranängers Walter Sommer, ein Künstler, der unter Billnis, auf der er selbst der Jahren gewirkt hat, die alte Krone bewahrt. Als Sänger hat Sommer in der vorbesten Reihe der bedeutenden Vorkämpfer. Die Natur scheint ihn ein prächtiges Organ, über dessen Unverschämtheit man um so mehr staunen muß, als sich Sommer eines hellenfalls zu realistischen Sprech-

gefanges bedient. Sommer will die Waffäre Wotan charakteristisch darstellen, den Antritt über seine Unfreiheit, den Ekstase seiner Macht, genügt; genügt dazu nicht das gefungene mit der entsprechenden Worte verbundenen Wort? Sobald der Affekt auf eine Konzerte übertragen wird, darf er nur so weit ausgedehnt werden, daß die musikalische Sprache ihr selbständiges Leben behält. Man kann also über diesen Punkt mit Sommer streiten. Sein Beispiel sollte nicht nachgeahmt werden, wenigstens nicht von solchen, deren Stimme nicht diese voluminöse Kraft und die Möglichkeit hat, sich immer wieder auf neue auf den reinen Gesangston einzustellen. Dem Feuerzunder haben wir kaum jemals so schön gehört wie von Sommer, namentlich den herrlichen Mittelteil: Der Augen irahelnden Paar. Hier vereinigen sich Tonhöhen und Inhalt des feilschen Ausdrucks, Weisheit des lebenden Gottes und Erbarmenheit mit einer großen Kunst der Darstellung.

Estefanie Reichmann hätte die opfermutige, liebevolle Gestalt der Waffären-Bräutlinde ganz richtig erkant und das Geröll mehr zurückgedrängt zugunsten des Lyrischen. Vielleicht wird es die Künstlerin noch einmal zu einer idealen Durchführung bringen. Auf die flarere Betonung betonter Nebenrollen möchte Hr. Bretschmann mehr Beachtung geben, namentlich in der Mittelrolle, die der Fülle der höheren Lage nicht gleichkommt. Eduard Gobel gastierte als Siegmund. Solche Partien hat er früher nicht gefungen und sollte es auch noch nicht tun. Denn ein Siegmund verlangt eine ganz andere Ausdauer, eine größere Konfüle, Dinge, die sich Herr Gobel noch erwerben muß. In dem Nebenrollen des ersten Aktes muß die Stimme über dem Orchester stehen und darf nicht in den Konfülen untergehen. Herr Gobel, der vom vorigen Jahre als beliebter Interpret leichter Rollen bekannt ist, sollte die gute musikalische Schätzung seiner Stimme vor Hebrantstimmung bewahren. Hr. Prager's Dees sang und siegte als Sieglinde. Dagegen fiel Hofie Sebald als Frida ziemlich ab. Wo war die Hofie der Göttin, wo die Charakteristik einer feil gegliederten Rede? Wir können uns mit einer solchen schematischen Interpretierung der Frida nicht einverstanden erklären. Franz Schöner verließ dem Gumbins kräftige Rüge. In der Waffärenjense am Anfang des dritten Aktes ging der Gelang der einzelnen Schächtenjungfrauen völlig in dem Tongebrauch verloren. Die Stimmen waren ungleich, eiltige gut, eiltige schlecht.

Unter Regelmäßigkeiten dieses Leitung hielt sich das Orchester modern. In den Unionoffellen der Streicher kamen Unreinheiten vor, auch in dem abwärtsstehenden Motomotiv der Waffäre. Die weltverlorenen Pianofellen erführen eine sehr feine Wiedergabe.

Am Schluß der Vorstellung freubete das vollbesetzte Haus dem Gast und allen Mitwirkenden anbauenden Beifall. H.

## Allerlei.

### Ein furchbares Verbrechen.

wurde in einem kleinen Dorfe bei Ullrich, dem Hauptstadt des Saates W. u. S., entdeckt. Ein Widmann fand im Aufstalle unter der Streu perfert die furchbar verbluteten Leichen von Frau Wörmer, einer Witwe, und ihrer beiden

Erkter im Alter von 20 und 17 Jahren, während der Leich nam des 28-jährigen Sohnes Arthur im Fieberfalle beschorgte war. Die Ertragung in der Bevölkerung ist eine sehr große da es der Polizei unmöglich war, viele Mordaten, die in den letzten Monaten begangen wurden, zu entdecken. Die Polizei glaubt, daß der Mörder in diesem Falle ein Italiener ist, der bei der Familie bedientet war.

### Erdbeben und Auweiter.

Ein Erdbeben wurde in vergangener Nacht in Ceccile im französischen Departement Saucisse verpirt. Das Beben dauerte 4 Sekunden und war von unterirdischem Getöse begleitet. Verschiedene Wohnhäuser litten durch die Erderschütterung Miße. Die Bevölkerung wurde von einer großen Panik ergriffen. Viele Familien verbrachten die Nacht im Freien, da sie befürchteten, daß die Häuser während der Nacht einstürzen würden. Auch in Balesle im Departement Drome ist ein Erdbeben verpirt worden. Auch hier betrug die Dauer 3-4 Sekunden.

Ein sintflutartiger Regen ist über ganz Spanien niedergegangen. Infolge Unerschützung des Eisenbahnbahmes ist ein Eisenbahnzug der Strecke Madrid-Garcos (Portugal) unweit Brignon entgleist. Mehrere Personen wurden verlegt. Die See geht sehr hoch. Es werden bereits mehrere Schiffsunfälle gemeldet.

### Familienbrama.

In Oberursel bei Frankfurt a. M. verfuhte der Kaufmann Gauer, der in schlechte Vermögensverhältnisse geraten war, seine Familie zu erschlagen. Er brachte seinen fünf Kindern und seiner künftigen Frau einen Schuß in den Kopf bei und erschoss sich dann selbst. Ein siebenjähriger Knabe ist bereits gestorben. Die übrigen Verletzten liegen im Spital schwer darnieder.

Keines Misset. Von einer Lawine verschüttet wurden fünf bei dem Bau einer Zaisperr an dem Selt-Caux-Bezirk beschäftigte Arbeiter. Drei wurden getötet, zwei konnten sich retten. — Futurist eines W. Libereks. In Clermont-Ferrand erschoss ein W. Libereks vier Beugen, welche gegen ihn ausgesagt hatten, und verlorste einen fünften tödlich. Der Mörder ist flüchtig. — Bei einem Einbruch in einer Villa in Wannsee wurden zwei Einbrecher überfallen. Es entpanden sich zwischen einem Gebrannten und den Wächtern der Villa einetweils und den Verbrechern andererseits ein heftiges Feuergefecht, wobei ein Einbrecher durch einen von dem Gebrannten abgegebenen Kopfschuß sofort getötet wurde, während der Beamte Verletzungen davon trug. Der Komplize des Getöteten konnte verhaftet werden. — Eine Familienangelegenheit, die letzte Jahre hindurch zwei- und fünfmalig herstellte, wurde in Essen ausgehoben. In der Wohnung eines Aufstiegers wurde eine ganze Werkstatt entdeckt.

### Für die ausgesperrten Litbograpen u. Steindrucker

gingen ein:

Gasse a. S. Wädel- und Konbitorien-Verband 10 W. Metallarbeiter-Verband 100 W. u. S. und ihrer beiden

# Praktische billige Weihnachts-Geschenke

in unübertrefflicher Auswahl.

<p>Damen-Handschuhe, Stk. 2.00 b. 25 Pf.                  Damen-Handschuhe, gestr. 1.85 b. 50 Pf.                  Claod-Handschuhe f. Damen u. Herren                  Kinder-Handschuhe in allen Größen</p>	<p>Kleiderstoffe 35 Pf.                  Meter 7.50 bis 35 Pf.</p> <p>Seidenstoffe für Kleider u. Blusen, Mtr. 6.50 bis 90 Pf. 90 Pf.</p> <p>Damenkostüme 14<sup>50</sup>                  von 150.00 bis 14<sup>50</sup></p> <p>Samt- und Plüschmäntel 18<sup>50</sup>                  von 150.00 bis 18<sup>50</sup></p>	<p>Abendmäntel 7<sup>75</sup>                  von 85.00 bis 7<sup>75</sup></p> <p>Engl. Paletots 4<sup>50</sup>                  von 60.00 bis 4<sup>50</sup></p> <p>Blusen aller Art 95 Pf.                  von 75.00 bis 95 Pf.</p> <p>Garnierte Kleider 16<sup>50</sup>                  von 98.00 bis 16<sup>50</sup></p>	<p>Tischtücher und Servietten, Tafel- und Teegedecke, Kaffeedecken, Handtücher, Wischtücher, Bettbezüge, Inletts, Bettbeher</p>
<p>Damen-Gürtel von 6.50 bis 75 Pf.                  Damen-Taschen von 80.00 bis 95 Pf.                  Ball- u. Theaterschals v. 80.00 b. 95 Pf.                  Balflohen und Jabots, Pompadours</p>	<p>Pelz-Kolliers 85 Pf.                  von 800.00 bis 85 Pf.</p> <p>Tuch-Unterröcke 1<sup>90</sup>                  von 15.00 bis 1<sup>90</sup></p> <p>Seid. Unterröcke 8<sup>00</sup>                  von 80.00 bis 8<sup>00</sup></p> <p>Regenschirme 2<sup>95</sup>                  von 21.00 bis 2<sup>95</sup></p>	<p>Teppiche 4<sup>75</sup>                  von 600.00 bis 4<sup>75</sup></p> <p>Schlafdecken 90 Pf.                  von 27.00 bis 90 Pf.</p> <p>Reisedecken 5<sup>50</sup>                  von 80.00 bis 5<sup>50</sup></p> <p>Metall-Bettstellen f. Erwachsene u. Kinder 9<sup>50</sup>                  von 62.00 bis 9<sup>50</sup></p>	<p>Damen-Leibwäsche, sehr vortheilhaft, Kinder- u. Baby-Wäsche, Taschentücher, Herren-Overhemden, Kragen, Krawatten, Handarbeiten, fertigtgestickt u. ungeschung.</p>
<p>Schürzen aller Art von 15.00 bis 25 Pf.                  Plaids, Echarpes, Tücher v. 15.00 b. 90                  Golfjacken für Damen v. 32.00 b. 50                  Strickwesten für Damen v. 5.50 bis 1<sup>95</sup></p>	<p>Strickwesten für Herren v. 11.50 b. 2<sup>20</sup>                  Walkjacken braun u. blau, v. 4.50 b. 2<sup>40</sup>                  Normal-Unterzeuge in allen Preislagen                  Strümpfe und Socken, Strickwolle</p>	<p>Fenstermäntel, div. Farb. v. 7.50 b. 2-10                  Ziegenolle alle Größen v. 4.50 b. 1-95                  Angora- und echte Wildfelle                  Fuskissen, gemast. Plüsch 2-00</p>	<p>Sofakissen, Neuheiten, v. 15.00 b. 65 Pf.                  Gardinen, Stores, Zugvorhänge, Dekorations-, Tisch- u. Diwandecken, Gobelins, Läuferzeuge, Linoleum.</p>

# Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

# Arnold & Tritzsch

Halle a. S.,  
Gr. Ulrichstrasse 1, am Kleinschmieden.  
Fernsprecher 495.

**Teppichhaus und Spezialgeschäft**  
für  
dekorative Wohnungsausstattung.

Um unseren verehrten Kunden für ihre **Weihnachts-Einkäufe** das **Allerneueste** zu bieten, halten wir die für Frühjahr 1912 eingekauften Waren schon jetzt zu

**bekannt billigen Preisen**  
zum Verkauf bereit.

Als **praktische Weihnachts-Geschenke** empfehlen wir:

- |                                |                                  |                                  |                                 |                                  |
|--------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|---------------------------------|----------------------------------|
| Teppiche<br>Läufer<br>Vorlagen | Felle<br>Autodecken<br>Schlitten | Tischdecken<br>Diwan-<br>Schlaf- | Portieren<br>Gardinen<br>Stores | Linoleum-<br>Teppiche<br>Läufer. |
|--------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|---------------------------------|----------------------------------|



## Hempelmann & Krause, Halle, Kleinschmieden 5.

Für **Weihnachten** empfehlen:

**Fleischhackmaschinen** | **Waschmaschinen**  
**Brotschneidemaschinen** | **Wringmaschinen**  
**Kochgeschirre** | **Pfisteln**

**Glas-, Porzellan- und Kristallwaren.**  
— **Prima Solinger Stahlwaren.** —

**Laubelgästen** | **Kinder Schlitten**  
**Werkzeugkästen** | **Redeschlitten**  
**Korbweihnachtskästen** | **Schlittschuhe**

**Baumständer, Baumschmuck** zu billigsten Preisen.



### Ein Besuch macht klug!

**Christbaumschmuck**,  
große Auswahl, ganz neue Muster,  
billigste Konkurrenz u. Raumersparnis.  
**Feine Seifen und Parfüms**  
in eleganten Kartons.  
**Weihnachtslichter** billigst.  
— **Lampetten** — immer-oft.  
**Gesundheits-Vogelkäfige**,  
größte Auswahl im Platz.  
**Brügerei Otto Kramer**,  
gegenüber der Glauchaer Kirche.



### Räumungs-Verkauf

wegen Umzug  
ein **stausgerichtlich** billiges Problem.  
Einige 100 Puppenwagen, gr. Posten  
Kinderwagen und Pöddiggrah-Wägel,  
alle Arten **LUXUS-Korbwaren**, sowie alle  
Bausachen der Korbwaren-Industrie in größter  
Auswahl.

**Albert Schmidt**, Korbmacher-  
meister,  
bis März nur noch **Grasse Strasse 20**,  
Größtes Spezial-Geschäft im Platz.

## Eine Weihnachtsprämie.

Es ist uns gelungen, auch in diesem Jahre unsern Abonnenten ein besonders  
günstiges Angebot zu einem vorzüglichen, belehrenden

**Weihnachtsgeschenk**

für Erwachsene und grössere Kinder zu machen. Es ist dies

## ein Atlas,

enthaltend 48 Kartenblätter mit 184 Karten, Diagrammen, Tabellen und Skizzen  
in einem Format von 39x46 cm. Die Karten sind Suche in vier- bis sechsfarbiger  
Ausführung. Jede Karte ist auf Falz. In elegantem und geschmackvollem Halbleinen-  
Einband wird der Atlas, der sonst einen Preis von 10—12 Mk. erzielen würde, zu dem

**billigen Preise von nur M. 4.—**

unsere Lesern angeboten.

Man bestelle sich mit der Bestellung und richte dieselbe an die

**Volksbuchhandlung, Halle a. S., Harz 42/43.**

Auch alle Austräger des Volksblattes nehmen Bestellungen entgegen.

## !! Große Gelegenheit !!

1 grosser Posten wunderschöne

# Puppen

zum **Ab- und Auskleiden**  
welche ich **billig** erstanden habe, werden  
**enorm billig** abgegeben  
Ferner empfehle zu **billigen Preisen** praktische Geschenke  
für Erwachsene in:

## Lederwaren

**Klein-Pantoffeln**  
**Portemonnaies**  
**Handtaschen**  
**Wandtaschen**  
**Wandtaschen**

**Akten- und Wandtaschen**  
**Schulranzen** f. Jg. u. Mädchen  
**Reisetaschen**, **Reisekoffer**  
**Fussbälle**, **Gamaschen**  
**Kopfbürsten**, **Haarwusch** usw.

**P. Fenner**,  
Lederwaren-Geschäft Gr. Ulrichstr. 33  
neben Fottel & Broskowski.

## Damentäschchen,

billiger Gelegenheitskauf:  
Stück I II III  
1.95 2.95 3.95

**O. F. Ritter, Halle a. S.,**

Leipziggürtel 50.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

**Plusch-Pantoffeln**  
**Samt-Pantoffeln**  
**Woll-Pantoffeln**  
**Woll-Pantoffeln**  
**Schaff-Stiefel** empfiehlt  
**Jr. Fricke**, Berlin  
Zotzenstr. 19, Ketch. 1873.  
Halle: Hauptstr. 47.

Alle Sorten Felle  
von  
**Gebr. Danglerwitz**,  
Halle a. S.

**Weihnachtskerzen, Licht-  
halter, Lampetten, ff. Seifen**  
**u. Parfümwaren** empfiehlt  
**Felix Stoll, Gr. Brunnenstr. 2.**

.. **Chrysolith** ..  
verkauft billig  
F. Stoll, Gr. Brunnenstr. 2.

## Für Stotternde!

An Montag den 18. Dezember von 2—3 Uhr findet  
in Halle, Hotel „Stadt Berlin“, Leipziggürtel 45,  
Sprechstunde statt, wozu bei Ankauf erteilt wird über mein neues  
radikales Heilverfahren.

Praktische Ärzte und Lehrer haben sich, nachdem mir  
8 Ansuchen beachtet, mit diesem Verfahren geschickt.  
Leidende können sich mit Hilfe meiner ganz einwand-  
frei Methode durch Selbstunterricht in kurzer Zeit von dem  
Uebel befreien (ohne Medikamente).

Bei Kindern kann das Uebel mit Hilfe der Eltern beseitigt  
werden. Versäume es im eigenen Interesse kein Stotterer, meine  
Sprechstunde zu besuchen.

In diesem Jahre gingen bei mir schon eine große Anzahl Dank-  
schreiben von Personen ein, die sich in kurzer Zeit mit meiner  
Methode selbst geheilt haben. Ein Teil dieser Briefe liegen zur  
gefalligen Einsicht aus. — Das Verfahren wird sogar von Behörden  
erworben und in Schulen angewandt.

Für die Ankaufserteilung ist eine Gebühr von 1 M. zu entrichten.

**H. Steinmeier**,  
Sprachheil-Anstalt, Hannover.

## Auf Teilzahlung

erhalten Sie Herren- und Damen-  
Hüte und Ketten, Regenschirme,  
Schmuckstücke, Uhrenwerke und  
Uhrenreparatur, alle d. Sorten-  
waren, Uhren, Schmuck,  
Wandtaschen u. Kleinwaren.  
Göbnerstr. 1, p. r.  
**M. Thiele**,  
Gde S. Bucherstr.

## Reparaturen

von **Goldsachen**  
werden billigst ausführt.  
**Juwelier Richard Voß**,  
Geißstr. 46.  
Berthl. mit elektr. Betrieb.







## Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Heute, Sonnabend, total neue Sensationen.  
Infolge des ganz gewöhnlichen Zuspruchs.

### Blatzheim-Gastspiel verlängert!

Sonnabend: Neu! Zum ersten Male:  
**Ein kräftiger Junge!**

Eine lustige Studentenkomödie aus der Kölner Karnevalszeit.  
Orig.-Bursche von Blatzheim.

Ferner: **Walzerträume**, von Blatzheim.  
Beide Stücke zum Schreien komisch.

**Marguerite Perski**, Schulleiterin im Herren-Sattel auf ihrem arabischen Schimmelhengst „Muhammed“.

**Ada Pagini** Königl.-Italienische Hofkammer-Violin-Virtuosin, anerkannt als die berühmteste Violin-Virtuosin der Gegenwart. Musikschülerin von Professor Joachim.

**Morton & Elliott** Harmonika- u. Papier-Musikanten.

**Sisters Korh and Joung**, Transformations-Tänzerinnen.

Bernhard Leozinski, Gutmusikant. Paula Wacker, Gutmusikant.

Sonntag 4 u. 8 Uhr 2 Vorstellungen.  
Nachm. gesamtes Programm. Kleine Preise, 1 Kind frei.

Selten günstiges

## Weihnachts-Angebot.

Da mit meinen enorm großen Vorräten bis Weihnachten zu räumen, verkaufe ich zu noch nie gekannt billigen Preisen:

Winter-Paletots in modernen Stoffen	von 10 an
Winter-Ülster in eleganten Mustern	von 15 an
Winter-Joppen mit warmem Futter	von 25 an
Jackett-Anzüge in neuesten Mustern	von 10 an
Rock-Anzüge 1- u. 2-reihig, sehr elegant	von 16 an
Knaben- u. Burschen-Anzüge in all. Fassons	von 2 an
Pelerinen in allen Stoffarten	von 6 an
Bunte Westen in vornehmsten Mustern	von 2 an

Einzelne Jacketts u. Westen enorm billig.  
Reelle Bedienung. 8% Rabatt. Billige feste Preise.

## Gustav Reinsch,

Marktplatz, im Roten Turm, gegenüber der Kirch-Apothek.

## Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Feller.

Volleschen Wünschen entsprechend!  
Heute, Sonnabend, den 16. Dezember: Zum ersten Male!

### „Prinz und Bettlerin.“

Gr. romant. Märchen-Schauspiel i. 4 Akte (7 Bild.) v. H. B. Somard.  
Feins. Musik. v. H. B. Somard. Mit. F. Somard. Mit. F. Somard. Mit. F. Somard.  
Sonntag, den 17. Dezember, 2 gr. Vorstellungen.  
nachm. 4 und abends 8 Uhr: 2 gr. Vorstellungen.  
In beiden: „Prinz und Bettlerin.“

Zur Nachmittags-Vorstellung gelten Samstagspreise!  
Der Vorverkauf im Theaterbureau ist zum besten.  
Das Publikum im eigentlichen Interesse zu empfehlen.

## Volkspark.

Parteiengenoss! Unterwieset Euer eigenes Heim!

Tel. 1107. Burgstrasse 27. Tel. 1107.

Angenehmer Familien-Aufenthalt in sämtlichen geheizten Räumen.  
Anerkannt gute Küche, vorzügliche Speisen und Getränke.  
Vorzüglicher Mittagstisch — 50 Pfg.  
Reichhalt. Abendkarte zu kleinen Preisen.  
Selbstgebackene Pfannkuchen.

Jeden Sonnabend:  
Stamm: Hammelboule mit Thüringer Klößen.

Heute, Sonnabend, ist die Polizeitunde bis 12 Uhr verlängert worden.

Heute im **Edison-Theater**, Goethestrasse — 26. —

### Die Grenze

großes spannendes Schmutz-Drama, sowie 4 and. spannend. Dramen.

Die beste und billigste Reparatur-Werkstatt für Musikwerke u. Sprechapparate befindet sich u. a. u. Alter Markt 15. Clemens Rühnel, Uhrmacher, sein Laden.

## Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: Geh. Hofrat: M. Mohr.  
Sonntag den 17. Dezbr. 1911:  
Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
3. Weihnachts-Kind-Vorstellung zu kleinen Preisen.  
Zum 8. Male:  
**Rotkäppchen.**  
Märchenbild mit Gesang u. Tanz in 4 Bildern und einem Vorspiel.  
**Der Weihnachts-Engel.**  
Nach dem Grimmschen Märchen bearbeitet von Oskar Will.  
Musik von Carl Wiepe.  
Kasseneröffnung 8. Anfang 3 1/2 Uhr, Ende 6 Uhr.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
98. Abonn.-Vorstellung, 2. Viertel.  
Zum letzten Male:  
**Lohengrin.**  
Momentliche Oper in 3 Akten von Richard Wagner.  
Kasseneröffnung 7. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 11 1/4 Uhr.  
Montag den 18. Dezbr. 1911,  
99. Abonn.-Vorstellung, 3. Viertel.  
Neu einstudiert:  
**Der Königsleutnant.**  
Saufspiel in 4 Aufzügen von Carl Günther.  
Kasseneröffnung 7. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende nach 10 Uhr.



## Tischmesser und Gabeln,

bestes Solinger Fabrikat, sehr billig

C. F. Ritter, Halle a. S.,  
Leipzigstr. 90.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Die Direktion des Passage-Theaters erachtet es als ihre Pflicht, an dieser Stelle dem geschätzten Publikum, welches so zahlreich der Einladung für die Eröffnungsfeier folgte, aufrichtigen Dank abzustatten. Leider war es nicht möglich, auf Grund des kolossalen Andranges, jeglichen Besucher zu befriedigen und konnten leider auch Herrschaften, welche im Besitz von Einladungskarten waren, keinen Zutritt erlangen. Diese Einladungskarten behalten selbstredend ihren Wert und berechtigen den Inhaber zu einem einmaligen Besuch unserer Vorstellungen.

Hochachtungsvoll

## Passage-Theater

(Lichtspielhaus)  
Halle a. S., Leipzigstrasse 88.

## Zoo.

Sonntag, 17. Dez. nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Großes Konzert**  
Eintrittspreise:  
Erw. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.;  
bis mittags 12 Uhr:  
Erw. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

## Ausnahmslos günstiges Angebot.

Wir offerieren 1 kompl. Zimmer-Wohnungseinrichtung zu dem billigen Preise von **542 Mark.**

Wohnzimmer:  
Kleiderkasten, nachl. furn. 475.—  
Bettzimmer mit Facettenspiegel, 75.—  
Großer Trumeau u. Facette, 39.—  
Stegisch, nachl. furn., 20.—  
4 Hochlehnstühle, 24.—  
1 Sofa, 72.—  
4305.—

Eßzimmer, Gattin:  
2 Betten a. 25.—, 460.—  
2 Stuhlmatrassen a. 18.—, 36.—  
2 Stuhlmatrassen u. Bett, 28.—  
1 Hochstuhl mit Marmor, 35.—  
1 Spiegel, 9.—  
2 Stühle, 8.—  
167.—

Küche, modern, grau Eiche:  
1 Küchenbüffet, 470.—  
1 Tisch, 28.—  
1 Mahlen, 28.—  
1 Handbühler, 28.—  
2 Stühle, 28.—

Zusammen Wert 648.—  
Grosse Auswahl in

### klein-Möbeln

zu Weihnachts-Geschenken geeignet, offerieren billigst

**Möbelmagazin**  
Wällescher Tischlermeister,  
G. m. b. H.  
nur Gr. Ulrichstraße 50,  
neben den Kaffeehäusern.

Ausichtsprospektion empfiehlt die Volkshandlung

Heute, Sonntag, den ganzen Tag geöffnet,  
auch während der Kirchzeit.

## Photographisches Atelier und Vergrößerungs-Anstalt

Poststr. 9/10 **Samson & Co.,** vis à vis dem Kaiserdenkmal.

**Gratis** erhält ein jeder **1 Bromsilber-Vergrößerung** von heute bis 18. ds. Mts.

80x40 Bildgröße, von seinem eigenen Bild, wer sich in unserem Atelier **1 Dutzend Bilder von 4.00 Mark** an bestellt.

<b>Glanzbilder:</b>		<b>Mattbilder:</b>	
12 Visites	Mark 1 <sup>90</sup>	12 Visites	Mark 4 <sup>00</sup>
12 Cabinets	Mark 4 <sup>90</sup>	12 Cabinets	Mark 8 <sup>00</sup>

Garantie für grösste Haltbarkeit und tadelloseste Ausführung  
:: sowohl der Bilder, als auch der Gratis-Zugaben. ::

Die Gratis-Vergrößerungen eignen sich vorzüglich als Weihnachts-Geschenk.

Vergrößerungen auch nach alten Bildern, sehr preiswert.

Semie- und echte Emaille-Broschen und Nadeln bekannt, billig und gut.  
Weihnachts-Aufträge baldigst erbeten.

**Grösstes und billigstes Atelier am Platze.**

Aufnahmen bei jeder Witterung. Abends bei elektrischem Licht.

## Rosenträger

grösste und billigste Auswahl von 50 Pfg. bis 5.—  
**E. Kertzscher,**  
untere Leipzigstrasse 26.

Empfehle höchst

Märchenbücher, Bilderbücher, Modellerbogen, Albums, Glanzpapier, Briefkassetten, Puppenstübentapete, Krepp-Papier, Weihnachts- und Neujahrskarten.

**Max Morgner,**  
Buchbindermeister, Triftstrasse 20.

Frauen-Krankheiten  
verdienebener Art als: Senkungen, Entzündungen, Vorfälle, Wandernere, Migräne usw., selbst veraltete Fälle behandelt naturgemäß

**Robert Schurlick**  
Naturheil-Kundiger und Badensalze-Besitzer.  
Rechtlich geprüft in allen bürgerlichen und inneren Maßlagen.  
Hochstr. 17, am Sönnweg, Tel. 2300.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Jäger. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (G. G. m. b. H.) — Verleger: Hermann Kersch, jetzt H. Jäger. — Schmidt, i. Halle a. S.



# 4. Beilage zum Volksblatt.

## Moloch Militarismus als Volks- und Kulturbedrücker.

Dem neuen Reichstag werden sehr bald ganz bedeutende Mehrforderungen für Gees und Marine gehen. Mit Rücksicht auf die Wahlen sind demselben militärische Forderungen zurückgestellt worden; sie kommen aber nach den Wahlen. Da alle bürgerlichen Parteien bereits zu erkennen gegeben haben, daß sie Mehrforderungen bewilligen werden, besonders für die Flotte, ist mit einer neuen schweren Belastung des Volkes zu rechnen, sofern nicht ein starker sozialdemokratischer Wahltrieb den Jurypatrioten zu Gemüte führt, daß die Erbitterung der ausgesprochenen Volksmassen gewaltig answächst. Welche Stellung die Parteien zu den neuen Militärverträgen einnehmen werden, geht aus deren Verhalten bei der Beratung der letzten Duinquennatsvorlage und bei den Marokko-Debatten hervor.

So erklärte der nationalliberale Abgeordnete G. v. d. in der Budgetkommission des Reichstages, daß seine Fraktion gerne bereit wäre, eine weit größere Militärverträge zu bewilligen und sich nur schweren Herzens den Minderforderungen des Kriegsausschusses füge.

Das ist das gleiche Verhalten der Nationalliberalen wie gelegentlich der Flottenverträge im Jahre 1906. Als damals durch die Herabsetzung des Lebensalters für Linienfahrzeuge von 25 auf 20 Jahre fünf Dreadnoughts mehr gebaut werden konnten, drängten sie, man solle auch die Schiffe der Kaiser-, Mittelstufen- und Stützflotten, die mehr aber weniger wertlos seien, durch beschleunigten Neubau ersetzen. Die Nationalliberalen waren also auch hier pöppelhafter als der Papst. Eine bedeutende Verstärkung der Flotte, aber auch eine sehr erhebliche Steigerung des Flottenetats wäre die Folge gewesen.

Kleinliche Anschauungen wurden in der Konjunktur und als deutsche Presse laut; handelt es sich aber um die Aufbringung der Kosten, dann weigern sich diese Kreise von Bildung und Weisheit, in die eigene Tasche zu greifen, dann sollen die breiten, schwer arbeitenden, um ihre Existenz kämpfenden Massen die Millionen aufbringen durch abermalige Werteverminderung ihrer Lebenshaltung.

Das Zentrum um war damals noch nicht so regierungstreu wie heute, und auch der freisinnige Abgeordnete Dr. W. me er sprach die Vereinnahmung aus, „notwendige“ Militärverträge zu bewilligen. Für die mündliche Abstimmung dürfen für die Genossen die folgenden tatsächlichen Angaben über den Militarismus von Nutzen sein.

Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat das Heerwesen in Europa eine Entwicklung genommen, die allen Staaten je länger je mehr zu einer schier unerträglichen Last wird. Den Anstoß dazu gab die große preussische Heeresreorganisation zu Anfang der 60er Jahre. Die Erfolge, die Preußen in den Kriegen von 1864, 1866 und 71, welche die verbündeten Armeen der deutschen Bundesstaaten im deutsch-französischen Kriege 1870-71 erlangen, veranlaßten auch die übrigen Nationen, eine weitgehende Heeresreorganisation vorzunehmen.

Dazu kam die Annexion von Elsaß-Lothringen durch Deutschland. Diese Demütigung des französischen Nationalstolzes führte dort für Jahrzehnte den Bewandlungsbanken; die Gewandlungen auf beiden Seiten, beständig und vorangetrieben von ihren kapitalistisch interessierten Eintagsmännern, forsten immer wieder für neue Rüstung. Das Betreffende, nicht bloß zwischen diesen beiden Nationen, sondern zwischen allen europäischen Großstaaten begann, und heute ist Europa in der Lat in ein einziges großes Heerlager vermandelt.

### In der Spitze von allen steht Deutschland.

Hier betrug der gesamte Mannschafbestand einschließlich der Offiziere und Militärbeamten:

1872:	359 000 Mann	1890:	488 983 Mann
1875:	401 659 "	1893:	575 093 "
1881:	427 274 "	1896:	606 518 "
1887:	468 400 "	1905:	614 866 "

1911: 626 732 Mann

(dabon 25 880 Offiziere und 86 442 Unteroffiziere) und wird infolge des neuen Duinquennats — der Festhaltung des Mannschafbestandes auf 5 Jahre bis zum Jahre 1913 — weiter um ungefähr 15 000 Mann wachsen. Deutschland hat seit langem die größte stehende Armee der Welt auf den Füßen, Rußland hat zwar auf dem Papier eine größere stehende Armee, aber hierbei ist zu beachten, daß die Große Deutschlands sich mit der Rußlands nicht vergleichen läßt. Rußland hat zwar mehr als doppelt soviel Einwohnern, aber nach dem Flächenraum ist es 42 mal größer als Deutschland. Im Vergleich zu Deutschland hat also Rußland eine weit kleinere Armee. Auch der

zweite Rivale Deutschlands auf dem europäischen Kontinent, Frankreich, ist in seiner Entwicklung hinter Deutschland zurückgeblieben. Den 89 bis 40 Millionen Franzosen stehen 66 Millionen Deutsche gegenüber, und der Abstand der Bevölkerungszahl wird bei der sehr geringen Bevölkerungszunahme Frankreichs immer größer. Frankreich ist, soweit die dienstfähige Manneszahl in Betracht kommt, an der Grenze seiner militärischen Leistungsfähigkeit angekommen.

Es gibt kein wirksameres Mittel, dem internationalen Wettrennen und dem damit ins Riesenhafte steigenden Auswachen entgegenzutreten, als daß die bestehenden Kräfte zur Deckung dieser Ausgaben durch progressive Einkommen-, Vermögens- und Erbschaftsteuern herangezogen werden.

Ihr Patriotismus soll sich durch Taten, nicht durch Phrasen betätigen.

Vom Jahre 1872 bis 1910 ist die Bevölkerung des Deutschen Reiches um ungefähr 55 Proz. gewachsen; die Kopfzahl des stehenden Heeres stieg in diesem Zeitabschnitt um rund 74 Prozent. Die Mehrtragungen für die gesamte Kriegsausstattung — Gees und Marine — stiegen aber um 420 Proz.

### Die Kosten der Rüstungen.

Die finanziellen Opfer, die Deutschland für seine Wehrverfassung zu bringen hat, sind da seit dem Jahre 1868 auch die Flotte den Charakter einer Weltmächtsflotte ersten Ranges angenommen hat, kolossale und sie steigen mit jedem Jahre weiter.

Im Jahre 1872 erforderten der Militär- und Marineetat, der Pensionsfonds und die Reichsschuldzinsen rund 303 000 000 Mark.

Im Jahre 1911 werden für dieselben Etats — wobei wir von den Zinsen der Reichsschuld 20 Prozent für verbundene Zwecke: Post, Telegraphie, Telefonie, Eisenbahnen abgezogen — gefordert:

1 543 326 000 Mark.

Und rechnen wir die Ausgabe für den Kriegsinvalidenfonds hinzu: rund

1 576 326 000 Mark,

das sind auf den Kopf der Bevölkerung pro Jahr rund 24 Mk. Der Professor H. Rohlfisch in Wien hat in einer Schrift, „Die wirtsch. und finanzwirtschaftliche Bilanz der Rüstungen“ die Kosten berechnet, die der moderne Militarismus den einzelnen Staaten verursacht.

Zunächst berechnet er die Kosten des „bewaffneten Friedens“. Er findet, daß sich die Rüstungsausgaben aller Länder auf 10 Milliarden Mark stellen, die Europas allein auf 7 Milliarden Mark. Dazu kommt noch der Arbeitslohnfall der aktiv Dienenden, den er für Europa auf 5 Milliarden annimmt, sowie der Schuldendienst mit 3 Milliarden Mark. Somit stellt sich der jährliche Verlust der europäischen Volkswirtschaft auf 18 Milliarden Mark!

### Rüstungsausgaben und Außenhandel.

Ein bekanntes Argument für die Rüstungsausgaben ist das, daß sie den auswärtigen Handel fördern und fördern. Professor Rohlfisch stellt nun auf Grund detaillierter Tabellen fest, daß „die Größe der Ausgaben für Rüstungen und für die Flotte in gar keinem ursächlichen Zusammenhange steht mit den gewöhnlichen wichtigsten Auslandsinteressen der einzelnen Staaten, und zwar weder mit der Ausfuhr, noch mit der Handelsflotte“ (S. 27). „Es zeigt sich fast eine gleichmäßige Erhöhung“, sagt er weiter, „welche vielfachit darauf zurückzuführen ist, daß je geringer die Rüstungsausgaben sind, desto geringer naturgemäß auch die Belastung der Volkswirtschaft und desto größer — ceteris paribus — ihre Konkurrenzfähigkeit auf ausländischen Märkten sein muß.“

Die einzelnen Länder wenden für 1000 Mark Außenhandel folgende Rüstungsausgaben auf:

Belgien	5,76 Mk.
Holland	7,90 "
Dänemark	22,40 "
Norwegen	38,40 "
Großbritannien und Kolonien	43,60 "
Österreich-Ungarn	51,00 "
Die Vereinigten Staaten	75,00 "
Rumänien	77,00 "
Schweden	78,00 "
Deutschland	87,80 "
Frankreich	93,00 "
Spanien	104,10 "
Italien	108,00 "

Die Sozialdemokratie fordert in ihrem Programm:

„Erziehung zur allgemeinen Wehrhaftigkeit, Volkswehr anstelle der stehenden Heere. Entscheidung über Krieg und Frieden durch die Volksvertretung. Schlichtung aller internationalen Streitigkeiten auf schiebsgerichtlichen Wege.“

Die einzige Friedensbürgschaft ist eine starke Sozialdemokratie!

Portugal	133,30
Japan	131,20
Oesterreich-Ungarn	137,00
Griechenland	147,30
Türkei	150,10
Bulgarien	154,70
Serbien	160,70
Rußland	259,00

Diese Zahlen ergeben nun unübersehbar, daß der Rußensandel in gar keinem Verhältnis zu den Rüstungsausgaben steht.

### Ausgaben für Wohlfahrts- und Kriegszwecke.

Eine Vergleichsberechnung, die einer Enquete, die das Ministerium des Auswärtigen in Frankreich im Jahre 1910 ausgeführt hat, entnommen worden ist, zeigt das Verhältnis zwischen den Ausgaben, die in den einzelnen Ländern für Wohlfahrtszwecke und andererseits für Rüstungen gemacht werden:

	Wohlfahrtsausgaben	Rüstungsausgaben	Verhältnis
in England	300,00	1576,00	1 : 5,0
Frankreich	120,00	1247,70	1 : 10,0
Deutschland (das Reich)	80,09	2250,90	1 : 28,0
Belgien	28,00	66,20	1 : 2,4
Oesterreich-Ungarn	26,00	586,60	1 : 22,0
Dänemark	9,84	42,10	1 : 4,3
Schweden	6,06	50,00	1 : 8,1
Norwegen	3,42	38,80	1 : 11,0
Spanien	3,60	195,40	1 : 21,7

### Die „Angehöriger“ der Offiziere

betragen nach der mit dem 1. April 1908 eingetretenen Erhöhung für die einzelnen Chargen:

Kommandierender General (40 Dienstjahre)	19 485 Mk.
Divisionkommandeur (38 Dienstjahre)	13 170 "
Brigadeführer (35 Dienstjahre)	9 255 "
Regimentskommandeur (33 Dienstjahre)	7 200 "
Bataillonskommandeur (30 Dienstjahre)	5 286 "
Kompaniechef (28 Dienstjahre)	3 885 "
Oberleutnant (18 Dienstjahre)	1 224 "
Leutnant (10 Dienstjahre)	996 "

Soldaten, die während des Dienstes verunglücken oder so körperlichem Schaden kommen, daß sie Invaliden werden, müssen sich mit ein paar armseiligen Groschen Entschädigung begnügen, die oftmals erst in einem schwierigen Verfahren erkämpft werden müssen.

### Die steigende Entwicklung der Militärtausgaben

ist in folgender Weise vor sich gegangen:

Jahr	Dauernde Ausgaben	Einmalige Ausgaben	Gesamt
1872	266 784,7	49 412,1	316 196,8
1890	327 065,9	42 931,1	370 000,0
1888	362 939,2	187 696,3	550 635,5

Das Jahr 1889 brachte eine Verringerung im Etatswesen, indem ein außerordentlicher Etat eingeführt wurde. Somit das Militär in Frage kommt, wurden auf diesen außerordentlichen Etat namentlich die Festungsbauten und Umbauten verwiesen. Auch diese nun geltend gemachten Summen waren sehr beträchtlich. Das weitere finanzielle Bild ist nun folgendes:

Jahr	Dauernde Ausgaben	Einmalige Ausgaben	Gesamt	Pensionen
1889	378 087,9	17 091,9	395 179,8	34 726,6
1890	389 943,7	42 479,6	432 423,3	37 135,7
1895	472 100,6	43 929,3	516 029,9	51 808,1
1900	536 872,0	89 912,8	626 784,8	67 463,4
1905	595 943,4	76 260,7	672 204,1	81 094,6
1906	633 610,0	87 911,2	721 521,2	98 420,3
1907	632 291,5	111 915,5	744 207,0	101 170,8
1908	669 129,5	114 982,7	784 112,2	107 816,6
1909	695 432,5	98 919,4	794 351,9	115 765,5
1910	706 805,6	77 636,0	784 441,6	118 362,6

Die gesamten Ausgaben von 1872 bis 1910 setzen sich also wie folgt auf:

Dauernde Ausgaben	17 375 677 100 Mk.
Einmalige Ausgaben	2 452 467 800 "
Außerordentliche Ausgaben	1 430 224 900 "
Pensionen	1 876 526 800 "
Weichsmiltärerzeugt (seit 1906)	6 137 200 "
Gesamt	23 171 033 200 Mk.



empfeht  
**Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche,**  
**Teppiche, Tischdecken, Reisedecken, Bett-**  
**:: Decken, Schlafdecken, Bettvorlagen. ::**



# Halle und Saalkreis.

Salle a. S., den 16. Dezember 1911.

## Der Ausschuss der Lithographen und Steindrucker.

Die bereits mitgeteilte sind abermals die Verhandlungen geendet. Die unerhörte Zumutung der Schmarfacher Geschäftsleitungen einzuführen, müssen die Gebrüder zurückweisen. Die Kollegenschaft kann auf diese Provokation nur eine Antwort geben: Kampf bis aufs Messer! Der Kampf wird weiter geführt und zwar mit allem Nachdruck, bis die Angelegenheit solcher Art gemacht wird, daß sie einen ehrenvollen Frieden garantieren. Bei den Verhandlungen kam so recht zum Ausdruck, daß der Schutzverband deutscher Steindruckerbesitzer eine Unternehmungsorganisation ist, die sich in schamlos-gelehrter Tendenz dem Großindustriellenverband wärtig zur Seite stellen kann. Uebrigens ist der Beschäftigte des Schutzverbandes sogar mit dem Kaufmann des Großindustriellenverbandes, was dieses erklärt. Der Kampf hat sich beschleunigt und die Unternehmer suchen durch Gratifikationen von 100 Mk. und mehr, sowie durch Freistellung, unsere Reihen zu locken, glücklicherweise ohne Erfolg. Von den Hallischen Kollegen hat sich noch keiner zum Gewinnsummen laufen lassen. Aber auch der rote Lappen wird kräftig von den Schmarfacher Geschäften und man schreibt noch Ausnahmefälle gegen die Arbeiter. Dieser kann dem Arbeiter die Klassenkampfesinnung nicht eingepaukt werden, wie es bei diesem Kampfe von den Schmarfacher unfreiwillig erweisen geliebt. Für die Herren handelt es sich in erster Linie um ihren Standpunkt. Heren im Hause zu sein.

Auf das Weihnachtsfest sehen sie ihre letzte Hoffnung in dem Glauben, daß es eine Bahnenlinie bei den Kollegen bringen werde. Nun, die Vertreter sind ihnen aufgefallen. Gemäßigter mehr wert, als die Freunde des „Festes der Liebe“, und keiner wird sich durch die gebotenen 100 Mk. Zusage zum Verriß seiner Kollegen kaufen lassen. Auch die Lithographen und Steindrucker werden, wie andere vor ihnen, ein Weihnachtsfest als Ausgepörrte ertragen können, in dem Bewußtsein, daß infolge der Ausdauer der Sieg auf unserer Seite sein wird.

Verband der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufe.

**\* Zum Wohnungswesen.** Im Anschluß an die gestrige erneute Feststellung der Wohnungsnot wäre der Stadtverwaltungsamt, die hoffentlich einträglicher ist, wie der Grundeigentumsamt, nachdrücklich zur Nachbesserung zu empfehlen.

Am 1. Dezember ist in München ein Wohnungsamt eingerichtet worden; damit ist zugleich eine Wohnungsordnung in Kraft getreten. Im Wohnungsamt, das von einer aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten zusammengesetzten Kommission überwacht wird, sind zunächst fünf ein geschäftsführender Sekretär, ein Kassierer, je zwei Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen und ein Amtsdienster. Je nach den Bedürfnissen, die sich geltend machen, soll jedoch das Wohnungsamt noch erweitert werden, insbesondere soll erwogen werden, ob dem Wohnungsamt als Hilfsorgane noch Wohnungspfleger im Schutznamen angegliedert werden sollen. Ganz besonders soll das Wohnungsamt als Vermittlungsstelle für Wohnungen dienen. Die Anmeldung von leerstehenden Wohnungen bis zu vier Zimmern sowie von Schlafstellen und möblierten Zimmern ist deshalb obligatorisch gemacht worden. Die Rückmeldung dieser Wohnungen wird mit einer Mindestfrist von 3 Wt. befristet. Es wird ein Wohnungsamt angelegt, in dem Wohnungen, möblierte Zimmer und Schlafstellen für einen möglichen Preis inseriert werden. Die Vermieter sind auch berechtigt, Wohnungspläne und sonstige nähere Angaben über die freizubietenden Wohnungen im Wohnungsamt niederzulegen. Wohnungen, die aus mehr als zwei Zimmern bestehen und Räume haben, die zu gewerblichen Zwecken benutzt werden, brauchen nicht angemeldet zu werden, doch ist es den Vermietern freigestellt, auch die Verwertung solcher Räume für den Wohnungsamt anzugeben.

Vor einigen Wochen hieß es, daß auch Halle ein solches Wohnungsamt bekommen soll. Es ist leider über die Verwirklichung dieses Planes noch nichts bekannt.

**\* Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.** Montag, 18. Dezember 1911, nachmittags 4 Uhr. Öffentliche Sitzung. Genehmigung eines zweiten Nachtrags zu den Satzungen der Sparkasse. Verkauf von Bau-

stellen an der Viktorstraße. Verkauf einer Baustelle am Angerplatz. Aufhebung der Straße 11 im südlichen Bebauungsplan. Abbruch von Mauerwerk 30. Errichtung einer Grundzweck-Deputation. Landbauausweis und Verkauf der Besenbühnen und Wasserweg. Landbauausweis zur Al. Ulrichstraße und Königstraße. Enteignung der von Margaretenstraße 3 freigelegten Bürgersteigparzellen. Auditionsfestlegung für eine Verbindungsstraße zwischen Viktorstraße und Juppelinstraße. Landbauausweis an der Vitzlebstraße. Verkaufsplan des Hofplatzes für 1912. Entsetzung der Rechnungen über Einnahmen für Armen-pp. Zweck 1909, über die Bekleidungsstiftung 1909, der Theodor-Schmidt-Stiftung 1909, über Verdrückerum der Klausstraße, der Braumbardstrichung und sonstiger Fonds, des Reichsamt 1910, über Verteilung von Straßenanlagen in Halle-Kröllwitz, über Einnahmen für Schulzweck 1910, über Landbauzweck-Einnahmen pp. 1910, über Einnahmen für gemeinnützige Zwecke, über den Walfahrungsfonds, über Sammelkasten Walfahrer- und Kunstwerke, der Steuerkasse für 1910, für bessere Regenwasserabführung in verlassenen Stadtteilen und der Kammereinnahme Kap. 10 für 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690,





Kredit nach auswärts.  
Wagen ohne Firma.

Ca.  
**1000**  
Pfeilen

Jeder Käufer erhält bis  
Weihnachten ein schönes  
Geschenk.

# Herren- u. Knaben-Anzüge

Herren- u. Knaben- Ueberzieher

# Damen- u. Mädchen-Jacketts

Damen-Paletots, Kleider u. Kostüme

sollen bis

# zum Weihnachtsfeste

verkauft werden. Um daher einem Jeden Gelegenheit zu geben,  
sich zum Feste **Neuanschaffungen** zu machen, verkaufe, um  
damit zu räumen

# auf Teilzahlung

wie folgt:

## Anzüge oder Paletots

baar 6 Mk., Kredit 7 Mk., Anz. 1 Mk.			
10	11.50	2	2
16	18	3	3
24	26	4	4
32	35	5	5.50
38	42	7	7
44	48	8	8
48	52	10	10

## Damen-Jacketts, Paletots, Kleider, Anz. 2, 3, 4.50, 6, 8, 10 Mk.

**Pelzkragen** in selten schöner Auswahl 2 Mk. Anz.  
**Puppenwagen** 3 Mk. Anz.

## Für Weihnachts-Geschenke

ganz besonders geeignet empfiehl:

Möbel für 48 M., Anz. 3, wüchtl. Abz. 1.00 M.			
95	6	1.00	
180	10	1.50	
280	22	2.00	
350	26	2.50	
420	35	3.00	

Einzelne Möbel 1.50 M. Anz. an.

Raffets, Salonschränke, Etagères, Vertikows, Uhren, Spiegel, Schreibtische, Garnituren, Ledersessel, Schreibstühle, Regulateure, Trumeaux, Teppiche, Gardinen, Nähstische, Staffeleien, Toilette-Tischchen, Rauchische, Palmständer, Säulen, Vorsaal-Toiletten, Nähmaschinen etc.  
Eleg. Einrichtungen bis 3000 M. stets vorräthig. An- u. Abz. n. Uebereinik.

Alles in Deutschlands größtem Kredit-Unternehmen

# N. Fuchs

Halle a. S.,  
nur  
Grosse  
Ulrichstr. 58,  
I, II, III.

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet!

**Für den Weihnachtstisch**  
hoffend, empfehle  
**feinere Gollinger Stahlwaren**  
Taschenmesser, Säbren in jeder Ausführung, Tisch-, Transchier-, Fein-Kochmesser aller Art.  
Obst-, Butter-, Käse-, Brotmesser etc. in großer Auswahl.  
Rasierapparat, Rasiermesser, Rasierapparat, Rasierkamm, sämtliche Rasierutensilien etc. Haarschneidemaschinen Mk. 2.75, Schlittschuhe in jeder Preislage.  
**C. Preuss,** Messerfabrikant aus Gollingen „Goldenes Schiffchen“, Gr. Ulrichstrasse 37.

Enorme Auswahl. Billige Preise.  
  
**Max Strauss,**  
G. m. b. H.,  
68 Leipzigerstrasse 68.  
**Herren-Hüte.**  
o o o  
Beim Einkauf eines Hutes eine **elegante Krawatte** als Weihnachts-Geschenk.

Überzeugen Sie sich selbst von meinem wirklich billigen Verkauf:  
**Eleg. Herren-Paletots, Ulster, Anzüge, Hamb. Hosen, Hemden und Unterzeuge.**  
Auf Wunsch bei Einkauf eines Herren-Anzuges oder Paletots gebe eine Herren-Uhr gratis oder 10% Rabatt.  
**Fritz Ronniger, Kl. Ulrichstr. 25.**

**Achtung!** Ein staunenswertes Angebot!  
Keine Waschrän! — Kein Waschen mehr!  
Wir besorgen Ihnen das allein!



**Lavarin** ist das idealste Waschmittel der Gegenwart, die grösste Erzeugenschaft der mod. Chemie absolut unschädlich, enthält kein Chlor, kein Soda, erspart jede Mühe; wäscht alles allein.  
das billigste u. sparsamste Waschmittel.  
In wenigen Minuten macht es die Wäsche blendend weiss, schont Stoff und Gewebe, greift Farbe nicht an. Die kostbarsten Gewebe, die beim Reiben mit der Hand leicht zerreissen, bleiben heil und werden wie neu.  
Viele Dankschreiben und Anerkennungen!

**Hausräumen** habt Ihr eure Wäsche lieb?  
Dann machen Sie sofort eine Probe mit Lavarin. Wir sind Ihrer Dankbarkeit und dauernden Kundenschaft sicher.  
Es ist in Ihrem eigenen Interesse, mit Lavarin zu waschen.  
Bestellen Sie sofort ein Paket, enthaltend 5 Stück Lavarin!  
**Nur 1 Mark** für 5 Stück, ausreichend für 5 maliges Waschen. — Einzelpreis 30 Pf. pro Stck.  
Bei Voreinsendung des Betrages portofrei!  
Nachnahmezahlung 1.25 Mk.  
Schreiben Sie sofort E. Leipziger, Lavarinfabrik Abt. A 66 an Berlin W. 30. Stubbenstr. 9.  
**GRATIS!** Jedem Paket liegt ein wertvolles Geschenk bei.

  
**Spül-Apparate**  
bewährte Systeme,  
**Spülpulver, Irrigatoren**  
(Spültannen),  
**Gummiwaren**  
aller Art,  
Damenbinden, Leibbinden,  
Wächnerinnen-Bedarfsartikel  
usw. usw.  
von 4.- Mk. an,  
  
**K. Klappenbach,**  
Gummiwaren-Extrakt-  
Geschäft und Versandhaus,  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41  
(Ecke Sautenberg),  
II. Eingang vom Sautenberg.  
von 2.- bis 6.50.

**Bruno Claus,** Schirmfabrik, Halle a. S.,  
Gr. Steinleweg 85,  
(Ecke der Neumbäuer)  
fabriziert in jeder Preislage nur das  
**Gute, Haltbare der Schirm-Industrie,**  
schützt dadurch die weichen Abnehmer vor häufigen lästigen Reparaturen und übernimmt selbstgeübte Garantie für die  
Schnelligkeit ihres Reparaturen. Reparaturen jed. Art geühten,  
schnell und billig. Heberziehen auf Wunsch in 1 Stunde. Radutzparberein.

  
**Ein guter, schmuckhafter Pfefferkuchen**  
auf dem Weihnachtstische erhebt nicht nur die Weihnachtsfreude, sondern ist auch der Gesundheit dienlich. Einen solchen erhält man stets zu billigsten Preisen bei  
**Rob. Schirmer, Honigkuchen- und Zuckerwaren-Fabrik,**  
Forsterstrasse 54,  
Leipzigerstrasse 71. — Mansfelderstrasse 43,  
Roter Turm (Ecke Roland).

**Böllberg, Mehl-niederlage**  
Tel. 2079 **Julius Kegel, Steinweg 52, Tel. 2079**  
empfehl:  **Stollennmehle**  sowie alle Backwaren in bekannten Qualitäten.  
Unsere geübte Kundenschaft erwidern wir ebenso herzlich wie  
beigehend, die **kleinen Rabatmarken gegen größere Liebemarken umzutauschen,**  
da nur dieselben in den durch die erforberliche Zahl von 50 Mark vollgeleiteten Büchern gegen den entsprechenden Betrag von 6 Mark eingelöst werden.  
In unseren sämtlichen Filialen, den sämtlichen Geschäften der Firma **F. H. Krause** und bei den **Kutschnern** sind Bücher erhältlich und sind genannte Weichmehle ausgeteilt, den Um-tausch der Marken zu vollziehen.  
Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir angelegentlichst unser, aus **garantiert reinem Roggenmehl** hergestelltes **wohlgeschmeckendes Brot.**  
**Gebrüder Schubert,**  
Farnsicher 675. Dampfrot-Fabrik, Marschwegstr. 142.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. F. J. u. s. — Druck der Buchdruck. Gesellschaft, Halle a. S. — Verleger: vorn. Aug. Gröblich & J. J. J. — Emil. I. Kalle & S.



## Wähler! Seht die Wählerlisten ein! Wählen darf nur, wer darin verzeichnet ist!

In allen Orten liegen die Wählerlisten vom 14. Dezember 1911 ab acht Tage lang öffentlich zu jedermanns Einsicht aus.

### Unsere Wahlansichten im Bezirk Merseburg.

Die Genossen des Regierungsbereichs Merseburg sehen dem Ausfall der kommenden Reichstagswahl mit den größten Hoffnungen entgegen. Während sich noch die bürgerlichen Parteien der verfeindlichsten Haltung gegenüber gegenüberstehen oder auch über's Ohr zu haufen versuchen in Kompromiß- oder sonstigen Unterhandlungen über die Kandidaturen, stand die Sozialdemokratie bereits kampfbereit und kampferprobt da! Schon im zeitigen Sommer hatten unsere Parteigenossen überall ihre Kandidaten aufgestellt und die wichtigsten Wahlvorbereitungen getroffen. In fast allen von den acht Kreisen wird der Kampf am bestmöglichen Brennpunkt zwischen den blauen Parteiengängen des Reichsmannschafts und der Sozialdemokratie. Der jetzige Bestand der Parteien ist folgender: im Bezirk der Konserativen und Freiwirtschaftlichen befinden sich vier Kreise (Dietrich-Wittfeld, Merseburg-Lauerfurth, Mansfeld und Sangerhausen-Edarberg), der Fortschrittler zwei (Wittenberg-Schweinitz und Zeit-Weisenfels-Raumburg); die Nationalliberalen haben den Wahlkreis Torgau-Lützenwerra, die Sozialdemokratie nur Halle-Saalkreis in Händen. Die beispiellose Wahlmacht des Bülowischen Döten-tenblock hatte es zulaute gebracht, daß auch in der Provinz Sachsen Lautebe anständig gewordenen Speiser zur Uere Uere, die sonst hinteren warmen Eisen liegen bleiben. Trohden die Sozialdemokratie im Jahre 1907 rund 84 000 Stimmen auf brachte, gelang es nicht, auch nur einen Abgeordneten durchzubringen. In allen Wahlkreisen, in denen die sozialdemokratischen Kandidaten mit Konservativen in Stichwahl standen, traten die Freiwirtschaftlichen geschlossen für die Reaktion ein. Die beiden im Bezirk unserer Partei befindlichen Kreise Halle-Saalkreis und Zeit-Weisenfels besetzten die Freiwirtschaftlichen, den ersten allerdings nur auf kurze Zeit, denn in der Nachwahl im Jahre 1909 wurde der Genosse Kunert in Halle mit bisher noch nie dagewesener Mehrheit glatt wiedergewählt. Der Wahlkreis darf jetzt zu den festeren Hochburgen der Sozialdemokratie gerechnet werden.

Die beste Hoffnung für die Wiedereroberung des Wahlkreises Zeit-Weisenfels-Raumburg, und zwar schon in der Hauptwahl, liegt in der Stichwahl ist schon deshalb ziemlich unsicher, weil sämtliche bürgerlichen Parteien bereits ein Stichwahlabkommen getroffen, also den Bülowblock zu neuem Leben gebracht haben. Der bisherige Vertreter des Kreises war der arbeitereindliche und nach den Methoden des Reichsverbandes kämpfende „freiwirtschaftliche“ Herrtor So m m e r aus Burg bei Magdeburg. Er wurde 1907 als gemeinsamer Wahlkandidat mit 22 679 gegen 17 609 sozialdemokratische Stimmen gewählt. Über Wahlen im 1907 dürften wohl in Zeiten der Sungenst nicht mehr möglich sein. Unsere Genossen tun ihr Möglichstes, um den Kreis der Partei wiederzugeben; ihre Aussichten sind dadurch weit bessere geworden, als sie diesmal im Bezirk eines eigenen in modern eingerichteter Druckerei hergestellten Parteiorgans sind und auch die Organisation gut ausgebaut haben.

Unendliche Schwierigkeiten hatten die bürgerlichen Parteien im Kreise Sangerhausen-Edarberg, den im Reichstagswahl der reichsparteiliche Schneider Sch e r e r vertrat, zu überwinden gehabt, ehe die Einigung mitentschieden der Liberalen zustande kam. Die Kunstler wagten es nicht, den Wählern die Wiederwahl Scherres zu empfehlen, da sein Vordenk durch Wirtung auf der glorreichen Finanzreform so angewandert war, daß er höchstwahrscheinlich schon in der Hauptwahl ruhmlos das Schicksal hätte verlaufen müssen. Der Bund der Landwirte und die Konservativen haben deshalb einen vor einiger Zeit nach Deutschland emigrierten Oesterreicher, den Rittergutbesitzer Dr. E d e r t -Auerstedt, auf den Schild erhoben. Zur Unterstützung bzw. „geistigen“ Führung des Wahlkampfes haben die feindlichen Gewogarten das einzige freisinnige Blatt in der Gegend mit dem freisinnigen Vertreter aufgestellt. Diederich Bahn, Wangenheim, Dertel und andere Bundesgenossen sollen teten, was zu retten ist. Die Nationalliberalen, die sich seit zehn Jahren nicht aktiv an der Wahl beteiligten, haben den Vorhaben des „liberalen“ Bauernbundes, Hofbesitzer Bamhoff-Schledehausen in

Wittenberg-Schweinitz, fallen gelassen, um ihn mit der Eroberung des Sangerhäuser Mandats zu betrauen. Seit Monaten haben die Nationalliberalen einen Sekretär in den Kreis stationiert, der in Gemeinschaft mit dem Kandidaten die ländlichen Wähler bearbeitet; auch W a s s e r m a n n hat höchstselbst im Kreise gekloppt. Wenn der Sozialdemokrat mit dem Konservativen in die Stichwahl kommen sollte, ist auf einen positiven Erfolg kaum zu rechnen, denn die nationalliberale Presse im Kreise hat bereits erklärt, daß für sie der Hauptgegner der Sozialdemokratie bleibt, deshalb würden die Nationalliberalen in der Stichwahl nur den bürgerlichen Kandidaten unterstützen. So „bekämpft“ man am wirksamsten den Schwarzblauen Block.

Verhältnismäßig ruhig lag es bis vor kurzem noch im Wahlkreis Merseburg-Lauerfurth aus, den zwei Parteien hindurch der bewußtlosere frühere Landrat W i s s e r vertrat. Nach langem Suchen ist es den Konservativen endlich gelungen, einen Erfolg für Winkler, der sich nicht unbezählig auf seinen Reichstagsstuhl füllte, zu finden. Man stellte hier kurzem den Gutsbesitzer N i e l e -Starckel auf, um mit dem freisinnigen Kandidaten, der gleichfalls Gutsbesitzer ist, Inkonkurrenz zu können. Für die Sozialdemokratie kandidiert wieder der Genosse P o l l e n d e r -Leipzig, auf den bei der Hottentottenwahl im ersten Wahlzuge 8517 Stimmen entfielen, während der Konservative 11 218 erhielt. Von den 8270 freisinnigen Stimmen bekam der Sozialdemokrat in der Stichwahl kaum 800, alle übrigen gingen auf den landwirtschaftlichen Blöcker über. Nun ist die Situation sehr so, daß es den Fortschrittlichen trotz eifrigster Agitation nicht gelingen dürfte, mit dem Konservativen in die Stichwahl zu kommen, obgleich sie den für die Landbevölkerung besonders zugänglichen Gutsbesitzer Koch-Unterfarnstedt auf den Schild erhoben haben. Legt man das Stimmverhältnis von 1907 zugrunde, dann fällt zweifellos die Entscheidung den Fortschrittlichen zu, ob der Kreis freisinnig durch einen Sozialdemokraten oder einen Konservativen vertreten sein soll. Ausschließen erscheint uns aber nach den letzten Vorgängen im Wahlkreis auch nicht, daß die Konservativen aus der Stichwahl ausfallen und Sozialdemokraten und Fortschrittler den endgültigen Kampf ausfechten haben.

Am bestmöglichen wird der Wahlkampf im Wahlkreis Mansfeld entbunden. Seit 20 Jahren hat der Reichsparteiliche Dr. O t t o W r e n d t den Kreis gegen in der Hauptwahl mit überwiegender Mehrheit behält, im Jahre 1907 mit 39 079 gegen 3284 sozialdemokratische und 2314 freisinnige Stimmen. Und trotz dieses gewaltigen Stimmenunterschies haben unsere Genossen die begründete Hoffnung, den Feind des Koalitionsrechts, den warmen Befürworter der Zuchtansborlage, hinauszuwerfen und den Genossen A d o l f -H o f m a n n -B e r t i n durchzubringen. Durch den vor zwei Jahren mit elementarem Gewalt ausbrochenen Bergarbeiterstreik ist den etwa 20 000 bei der Mansfelder Kupfergrube tanzenden Gewerkschaft beschützten als gut natürlich und verständig reichsrechtlich geltenden Berg- und Hüttenarbeiten ihre Sklavendasein zum Bewußtsein gekommen. Die Bergarbeiter haben beim Anblick der zum Schutze des Schicksals aufgestellten Maschinengewehre, der Kalkfresserlangen und Antantriebsoanette gesehen, was ihnen blüht, wenn sie von ihrem vertriebenen Staatsbürgerrecht, dem Koalitionsrecht, Gebrauch zu machen wagen. Die Arbeiterbewegung und die Parteipresse hat seit jener Zeit ungeahnte Fortschritte gemacht, unsere Genossen sind nicht müde gewesen und haben viele Gelegenheiten vorübergehen lassen, um die Saat des Sozialismus auszustreuen. Mit Innehalten warten die Wähler auf den großen Augenblick, wo sie mit dem Stimmzettel in der Hand Abrechnung halten können über die Macht haben von Mansfeld. Das Feuer brennt den Gemalmten auch schon auf den Ägeln. Sie fürchten die Strafe dafür, daß sie nach Beendigung des Streiks hundert brauer Familienveräter aus dem Lande trieben und tausende im Dienste des Grubenkapitals alt und grau geordnete Arbeiteroperanen und junge Kämpfer für die Arbeiterfrage dem feigen Epistelum opferten und auf die Strafe warfen. Wie ungenüßlich sich der Silber-Brandt unter seinen Heben, reichstruere Mansfeldern“ füllt, geht schon daraus hervor, daß die Zeitlicher Zeitung, eines seiner Organe, die Liberalen förmlich anmeinte, die gänzlich ausfichlose Kandidatur zurückzuführen und gleich im ersten Wahlzuge für den Lebensmittel-

zuherer einzutreten. Leider haben die „unentwegten“ Fortschrittler den Mansfelder System bereits eine Krangeltung gemacht, indem sie ihren wertvollsten liberalen Kandidaten Pastor F r i e d -Kleinmann abgaben, weil er genagt hatte, auszusprechen, was eigenartig Selbstverfälschung der Fortschrittler wäre — der Mann trat dafür ein, daß seine Wähler im Falle einer Stichwahl geschlossen für den Sozialdemokraten eintreten sollten. Er wurde in die Mitte geschickt und an seiner Stelle der mit den Mitteln des Reichsverbandes kämpfende Landtagsabgeordnete D e l i u s -Halle aufgestellt. Unsere Parteigenossen arbeiten unangehört mit äußerster Kraftanstrengung; so haben bereits die namhaftesten Vorläufer des Sozialismus, die Genossen Ledebour und Wehrstedt, die Genossen Jürgenszug um, im Wahlkreis vor richtigen Reichsmannschaften gesprochen und so den Boden für einen möglichen Sieg gut vorbereitet. Gleichzeit wird unsern Freunden die schwere Arbeit dadurch, daß die Abend-Clique dem Reichsverband die „geistige“ Führung des Wahlkampfes übertragen hat, der schon seit Monaten den Wahlkreis mit seinen überlebenden Preberzeugnissen überhäummt.

Eine ungewisse eifrige Agitation entwideln die Fortschrittler im Wahlkreise Dietrich-Wittfeld. Seit einer Reihe von Jahren vertrat den Kreis der Sozialpartei W a u e r m e i s t e r, der im Reichstags noch nicht ein einziges Mal das Wort ergriß, um so eifriger aber für alle das Boll bestanden Gesehe ist fieseln auf ihn 10 000, auf den Sozialdemokraten 10 100 und auf den Freiwirtschaftlichen 6500 Stimmen; daraus, daß Bauermeister in der Stichwahl 16 344 und der Sozialdemokrat R a u t e -Eilenburg nur 10 713 Stimmen erhielt, ergibt sich, daß die jetzt so hoch aufzutretenden Fortschrittler auch in diesem Wahlkreise mit dem Schandmal der Reaktionsunterstützung herumlaufen. Ihr Kandidat Rektor F s c h a n t e r aus Eilenburg führt den Kampf mit anerkennenswerter Eadsichtlichkeit und gibt in seinen Veranmlungen auch freie Disposition, die allerdings von zert auf der Inmterität des Reichsverbandes „ausgeschleiden“ warfischen Wandersöhnen auf ein so außerordentlich hies Niveau herabgedrückt wurde, daß ihnen — nachdem sie in 17 Veranmlungen ihre Tiraden vom Stapel gelassen haben, nicht mehr zum Wort kommen. Nichten sich die freisinnigen Wähler nach den Ausführungen ihres Kandidaten, der den Sturz des unerträglichsten Junker- und Paffenregiments als die Hauptaufgabe des Wahlkampfes betrachtet, dann muß der Sozialdemokrat glatt gewählt werden, wenn er mit dem bisherigen Kandidaten in Stichwahl kommt. Daß etwa der Fortschrittler in Stichwahl kommen könnte, ist gänzlich ausgeschlossen.

Sehr betonen liegen die Verhältnisse noch im Kreise Torgau-Lützenwerra, wo sich ursprünglich nicht weniger als fünf Kandidaten gemeldet haben. Die Fortschrittler haben ihren Kandidaten bei der großen liberalen „Einigung“ zurückgezogen, um ihn lieber in Mansfeld durchdrücken zu lassen. Neben dem Sozialdemokraten G e w i r t -M a n g e l -W i t t e l d e l b e r kandidiert der nationalliberale Ritteroberamtsprofessor O r t h -m a n n -Torgau für den geistigen Liberalismus, Rittergutsbesitzer F r e i b e r v o n S t r o m b e d -O r t r a n d für den Bund der Landwirte und die Konservativen und der Tierarzt M e h l e r -Mühlberg für das von dem Friedenauer Schneider W o i t z g e r ü n d e t e Mittelhandgrüppchen. 1907 stimmten die Konservativen gleich in der Hauptwahl für den bisherigen Kandidaten, den der nationalliberalen Partei angehörenden Bürgermeister B i l d e, der 10 288 Stimmen auf sich vereinte, während der Sozialdemokrat 6888 und der Fortschrittler 4311 Stimmen aufwachte. Nur mit wenigen Ausnahmen traten die Freisinnigen geschlossen für den Nationalliberalen ein. Der Kreis hat abwechselnd einen freisinnigen, nationalliberalen, konservativen und freiwirtschaftlichen Vertreter gehabt. Unter Zugrundelegung des Ergebnisses von 1908 ist es nicht ausgeschlossen, daß der Sozialdemokrat mit dem konservativen Freibern in Stichwahl kommt, die mit einem positiven Erfolge enden kann. In dem Jahre sein ländlichen Kreis hat sich in den letzten Jahren an verfeindeten Orten eine starke Industrie angesiedelt, die ein frunghaftes Waschen der Arbeiterbewegung zur Folge hatte. Jedenfalls sind die Aussichten auf einen sichtlichlosen sozialdemokratischen Erfolg nicht völlig ungünstig.

Zur Verherrlichung der **Weihnachts- u. Silvesterfeier**  
 empfehle ich zugleich als beste Unterhaltung ein wirklich gutes  
**Grammophon** (ohne Nebengeräusch) oder eins meiner **neu konstruierten Musikwerke**.  
 Ferner aber **Musik-Instrumente und Akkordzithern** jeder existierenden Art.  
**Gust. Uhlig, Uhrmacher,** Größtes Lager **Halle a. S.,**  
 der Provinz. untero Leipzigerstr.



Der Wahlkreis Wittenberg-Schweinitz war neben Mansfeld bisher der einzige Kreis, in dem es der Sozialdemokratie nicht gelang, in die Stichwahl zu kommen. Mit Hilfe unserer Stimmen wurde 1907 der Freisinnige Dr. Dops, der sich diesmal wieder kandidiert, gegen den Konservationen in der Stichwahl gewählt. Der Konservationen erhielt 1919, der Freisinnige 5784 und der Sozialdemokrat 4598 Stimmen. Unsere Partei arbeitet nach Kräften mit ihrem Kandidaten Geyer-Schiffersfeld, Sildbrand-Ribbrig; ihre Agitation wird aber besonders in dem rein agrarischen Kreise Schweinitz doch erforscht, daß ihr nicht ein einziges Votum zur Verfügung steht. Und trotzdem geben unsere Genossen die Hoffnung nicht auf, an Stelle des Fortschrittlers mit dem Konservationen Großgrundbesitzer Major Lettner-Ruedel in die Stichwahl zu kommen. Wird diese Hoffnung erfüllt — die Stimmung der Landbevölkerung spricht dafür — dann würden diesmal die Fortschrittler das Jünglein an der Waage bilden und sie hätten Gelegenheit zu zeigen, wie ernst es ihnen mit dem Kampf gegen das ostelbische Junkertum ist.

Das Kampffeld ist also klar. Die Sozialdemokratie sieht als einzige Stürmertruppe und bewährte Partei des arbeitenden Volkes in den schweren Wahlkampf, den ihre Gegner nicht im Vertrauen auf ihre reichen Geldmittel und den befürchteten Terrorismus führen werden. Überall in Stadt und Land ist in den letzten fünf Jahren fleißig an der Aufklärung der Wähler gearbeitet worden. Die Organisationsarbeit haben allenthalben erfreuliche Fortschritte gemacht, und selbst in den entlegenen Orten des Agitationsbezirks ist die ausgebreitete Saat des Sozialismus fruchtig aufgeblüht. Kein heftiger Angriff des Kapitalismus, kein noch so rigoroser Eingriff der Behörden hat vermocht, den siegreichen Entwicklungslauf der modernen Arbeiterbewegung aufzuhalten. Das eine ist schon heute gewiß: Die „Niedergerittenen“ von 1907 werden 1919 über ihre Gegner triumphieren und den Wahlgang zu einem Siegeszug machen. Sowärts und durch!

## Aus der Provinz.

### Wie sich Zeiten und Menschen ändern!

Es wird jetzt von den „Sonntagen“ unseres Wahlkreises als selbstverständlich und als zum guten Ton gehörig angesehen, daß die politischen Ansichten sich ganz in dem Maße der allerbekanntesten Mansfelder Gewerkschaft bewegen und auch bei allen Wahlen betätigen. Von einer selbständigen politischen Meinung kann daher auch in den sogenannten besseren Volksschichten keine Rede sein. Die bei dem jetzigen Wahlkampf neu aufgetauchte liberale Bewegung ist eitel Scheinanschlagerei. Das wird sich mit voller Sicherheit bei einer etwaigen Stichwahl zwischen dem Exzeptionisten Arendt und dem Genossen Hoffmann zeigen.

Doch es gab auch in Mansfeld eine Zeit, wo es anders war und wo einem wirklichen Liberalismus noch getreue werden konnte. Freilich gab es zu damaliger Zeit noch keine Sozialdemokraten im Kreise, und die Besitzenden sowohl in Landwirtschaft als Industrie und Handel konnten sich den unangenehmen Zugabe oppositioneller Parteizugehörigkeit noch leisten, weil damals das Wort von der „Lustveränderung“ für solche Elemente noch nicht geprägt war. Vor uns liegen einige Wahlen zur Reichstagswahl im Jahre 1881. Wir finden dort nicht nur eine richtige Kennzeichnung der bisherigen Konservationen Politik, sondern auch „Namen von gutem Klang“ sowohl aus der Beamtenschaft als auch der Landwirtschaft und des Handels, Namen, deren Träger zum weitaus größten Teil heute noch im Besitz der Schillingen, Gütern und Handelsbänken sind. Und doch, welcher Unterschied seit diesen dreißig Jahren! Zuerst diese Herrschaften damals für eine wirklich liberale Politik ein und deckten die Aufrufe aus mit ihrem Namen, so finden wir heute die Träger dieser selben Namen unter den Aufrufen der freikonservationen Partei, und sogar unter Verfallensangeboten, wo ausdrücklich ein Generalsekretär des Reichswahlrechtsbundes seine Weisheit versapfen will. — Doch lassen wir die Aufrufe folgen:

### „An die liberalen Wähler!

Die Unterzeichneten, welche in der von der Reichsregierung angebotenen wirtschaftlichen Gesetzgebung einen Anhalt für den Volkswohlfahrt erblicken, welche insbesondere eine Reform der Steuererlasse nur dann für gerecht und billig halten, wenn die minder besitzenden Volksschichten nicht durch Verkünderung der Lebensbedürfnisse unverhältnismäßig belastet werden, welche endlich bei den Wahlen zum Reichstags nicht ausschließlich auf dem Boden der Geld- und

Nahrungfrage stehen, sondern auf der Erhaltung und Stärkung unserer staatlichen und geistigen Freiheit hienun wollen, bringen ihren Gefinnungsgenossen als Reichstagsabgeordneten der Mansfelder Kreise Herrn Rudolf Spielberg in Selbra in Vorschlag, Giesleben, den 14. September 1881.

Belegen die schon oben angebeuteten Namen hervorragender Personen, so u. z. Giesfeld, Antweiler, Rütze-Wellenicht, Wette-Rottelschlag, Dr. Nürnberg-Giesleben, Einig-Mansfeld, Dr. Witter-Giesleben ufo. Bemerk! sich noch, daß der liberale Kandidat Rudolf Spielberg Antvorscherer in Selbra war. Der Sohn dieses Herrn ist der jetzige Amtsvorsteher in Selbra, welcher auf Grund des „liberalen“ Reichswahlgesetzes vom Jahre 1908 den Wahrung des Sozialdemokratischen Vereins verboten hat.

Ein anderer Aufruf vom 19. Oktober 1881 wird über die bisherige konservatione Politik noch beutlicher. Er lautet:

„Im Interesse aller Nebenmenschen bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß zu der Reichstagswahl doch jeder aufwache und sein eigenes Wohl in Augenblick nehme. Denn durch unsere konservationen Wahlen haben wir nichts erzielt, als höchstens notwendigen Lebensbedürfnisse mit Steuern belastet! Es wird einem jeden denkenden Menschen einleuchten, daß dadurch nicht dem Wohlstand und Großgrundbesitzer die Steuern nach Weisheit und Einkommen aufgelegt werden, sondern dem Arbeiter und seiner Familie, denn jedes bürgerliche Salz, Kaffee, Reis, Mehl, Wein und Schokolade sind durch die indirekten Steuern belastet. Sehr richtig! Red. v. B.“

Darum wach auf und wach! liberal.

Wahrungsgewer Liberaler

J. A. Ferdinand Otto.

In einer am 16. Oktober 1881 im Saale des Kronprinzen in Selbra stattgefundenen Versammlung entschiede man den Kandidat Antvorscherer Spielberg sein Programm, welches dahin ging, daß er sich grundsätzlich als Freihändler bekante und bei seiner event. Wahl danach handeln würde. Gewählt wurde er zwar nicht, sondern er unterlag gegen den Direktor der Mansfelder Gewerkschaft, Leuschner, welcher zum erkennen kandidierte, mit einer Stimmenzahl von 6063 gegen 8878, welche auf Leuschner fielen. Was würde der alte Spielberg wohl zu der Gefinnungsänderung seiner Klassen-genossen sagen, wenn er noch lebte? Im Mansfeldischen ist wohl wieder Klipp und klar bewiesen, daß der Kapitalismus alles fortrumpft. Die kapitalistische Entwicklung der Mansfelder Gewerkschaft hat die Konservationen in den bürgerlichen Gesellschaften nicht auf gleichen Schritt gehalten. Um eines kleinen materiellen Gewinns wegen verzichtete man auf eine eigene politische Meinung und ließ sich vom Schleppenträger der exzeptionistischen Partei getrieben zum Schaden des gesamten Volkes.

Auch der jetzt in Mansfelds Landen auftretende und sich mit großen Mitteln demerbar machende Liberalismus ist nur eine Illusion, hervorgerufen von einigen kurzfristigen Schwärmen, die das wahre Wesen der kapitalistischen Gesellschaft nicht erkannt haben oder, was noch schlimmer ist: nicht erkennen wollen. Nur durch Beteiligung der großen Masse des arbeitenden Volkes an der politischen Arbeit ist es möglich, das reaktionäre System, unter welchem die Gesamtheit leidet, zu brechen. Hat der Liberalismus vom Jahre 1881 schon die volkshenliche Politik der Konservationen getemmelte, um so mehr haben alle wirklich fortschrittlichen Elemente Ursache, jetzt durch die Wahl zu beweisen, daß sie es endlich fast, sich noch länger eine Ausbeutung gefallen zu lassen, wie es der schwarzblaue Wochentag getan hat. Dieses kann aber nur dadurch geschehen, indem am 12. Januar 1919 der Kandidat der Sozialdemokratie Genosse Adolf Hoffmann gewählt wird.

Giesleben. Weissen das Herz wohl ist, geht der Kund über. In dem Stadtverordnetenwahl in Ravensberg hatten wir öfters Gelegenheit, von dem Kampf der Bürgerlichen untereinander zu berichten. Die sogenannte „Opposition“ unterlag gegenüber dem reichstreuen Gegner. Deute lobt der Kampf von neuem. Gleich nach der Wahl sagte der wiedergewählte Kaufmann Richter dem traurigen Erbenstein Ballet. Für ihn findet am 22. Dezember eine Stichwahl statt. Die verantwortlichen reichstreuen Anhänger stellen einen gewissen Müller auf, seines Zeichens ehedem Schreibermeister und Vorkämpfer der „Jungung“. Die Kandidatenwürde hat er jedoch jetzt von sich geworfen. Ob es aus der Erkenntnis der Bescheidenheit oder Unfähigkeit geschehen ist, wollen wir nicht behaupten. Die sogenannte Opposition war auch nicht müde; durch Schlichter (!) ließ sie ein Plakat mit einer Versammlungseinladung betreiben. Damit wurden auch unsere Parteigenossen bedacht, von denen einige dem Rufe Folge leisteten. Lehrer Winler, der als Sprecher auftrat, hatte sachlich kräftige Worte zu seiner Kritik gewöhnt. Um aber nicht als

Wähler zu gelten, gebrauchte er zum Schluß eine Wendung, die so recht, welchem Wert man dieser Art gelegentlicher Opposition beimessen kann. Er erlaubte die Reichstreuen, ja vernünftig zu sein und einen Kandidaten der „Jungung“ aufzuheben, dadurch konnte man den betrieblenden Wählergenossigen legen, und später könne man dann gemeinschaftlich „politischen Manipulationen“ begehen. Diese Wendung betrafte einen Parteigenossen, den Herrn einen derer Wählerinnen zu sagen. Den Schein der Opposition nahm er ihnen aus dem Gesicht, indem er erklärte, daß nunmehr die Lage geklärt sei, denn die gelegentliche Opposition sei nur eine Drohung gewesen, um die so längst ersehnte Einigkeit wieder herbeizuführen, um in Gemeinschaft dann die aufstrebende Arbeiterkraft niederzutreten. Mit diesem Schmeißen hörte die Verammlung die Angelegenheit an, ein Zeichen, wie gut der Fisch lag. Wenn auch Herr Winler von Vortrauer sprach, ermutete er nur geringen Beifall. Nicht unangenehm war diesem Herrn die Äußerung unseres Genossen, daß für einen modernen Organisten Arbeiter der Kandidaten in Betracht komme, weil man nunmehr wisse, wohin der Kurs geht. Mit lebhaftem Beifall wurde von den anwesenden Parteigenossen dies unterstellt. Als Kandidat wurde dann Oberpostsekretär Fetzl angeordnet. Am Schluß warfen der Anwesende Reindick und Herr Witter sich gegenseitig ihre Abhängigkeit vor. Uns will es bedünken, daß beide der Frage wegen ihren Plakat danach aufhängen. Die Arbeiterkraft nicht, das alles gegen sie mobil gemacht wird, am 12. Januar hat sie Gelegenheit mit der Waffe des geheimen Wahlrechts zu quittieren. Darum alle Kräfte zu diesem Vergeltungstage konzentriert. Durch Kampf gibt's Sieg!

Wimmelburg. Einen Schrei nach Licht läßt ein hierföge Stimmobst, indem er in längeren Abständen folgende Zeilen veröffentlicht: Während bereits auch in vielen Dörfern die elektrische Beleuchtung eingeführt ist, leben wir in dieser Beziehung hier noch in der größten Dunkelheit. Noch nicht einmal über Gasbeleuchtung verfügen wir. Es wäre wohl an der Zeit, daß nun endlich auch einmal die Lichtfrage an aufständiger Stelle aufzukommen würde.

Wimmelburg. Alle Wähler, die keine Zeit haben zum Einsehen der amtlichen Wählerliste, werden darauf hingewiesen, daß Kontrolllisten ausgelegt sind in der Verkaufsstelle des Konsumvereins und beim Genossen Zuch-Unterdorf. Nur wer in der amtlichen Wählerliste steht, kann wählen.

Oberbühligen a. See. Die Wählerliste zur Reichstagswahl liegt vom 17. bis 22. Dezember im Bureau des Ortspfisters zur Einsicht aus. Die Wählerliste liegt, wenn die acht Tage sind bald verfließen. Zur Reichstagswahl ist es zu spät, wenn man nicht in der Liste steht.

Stettin. Wahlversammlung. Am morgigen Sonntag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, spricht Redakteur Genosse Hennig in Halle bei Königmann (Brennflöcher-Saal) über die Reichstagswahlen. Vom Bund der Handwerker ist vor kurzem ein Plakat herausgegeben worden, in welchem die Stellung der Sozialdemokratie zur Handwerkerfrage ganz falsch wiedergegeben ist. Sämtliche Handwerker und Gewerbetreibende sind hierdurch besonders eingeladen.

Wittenberg. Der Druckfehler auf hat uns in dem Bericht über die Wahlen-Verammlung einen kleinen Streich gespielt. Nicht der Schiffbauarbeiter Wähler, sondern der Schiffbauarbeiter Schübe hat seine Seite nach der „großen patriotischen Demonstration“ dirigiert und dadurch zu dem glücklichen Verlauf der Wahlen-Parade beigetragen.

Ermsleben. Reichstagswähler! Eine Abschrift der amtlichen Wählerliste liegt beim Genossen Sungenard im Konsumverein aus. Überzeuge sich jedermann, daß er in der Wählerliste steht!

Wittenberg. Eine Wählerversammlung findet morgen, Sonntag, abends 8 Uhr, im Gasthof zum Kronprinzen statt. Genosse Rendorfer-Galle wird über die bevorstehenden Reichstagswahlen sprechen. Es wird Aufgabe der Genossen sein, für Massenbesuch zu sorgen.

### Wasserstände.

Ort	Staat	14. Debr.	15. Debr.	16. Debr.	17. Debr.
Triera, Brückenp.		+0,20	+0,20	+0,20	—
Triera, Oberpegel.		+1,80	+1,80	+1,80	+0,10
Unterpegel.		+1,80	+1,26	+1,26	0,04
Weissenfels, Oberp.		+2,22	+2,22	+2,22	+0,02
Unterp.		+2,58	+2,58	+2,58	0,04
Trotha.		+1,18	+1,18	+1,18	0,04
Kislöben, Oberpegel.		+2,20	+2,19	+2,19	0,01
Unterpegel.		+0,64	+0,58	+0,58	0,06
Bernburg.		+0,15	+0,13	+0,13	+0,03
Kalbe, Oberpegel.		+1,25	+1,25	+1,25	0,01
Unterpegel.		+0,96	+0,90	+0,90	0,06
Die.					
Dresden		14. Debr. -1,98	15. Debr. -1,98	-1,98	+0,08
Zornitz		+0,23	+0,23	+0,23	0,01
Wittenberg		+0,76	+0,76	+0,76	0,05
Kosbau		+0,26	+0,11	+0,11	0,15
Barby		+0,36	+0,24	+0,24	0,12
Magdeburg		+0,35	+0,35	+0,35	0,02

bestens empfohlen:

MAGGI Würze in Flaschen von 10 Pfg. bis M. 6.—

MAGGI Suppen in mehr als 30 Sorten.

MAGGI Bouillon-Würfel in Büchsen von 10 bis 1000 Würfeln.

Als praktische Weihnachtsgeschenke  
**Man achte auf den Namen „MAGGI“ und den Kreuzlern.**

Auf **Abzahlung** empfiehlt **Paul Sommer**  
 Leipzig, Lelpzigerstrasse 14, 1. und 2. Etage,  
 10 Minuten vom Bahnhof entfernt:

Winter-**Paletots**  
**Ulster**  
**Joppen**  
**Anzüge**  
 2 Mark Anzahlung an.  
 Wöchentlich 1 Mk.

Für Knaben:  
**Anzüge, Paletots,**  
**Loden-Joppen**  
 Anzahlung 1 bis 3 Mk.  
 Teppiche, Tischdecken,  
 Gardinen, Porzellan,  
 Kleiderstoffe,  
 Damen-Konfektion,  
 Pelz-Kragen,  
 Schuhe, Stiefel  
 2 Mark Anzahlung.

**Möbel**  
**Braut-Ausstattungen**  
**Federbetten**  
 5 Mark Anzahlung.  
 Einzelne **Möbelstücke**  
 2 Mark Anzahlung.  
 Wagen ohne Firma.  
 Lieferung auch nach auswärts frei.





Uhrkauf ist Vertrauenssache. Kaufen Sie nur vom Fachmann.

Neu aufgenommen:

Uhrketten, Ringe, moderne Goldwaren.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Rab.-Sp.-V.

früher Jul. Meyer  
Brüderstrasse 16  
am Markt,  
gegenüber A. Huth & Co.



# Uhren-Herrmann.

Filiale in Ammendorf.



## SINGER Nähmaschinen

sind die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Auf der Weltausstellung-Turin 1911 erhielten die Singer Nähmaschinen wiederum die höchste Auszeichnung, zwei grosse Preise und damit von neuem eine glänzende Anerkennung ihrer hervorragenden Eigenschaften. Man kaufe nur in unseren, an dem „S“-Schild kenntlichen Läden oder durch deren Agenten.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Leipzigerstr. 23 Halle a. S. Geiststr. 47.

Merseburg, Markt 12, Sangerhausen, Göpenstrasse 23, Wittenberg, Collegienstrasse 73.  
Eilenburg, Leipzigerstrasse 58, Torgau, Breitestrasse 9, Eisleben, Glöcknerstrasse 8,  
Bitterfeld, Kaiserstrasse 24.

Streng reelle fachmännische Bedienung. Umtausch nach dem Feste gestattet.



Hochaparte vornehm und reizende Neuheiten  
in Weihnachtsgeschenken  
als Colliers, Armhänder, Ringe, Broschen, Uhrketten etc. in nur garantierfähiger, erstklassiger Marken  
empfohlen in grösster Auswahl  
Brno Klitz, Goldschmied,  
Gr. Ulrichstr. 41  
gegenüber Brummer & Benjamin.  
Spezialität: Verlobungsringe.

Mitglied des R.-Sp.-V.

50% Rabatt.

## Sie sind erstaunt



welch wunderbaren Lackglanz Sie in wenigen Sekunden mit

## Erdal

auf jedem Schuh erzielen können.

## Ich leide

auch an schlechtem Gesundheitszuge als Folge der Lebensmittelerzeugung und mache daher die Preissteigerung meiner Konkurrenz in vollem Umfange mit, ja ich überlasse bis auf weiteres alles zu Spottpreisen.

## Sprechmaschinen

prima Fabrikate — tadellose Wiedergabe — per Kasse 50% billiger, wie auf Abzahlung.

## Schallplatten

2 Musikstücke, 25 cm, zum billigen Preis von 35, 65, 68, 1.15, 1.25 ufm. Unter 1.05 — Doppelp. 1.05 — Parlophon. 30 cm, 2.75 RM.

## Nadeln Membranen

— 200 Stück 12, 14, 18 ufm. — von 45 Bfg. an.

## Taschenlampen, elektr.

große Botten, komplett von 44, 68, 70, 97 bis zu den feinsten.

## Batterien

Eine neue Erfindung, 6 bis 8 Stunden, nur 65 Bfg. Normal-Batterien 22, 28, 32, 35, 40 Bfg. ufm.

## Birnen

Kohlenfaden 22, 27 Bfg. Metallfaden 45, 52 Bfg. ufm.

## Nähmaschinen

großer Kasten, bestes Fabrikat, bis 10 Jahr Garantie, hochbillig.

Sachgemäße Ausführung aller Reparaturen. (Eierschnecken und Stenzen etc. event. bis 10 Tage.)

## Aug. Kraft,

Halle a. S., Steinweg 51. Filialen: Geiſtſtr. 44, Eisleben, Hallescheſtraße 50.

Worbaußen, Weigenfels, Ritzlarstr. 33, Gethstedt, Markt, Gersdorf.

Achtung! Bei fünf guten Platten ein Album für 2.50 RM. gratis bis Weihnachten.

Empfehle meine gutabgelagerten Zigarren in 25-, 50- und 100-Stück-Packung, sowie das Neueste u. Modernste in Spazierstöcken, halblangen u. Shag-Pfeifen, Hamburger Shag 1 Pkt. 1.00 u. Weihnachts-, Neujahrs- u. Witzkarten sowie Karten zu jeder Gelegenheit empfiehlt billigt

Paul Burchardt, Zigarrenhandlung, Burgstr. 5, Aisleben-Saale, Burgstr. 5.

Garantierter Blütenhonig 80 Bfg. empfiehlt Alb. Humpe, Leipzigstr. 66, Hilt. a. L.-Sp.-V.

Achtung! St. Burger Zigarren werden in Morav. Maring, Wobrunnstr. 10, hergestellt.

**Honigkuchen 3 Mk. = 2 Mk. Rabatt.**  
**Nürnberger Lebkuchen** von F. G. Metzger zu Fabrikpreisen.  
**Baum-Konfekt**  
**Marzipan-Artikel**  
**Kaufläden-Artikel**  
in größter Auswahl kauft man am vortheilhaftesten nur im Spezial-Geschäft von  
**Woldemar Schmidt,**  
Gr. Steinstrasse 34a, Ammendorf, Bahnhofstrasse 2, Gönern a. S., Neumarkt 1.  
Kompletter Versand nach auswärts.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Puppenstuben-Tapeten**  
**Zugluft-Abschliesser**  
bestor Schutz gegen Kälte, für Fenster und Türen.  
Vorkauf motorweise  
**Linoleum, Teppiche, Läufer**  
Wachstuche, Tischdecken, Marktaschen, Buntpapier, zu anerkannt billigsten Preisen.  
**Walter Sommer,**  
Leipzigerstr. 32 oberhalb des Turmes. Fernruf 3362.

**Artern. Artern.**  
**Hermann Semmler**  
empfiehlt dauerhafte  
**Matratzen, Sofas u. Schultornister**  
passend als Weihnachtsgeschenk.  
**Nur Herrenstr. Nr. 6.**

**In Mücheln, Lauchstedt, Oberröblingen u. Umg.**  
ist es sonnenklar, dass die Zentral-Vorkaufsstellen Edmund Heinrich, die besten Bezugsquellen für jeden Haushalt sind. Gerade vor dem Weihnachtseste finden jede Woche billige Verkäufe statt, wo die Preise fast bis zur Hälfte ermäßigt sind und sollte darum Niemand versäumen, dieselben zu besuchen. Die Verkäufe finden nicht statt, weil, wie das Gerücht verbreitet, die Geschäfte aufgelöst werden sollen, sondern dieselben werden fortgeführt. Es werden noch wie zuvor 12 Prozent Rabatt gewährt, welcher je nach Wunsch jeden Monatsraten eingelöst werden kann.

Sämtliche Parteischriften empfiehlt die Volkshochschule.

**Billige böhmische Bettfedern!**  
1 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
2 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
3 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
4 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
5 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
6 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
7 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
8 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
9 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
10 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
11 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
12 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
13 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
14 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
15 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
16 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
17 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
18 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
19 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
20 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
21 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
22 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
23 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
24 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
25 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
26 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
27 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
28 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
29 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
30 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
31 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
32 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
33 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
34 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
35 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
36 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
37 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
38 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
39 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
40 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
41 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
42 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
43 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
44 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
45 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
46 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
47 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
48 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
49 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
50 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
51 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
52 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
53 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
54 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
55 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
56 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
57 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
58 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
59 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
60 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
61 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
62 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
63 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
64 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
65 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
66 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
67 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
68 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
69 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
70 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
71 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
72 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
73 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
74 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
75 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
76 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
77 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
78 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
79 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
80 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
81 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
82 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
83 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
84 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
85 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
86 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
87 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
88 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
89 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
90 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
91 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
92 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
93 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
94 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
95 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
96 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
97 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
98 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
99 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
100 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
101 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
102 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
103 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
104 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
105 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
106 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
107 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
108 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
109 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
110 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
111 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
112 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
113 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
114 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
115 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
116 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
117 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
118 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
119 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
120 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
121 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
122 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
123 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
124 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
125 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
126 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
127 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
128 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
129 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
130 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
131 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
132 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
133 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
134 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
135 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
136 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
137 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
138 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
139 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
140 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
141 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
142 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
143 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
144 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
145 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
146 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
147 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
148 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
149 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
150 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
151 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
152 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
153 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
154 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
155 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
156 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
157 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
158 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
159 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
160 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
161 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
162 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
163 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
164 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
165 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
166 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
167 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
168 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
169 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
170 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
171 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
172 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
173 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
174 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
175 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
176 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
177 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
178 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
179 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
180 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
181 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
182 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
183 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
184 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
185 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
186 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
187 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
188 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
189 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
190 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
191 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
192 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
193 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
194 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
195 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
196 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
197 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
198 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
199 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
200 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
201 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
202 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
203 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
204 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
205 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
206 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
207 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
208 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
209 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
210 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
211 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
212 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
213 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
214 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
215 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
216 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
217 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
218 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
219 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
220 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
221 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
222 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
223 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
224 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
225 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
226 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
227 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
228 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
229 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
230 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
231 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
232 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
233 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
234 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
235 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
236 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
237 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
238 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
239 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
240 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
241 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
242 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
243 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
244 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
245 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
246 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
247 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
248 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
249 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
250 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
251 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
252 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
253 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
254 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
255 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
256 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
257 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
258 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
259 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
260 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
261 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
262 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
263 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
264 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
265 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
266 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
267 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
268 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
269 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
270 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
271 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
272 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
273 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
274 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
275 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
276 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
277 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
278 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
279 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
280 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
281 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
282 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
283 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
284 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
285 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
286 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
287 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
288 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
289 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
290 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
291 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
292 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
293 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
294 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
295 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
296 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
297 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
298 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
299 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
300 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
301 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
302 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
303 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
304 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
305 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
306 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
307 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
308 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
309 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
310 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
311 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
312 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
313 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
314 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
315 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
316 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
317 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
318 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
319 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
320 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
321 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
322 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
323 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
324 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
325 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
326 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
327 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
328 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
329 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
330 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
331 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
332 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
333 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
334 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
335 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
336 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
337 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
338 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
339 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
340 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
341 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
342 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
343 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
344 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
345 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
346 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
347 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
348 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
349 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
350 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
351 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
352 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
353 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
354 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
355 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
356 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
357 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
358 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
359 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
360 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
361 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
362 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
363 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
364 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
365 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
366 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
367 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
368 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
369 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
370 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
371 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
372 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
373 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
374 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
375 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
376 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk. prima  
377 Pfund graue, gute, gefüllte 1.40 Mk.

# Als nützliche Weihnachts-Geschenke

empfehle

- Gummi-Tischdecken** in reizenden Mustern.
- Gummi-Wandschoner** von **10** Pf. an.
- Gummi-Tischläufer** zum Schonen des Tisch-tuches, in entzückenden Mustern von **30** Pf. an.
- Gummi-Küchenspitze** in großer Muster-Auswahl per Meter von **5** Pf. an.
- Gummi-Wirtschaftschürzen** von **1.25** Pf. an.
- Gummi-Kinderschürzen** in entzückenden Mustern und modernen Formen — eigene Anfertigung.
- Gummi-Hosenträger** von **25** Pf. an.

**Wachstuch-Reste** ca. 60x100 von **40** Pf. an per Stück  
in allen Farben u. Mustern, stets in großer Menge vorrätig.

## Linon-Wäsche

abwaschbar **50** Pf. an  
Stangen von

## Zephir-Wäsche

bunt, abwaschbar **2.25** Pf.  
Garntur kompl. Feinste Gummiwäse.  
Herblich haltbar u. praktisch. Keine Gummiwäse.

## Gummi-Schuhe.

**Marktaschen** von **20** Pf. an.

**Linoleum-Läufer** von **55** Pf. an.

**Linoleum-Teppiche** ohne Deffins, Größe 150x200 von **3.25** Pf. an.

**Linoleum-Teppiche mit Kante**, aufgedruckte und durchgehende Muster in sehr großer Auswahl billig.

## Wringmaschinen.

# Hugo Nehab

Nacht.

Spezial-Geschäft  
für Gummiwaren, Wasch-  
tuche und Linoleum,

**Halle a. S.,**

**27 Gr. Ulrichstr. 27**  
**66 od. Leipzigerstr. 66.**

**50%  
Rabatt**  
in Ehren.

# Festgeschenke

offrieren wir in grösster Auswahl  
**auf Teilzahlung.**

Wir empfehlen:

**Herrn- und Damen-Garderobe:**  
Paletots, Ulster, Pelerinen, Joppen, Flauschmäntel,  
Kostüme, Blusen, Schuhe, Stiefel, Pelzwaren.  
Teppiche — Tischdecken — Portieren  
Gardinen — Stores — Felle etc.

== **Möbel** ==

eignen sich ebenfalls zu Weihnachtsgeschenken, und zwar:  
Umbauten, Trumeaux, Schreibtische, Kleider-  
schränke, Vertikows, Garnituren, Diwans, Flur-  
gardenböden, Bänständer, Etagere, Paneele,  
Nähische, Korb-Möbel etc.,  
— auch komplette Zimmer-Einrichtungen; —  
mouerne farbige Küchen, Schlafzimmer etc.

**Teilzahlung**

wird in entgegenkommender Weise gestattet und werden  
die Zahlungsbedingungen ganz nach Wunsch **1.00** Mark an  
des Käufers eingerichtet. **Wochenrate von**

**Eichmann & Co.** Gr. Ulrichstraße  
**51.** Eing. Schulstraße.

Beachten Sie unsere 6 Schaufenster.



## Wie spart die Hausfrau?

Durch Verwendung von

# Rinderfett

Marke „SAALEGOLD“ gesetzlich geschützt  
aus der

Dampftagschmelze u. Spelsefettfabrik der  
Fleischer-Innung zu Halle a. S.

**Rinderfett Marke „Saalegold“** gesetzl. geschützt  
ist von hoher Bedeutung und besitzt für jede Hausfrau  
einen unschätzbaren Wert, da die damit hergestellten  
Speisen, Braten und Backwaren vorzüglich geraten.

**Rinderfett Marke „Saalegold“** gesetzl. geschützt  
ist ein garantiert reines, einwandfreies Naturprodukt  
(keine Margarine oder Pflanzenfett) und wird nach  
eigenem Verfahren aus den feinsten Stücken Rinderfett  
gewonnen und in grossen Fabrikationsbetriebe mit pein-  
lichster Sorgfalt hergestellt.

**Rinderfett Marke „Saalegold“** gesetzl. geschützt  
ist ein Ersatz für die teure Naturbutter, frei von schäd-  
lichen Milchbakterien und besitzt einen feinen, reinen  
und lieblichen Geschmack.

**Rinderfett Marke „Saalegold“** gesetzl. geschützt  
ist frei von Wasser, Salz und sonstigen Beimischungen,  
zeichnet sich durch höchsten Fettgehalt — 100% —  
aus, ist daher ausgiebiger und sparsamer im Gebrauch  
wie Naturbutter. Es empfiehlt sich daher beim Backen  
und Braten anstelle von 5 Teilen Naturbutter nur 4 Teile  
von „Saalegold“ zu verwenden.

**Rinderfett Marke „Saalegold“** gesetzl. geschützt  
ist von grosser Haltbarkeit, bräunt wie Butter und ist  
für Küche und Schmelzwäcker von ganz hervorragender  
Güte und unentbehrlich.

In fast allen

Kolonialwaren- und Fleischerelgeschäften,  
sowie in unserer Fabrik-Niederlage, Beibeurgerstrasse 8,  
erhältlich

in Büchsen v. l. u. 2 Pfd. zum Preise v. 95 Pf.,  
in 5 u. 10 Pfd.-Packungen zu 90 Pf. pro Pfd.,  
und ausgewogen zu 85 Pf. pro Pfd.

**Aufsichts-Bevollmächtigte** Sie empfindlich  
die Geschäftsabhandl.

## Tariftreue Zigarren

sind zu haben bei

**A. M. Albrecht,** Lindenstrasse  
**53,**

und zwar folgende Nummern:

- a Stk. 5 Pf., Nr. 1, 3, 30, 32, 48, 54, 88 u. 89.
- a Stk. 6 Pf., „ 2, 5 und 40.
- a Stk. 7 Pf., „ 71 und 75.
- a Stk. 8 Pf., „ 8 und 9.

Für Händler u. Wiederverkäufer von Mk. 34.00 an pro Mille.  
**Nur bei A. M. Albrecht, Lindenstr. 53.**



## Nähmaschinen

in großer Auswahl!

Wollen Sie wirklich gut und vorteilhaft  
kaufen, so besichtigen Sie erst mein Lager von  
Nähmaschinen in nur erstklassigen Fabrikaten.

**Kein Laden, keine Agenten!**

Daher bin ich in der Lage, **20 bis 25 Prozent billiger**  
zu verkaufen.

**Otto Hänisch** Surmstr. 156,  
Nähe Köhnig- u. Lindensch.

— Teilzahlung gestattet. —  
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Grosse Auswahl

in

passenden Weihnachtsgeschenken.

Herrn-Uhren von 3—500 M.

Damen-Uhren von 3—200 M.

Zimmeruhren,

Wecker u. Küchen-

uhren

zu staunend billigen Preisen.

Echt goldene Trauringe

von 3 M. an.

Ringe, Ketten, Armbänder,

Ohrringe, Broschen

in anerkannt vorzüglicher Qualität

empfehle



**August Schäfer,** Uhrmacher,  
Leipzigerstr. 99.

Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.









# Unterhaltungs-Blatt

Beilage zum Volksblatt für Halle und den Saalkreis.

Nr. 75. Sonntag, 17. Dezember 1911

## Winteranfang.

Die Wolken treiben dunkel und schwer,  
Ein letztes Verdrämmern und bald nichts mehr.

Ich schreite im herbstlichen Feld umher,  
Ein letztes Verwelken und bald nichts mehr.

Die Welt ist einsam, die Zukunft leer,  
Ein letztes Gedenken und bald nichts mehr.

Ein Stein, wo ein Herz geschlagen, umher  
Verwildertes Unkraut und bald nichts mehr.

Wilhelm Jensen.

## Sünde.

Erzählung von Anton Tschschow.

Der Kollegienassessor Migujew kehrte von seinem Abendspaziergang heim und blieb tief aufsehend an einer Telegraphenstange stehen. Vor einer Woche hatte ihm an genau derselben Stelle sein früheres Stubenmädchen Agnija aufgelauret und boshaft zugerufen:

„Warte nur, ich werde dir zeigen, was es heißt, unschuldige Mädchen verführen! Ich werde dir das Kind, das ich von dir habe, ins Haus bringen, ich werde zum Gericht gehen und deiner Frau alles erzählen!“

Und sie hatte es durchgeführt, daß er auf die Bank ging und fünftausend Rubel auf ihren Namen einschreiben ließ. Migujew mußte jetzt wieder daran denken; ein tiefer Seufzer entrang sich seiner Brust, und er bereute es bitter, daß er sich zu einem Schritte hatte hinreißeln lassen, der ihm soviel Sorgen und Placereien einbringen sollte.

Als er sein Haus erreicht hatte, setzte er sich auf die Freitreppe, um auszurufen. Es war zehn Uhr. Hinter den Wolken lugte der Mond halb hervor. Kein Mensch war auf der Straße und vor den Häusern zu sehen; die Alten hatten sich schon zur Ruhe begeben, und die Jugend spazierte im nahen Waldchen.

Während er in beiden Hosentaschen nach einem Streichholz suchte, um sich eine Zigarette anzuzünden, stieß er mit dem Ellenbogen an etwas weiches; er hob den rechten Arm empor, um zu sehen, was es sei, das er berührt hatte. — Aber plötzlich packte ihn solches Entsetzen, als hätte er eine Schlange neben sich erblickt. Auf der Freitreppe lag dicht an der Tür ein Bündel. Etwas längliches war in etwas, das sich wie eine Steppdecke anfühlte, eingewickelt. Das eine Ende des Bündels war ein wenig offen, und der Kollegienassessor fühlte, als er die Hand hineinsteckte, etwas Warmes und Feuchtes. Entsetzt sprang er auf und spähte scheu wie ein Verbrecher, der im Begriff steht, seinem Wächter zu entfliehen, umher.

„Sie hat es mir also doch gebracht!“ stieß er grimmig hervor, die Faust ballend. „Da liegt es nun, die Frucht der Sünde! Ach, mein Gott!“

Entsetzen, Mut und Scham machten ihn erstarren.

„Was soll ich jetzt tun? Was wird meine Frau sagen, wenn sie etwas erfährt? Was meine Kollegen? Seine Erzellenz wird sich sicher vor Schadenfreude auf den Bauch schlagen, grinsen und mir boshaft zurufen:

„Ich gratuliere! He, he, he! Alter schützt vor Torheit nicht! Dieser Semjon Erastowitsch ist doch ein toller Kerl!“

Das ganze Gut wird das Geheimnis erfahren, und jede ehrbare Familienmutter wird mir wohl in Zukunft ihr Haus verschließen! Von untergeschobenen Kindern schreibt man in allen Zeitungen, und auf die Art wird der geachtete Name Migujews in ganz Rußland einen üblen Klang bekommen!“

Das Mittelfenster des Hauses stand offen. Man konnte deutlich vernehmen, wie Anna Philippowna, Migujews Frau, den

Eis zum Abendessen deckte; auf dem Hofe, gleich hinter der Tür, suchte der Hausknecht Fermalaj seiner Balalajka klagende Klänge zu entlocken. Das Kind brauchte nur zu erwachen, und das Geheimnis war entdeckt! Migujew verspürte den unwiderstehlichen Trieb, von hier fortzukommen.

„Schnell! Schnell!“ murmelte er. „Schnell, ehe irgend jemand etwas merkt. Ich werde es irgendwohin bringen und vor einem fremden Hause niederlegen.“

Migujew nahm das Bündel in eine Hand und ging ruhigen und gemessenen Schrittes auf die Straße, um keinen Verdacht zu erregen.

„Eine verdamnte Lage!“ dachte er, indem er eine gleichgültige Miene aufzuheben suchte. „Ein Kollegienassessor mit einem neugeborenen Kinde im Arm auf der Straße. Wenn mich jetzt jemand sieht und errät, was ich trage, so bin ich verloren! — Da auf diese Freitreppe will ich es legen. Aber nein, da stehen ja Fenster auf! Vielleicht kann es jemand sehen? — Wo soll ich es nur hinlegen? Ich hab's: ich bringe es nach dem Hause des Kaufmanns Bjelkin. Es sind reiche und mitleidvolle Menschen; vielleicht dankt er mir noch dafür und läßt es wie sein eigenes Kind erziehen.“

Migujew war entschlossen, das Kind auf jeden Fall zu Bjelkin zu bringen, obwohl sich die Villa des Kaufmanns am äußersten Ende des Dorfes, unmittelbar am Flusse, befand.

„Wenn es nur nicht zu schreien anfängt und mir aus dem Bündel fällt!“ dachte der Kollegienassessor. „Das ist doch wirklich zu dumm! Ich danke! Das hab' ich doch wirklich nicht erwartet! Ich trage hier unter meinem Arm einen lebenden Menschen, als wäre es ein Violinfaß. Es ist ein lebendes Wesen, hat eine Seele und Gefühle wie wir alle. Wenn Bjelkin sich des Kindes annimmt und es erzieht, so kann noch irgend ein . . . warum nicht . . . Professor, Feldherr oder Schriftsteller, aus ihm werden. Es passiert doch so viel auf der Welt! Jetzt trage ich es unter meinem Arm, als wäre es gar nichts, aber nach dreißig oder vierzig Jahren werde ich vielleicht vor ihm stramm stehen müssen.“

Als er in eine enge, unbebaute Straße einbog und sein Weg ihn durch den dunklen Schatten dichter Linden an langen Säulen vorbeiführte, schien ihm plötzlich, als sei er im Begriff, eine grausame, ja verbrecherische Handlung zu begehen.

„Wie abscheulich, wenn man es sich recht überlegt, ist es doch!“ dachte er. „So abscheulich, daß man sich nichts abscheulicher vorstellen kann. Bestenfalls werfen wir ein unglückliches Kind von einer Tür vor die andere? Ist das Kind schuld, daß es geboren ist? Und was hat es uns denn getan? Wir Schurken lieben es, auf Schlitten dahinzufahren, spannen aber unschuldige Kinder davor, um uns zu ziehen. Man müßte mehr darüber nachdenken! Ich beging eine Sünde, und dieses Kind muß sein Leben lang dafür büßen. Ich werfe es Bjelkin vor die Füße, Bjelkin schickt es in ein Findelhaus, und dort erwarten es fremde Menschen, die sich seiner annehmen, nur weil sie dafür bezahlt bekommen; es wird nie erfahren, welche erhabene Bedeutung in den Worten „Liebe“ und „Bärtlichkeit“ liegt. Man wird es dann in die Lehre schicken, es wird sich das Trinken angewöhnen, wird ein liederliches Leben führen und schließlich zugrunde gehen. Es wird Schuster werden und ist der Sohn eines Kollegienassessors, in seinen Adern fließt edles Blut! Es ist mein Fleisch und Blut!“

Er trat aus dem Schatten der Linden heraus auf einen Weg, der vom hellen Mondlicht überflutet war. Er öffnete das Bündel ein wenig, um das Gesicht des Kindes zu sehen.

„Es schläft!“ sagte er leise. „Und die Aderkneife — genau wie sein Vater! Es schläft und weiß nicht, daß sein leiblicher Vater es anblickt. Es ist traurig, verzeih', vergiß! Das Schicksal hat dir schon bei der Geburt dies Los bestimmt.“

Der Kollegienassessor zwinkerte mit den Augen und fühlte, daß ihm eine Ameise über die Wange kroch. Sorgfältig häutete er das Kind wieder in seine Decke, nahm es wieder unter den Arm und ging weiter. Auf dem ganzen Wege bis zum Hause des Kaufmanns Bjelkin gingen ihm die verschiedensten Ge-

hanken durch den Kopf; das Gewissen ließ ihm keine Ruhe. „Wäre ich ein anständiger, ehrlicher Mensch,“ dachte er, „so würde ich mich über alles hinwegsetzen, mit diesem Kinde vor Anna Philippowna hintreten, mich ihr zu Füßen werfen und sagen: „Verzeih mir, ich habe gesündigt! Verzeih mich, doch schon das unschuldige Kind! Wir selbst haben keine Kinder, wir wollen es zu uns nehmen.“ — Sie ist ein seelensgutes Weib, sie würde mir die Bitte gewiß nicht abschlagen. Dann hätte ich mein Kind bei mir. Wie herrlich, wie schön wäre das!“

Als er das Haus Bjelkins beinahe erreicht, blieb er unentschlossen stehen. Er stellte sich vor, wie es wäre, wenn er in seiner Stube säße, Zeitung läse und neben ihm ein Knabe mit einer Adlernase mit den Quasten seines Schlafrods spielte; gleichzeitig aber tauchten in Gedanken seine Kollegen vor ihm auf, die ihn verächtlich anlächelten. Er sah im Geiste, wie seine Eggellen sich mit den Händen auf den Bauch schlug und grinsten. Sein Gewissen schlug immer noch, aber daneben empfand er jetzt in seinem Herzen etwas mehr Ruhe, aber doch Kraurigkeit.

Er legte das Kind behutsam auf eine Stufe der Terrasse und schaute sich mit der Hand ins Gesicht, denn wieder trocken ihm Ameisen über die Wangen.

„Verzeih mir elendem Wicht!“ stammelte er, „und gedenke meiner später nicht mit Abscheu!“

Er trat einen Schritt zurück, dann plötzlich raffte er sich energisch empor und sagte:

„Ach was! Geschehen ist geschehen! Ich will mich über alles hinwegsetzen. Ich will es zu mir nehmen, mögen die Leute reden, was sie wollen!“

Migujew hob das Kind auf und ging hastigen Schrittes denselben Weg, den er gekommen war, zurück.

„Mögen sie reden, was sie wollen!“ dachte er. „Ich will sofort zu ihr gehen, mich vor ihr auf die Knie werfen und sagen: „Anna Philippowna!“ — Sie ist ein gutes Weib, sie wird mich verstehen, und wir werden es groß ziehen. Ist es ein Knabe, so nennen wir ihn Waldemar, ist es ein Mädchen, so soll es Anna heißen. Es soll im Alter unsere Freude sein.“

Er tat, wie er es sich vorgenommen. Weinend, voller Angst und Zerknirschung, aber hoffnungszweifelnd und in dem unbestimmten Gefühl, als sei ihm irgendein großes Glück widerfahren, trat er in sein Haus, suchte seine Gattin auf und warf sich vor ihr auf die Knie.

„Anna Philippowna!“ sagte er schluchzend und legte das Kind auf den Fußboden. „Nichte nicht über mich, laß mich ausreden! Ich habe gesündigt! Es ist mein Kind. Du erinnerst dich noch unserer Agnija: „Der Böse hat mich verführt!“

Halb betäubt von Angst und Scham sprang er empor, ohne die Antwort abzuwarten, und lief wie ein geprügelter Knabe auf den Hof hinaus.

„Hier will ich bleiben, bis sie mich ruft,“ dachte er. „Sie soll erst zu sich kommen und darüber nachdenken!“

Der Hausknecht Jermolaj ging mit seiner Balalaika vorüber, sah ihn achselzuckend an. Eine Minute später ging er wieder vorüber und suchte wieder mit den Achseln.

„Das ist eine schöne Geschichte!“ sagte er lachend. „Soeben kam die Wafschtrau Afinja hierher. Das dumme Weib hat ihr Kind auf die Freitreppe gelegt, auf offener Straße, und in der Zeit, wo sie hier bei mir saß, hat jemand das Kind genommen und es fortgetragen. Das ist eine schöne Geschichte!“

„Was? Was redest du da?“ rief Migujew so laut er konnte. Jermolaj, der sich sofort den Born seines Herrn auf seine Weise erklärte, kratzte sich hinterm Ohr und stotterte:

„Verzeihen Sie, Semjon Erastowitsch . . . Aber wie das Leben heutzutage auf dem Gute ist . . . es ist unmöglich . . . so ganz ohne Weiber . . .“

Als er in die weit aufgerissenen, verdunsteten Augen seines Herrn sah, fuhr er fort im Tone, der sein Schuldbewußtsein klar erkennen ließ:

„Es ist natürlich eine Sünde, aber was soll man dagegen machen, Sie haben verboten, fremde Weiber mit auf den Hof zu nehmen, das ist ganz recht, aber wo soll man für sich welche hernehmen? Früher, als die Agnija noch hier war, ließ ich keine fremden Weiber auf den Hof, weil sie mir ganz gehörte, aber jetzt! — Sie müssen es ja selbst sehen, gnädiger Herr — kann man ohne fremde Weiber nicht fertig werden. Und zu Agnijas Zeit kam natürlich solche Unordnung nicht vor, weil . . .“

„Nach, daß du fort kommst, du infamer Kerl!“ schrie Migujew ihm mit dem Fuße aufstampfend an und ging ins Haus zurück.

Anna Philippowna saß, von Staunen und Mut überwältigt,

noch immer auf demselben Fleck und wandte ihre verweinten Augen nicht von dem Kinde ab.

„Nu, nul!“ stammelte Migujew, der sich gewaltsam zu einem Lächeln zwang, obwohl er noch immer ganz blaß aussah. „Ich habe nur einen Scherz gemacht: es ist nicht mein Kind, es gehört der Afinja. Ich . . . ich hab' nur einen Scherz gemacht! Gib es dem Hausknecht zurück!“

## Erlebnisse aus meiner Kindheit.

Von Joseph Schiller.\*

An einem schönen Frühlingmorgen, es sind schon 40 Jahre her, sah ich, wie ein Maurer bei unserem Nachbar ein Schwalbennest mit einer langen Stange zerstörte. Zwei Sperlinge flogen lärmend und schreiend um den bösen Mann, und plötzlich flatterten schwersällig und ungeschickt fünf junge Sperlinge aus dem Schwalbennest heraus in den Garten und kletterten sich mühsam an den Zweigen der Obstbäume fest. Das Sperlingspaar, die beiden Alten, fütterten nun die Jungen und lockten sie von Baum zu Baum, bis sie alle beisammen waren.

Einige Tage konnte ich von unseren Fenstern aus beobachten, wie das Weibchen die Jungen pflegte und fütterte; um die zwei kleinsten Sperlinge, die noch nicht recht fliegen konnten, war die Sperlingsmutter am meisten besorgt, und sie lockte und rief unaufhörlich, wenn eins nicht gleich bei ihr war.

In kurzer Zeit konnte ich aber von dieser Sperlingsfamilie nicht mehr sehen; denn die Jungen waren groß geworden und mochten getrennt ihr Futter suchen, wo und wie es eben die Sperlinge finden.

Als ich das Schwalbennest zerstört sah, war ich empört; als ich die Jungen davonflattern sah, war ich hoch erfreut, denn obwohl mein Vater zu jener Zeit oft 50 und mehr Singvögel gefangen hielt und mich sehr oft zum Vogelstellen mitnahm, waren mir doch die Vögel im Wald, Feld und Garten viel lieber als die Goldhähnchen, die uns der Vater mitbrachte und die regelmäßig den zweiten Tag starben. So viel Insekten ich auch hasste und den nieblischen, kleinen Vögeln vorlegte, sie rührten sie nicht an, sie flatterten nur ängstlich im Bauer herum, und mancher schöne Vogel zerstückte sich sein zierliches Köpfchen an dem Drahtgitter seines Gefängnisses, fiel blutend zu Boden und starb. Wir größeren Geschwister, wir waren damals nur fünf, weinten dann jedesmal, und der Vater hatte uns ein größeres Leid bereitet, als das kurze Vergnügen wert war.

Ich habe dafür auch einigemal tüchtige Schläge bekommen, weil ich manchen Vogel fliegen ließ, wenn der Vater recht viele gefangen hatte.

Wenn ich mit im Walde war, mußte ich die Säckchen tragen, in denen die gefangenen Vögel vorläufig verwahrt wurden. Hatten wir nun viel Gefangene in einem Säckchen, so bißen und schlügen sie einander solange, bis die Stärkeren oben auf und die Schwächeren unten waren und wegen Mangel an frischer Luft und freier Bewegung ängstlich schwiigten. Da machte ich öfters ein Vogelsäckchen auf und wollte den Gedrückten unten helfen, aber kaum hatte ich ein Säckchen soweit geöffnet, um zu sehen, wie die Stärkeren auf den Schwächeren standen und lagen, so huschten schon ein oder zwei Vögel zur Deckung hinaus.

Wenn wir nun nach Hause kamen und der Vater fragte: „Wo sind die beiden Rotkehlchen hin?“ und ich den Vorgang erzählte, so gab es Schläge. Machte ich eine Ausrede oder erdachte ich eine Notlüge, so gab es Doppelportionen.

Sonst war mein Vater ein streng religiöser Mann und sehr besorgt für Weib und Kinder. So lieb er die Vögel hatte, seine Kinder hatte er noch lieber; denn wenn der Winter kam, hatten wir den Keller voll Kartoffeln, ein großes Faß mit Sauerkraut, geräucherter Schweinefleisch und Holz genug, um vor Kälte geschützt zu sein.

Als ich neun Jahre alt war, starb uns der Vater, drei Wochen vor Weihnachten. Es war ein schlimmer Winter, denn die Mutter war oft kränklich.

Im Frühjahr nahm mich mein Onkel eines Abends zu sich und erzählte mir allerhand Geschichten aus seinen Wanderjahren, so daß es fast Mitternacht war, als ich zur Mutter

\* Diese Jugenderinnerungen eines Proletariers entnehmen wir dem soeben in der Wiener Volksbuchhandlung erschienenen Neuen Buch der Jugend, das Emma Adler zusammengestellt hat. Es wendet sich mit seinem bunten Inhalt an die reifere Arbeiterjugend, die aus den hier vereinigten Erzählungen, Gedichten und Auffsätzen mancherlei Anregung und Stärkung schöpfen wird. Das reich illustrierte Buch, in dem die Klaffter im friedlichen Verein mit modernen proletarischen Schriftstellern und Kämpfern zu Worte kommen, kostet gebunden 8 Mark.



gehen wollte. Mein Onkel aber meinte: „Heute bleibst du hier, es ist schon zu spät zum Nachhausegehen.“

Als ich am andern Morgen zu meiner Mutter kam, lag sie im Bett und neben ihr zwei allerliebste kleine Kinder, ein Mädchen und ein Knabe . . .

Das Mädchen starb am vierten Tage, der Knabe sah sich die Welt dreiviertel Jahre an. Da er aber meistens den ganzen Tag in der Kleinkinderbewahranstalt sein mußte, war er so klug und verließ uns — die Mutter hatte an uns Fünfen genug zu sorgen. Meine kleinste Schwester war damals noch nicht ganz zwei Jahre, mein Bruder viereinhalb Jahre alt, und beide waren den ganzen Tag über in derselben Kinderbewahranstalt, in welcher der Kleinste gestorben war. Ich und meine Schwester gingen später in eine große Fabrik, in der zu jener Zeit sechs- bis siebenjährige Kinder recht gern aufgenommen wurden. Wir erhielten freilich manche Woche beinahe so viele Schläge als Lohnknecht, aber wir brachten der Mutter doch Brot ins Stübchen.

Meine zweijährige Schwester und mein jüngerer Bruder konnten für ihr Alter so rein, so deutlich und schön sprechen, daß sich jeder Mensch darüber wunderte. Sie hatten dabei ein so gutes Gedächtnis, daß sie ein Lied oder Gedicht rasch auswendig wußten, und deshalb in der Kinderbewahranstalt bei jeder Gelegenheit als Paradeskude den hohen Herrschaften vorgeführt wurden.

Anlässlich des Besuches der Gräfin G. G. in der Anstalt wurden meine beiden kleinen Geschwister zur Geburtstagsfeier des gnädigen Komteßchens aufs Schloß bestellt und bekamen für ihre Gedächtniskunststücke und schöne Ausführung allerhand Spielzeug und den Wagen mit Federwerk vollgepfropft. Meine große Schwester, welche die Kleinen aufs Schloß geführt hatte, brachte der Mutter fünf Gulden von der Frau Gräfin.

Ich habe damals meine kleinen Geschwister um ihren Mut, vor vielen Leuten so dreist zu reden und Gedichte vorzutragen, beneidet: denn ich war zu jener Zeit nicht imstande, auch nur das kleinste Gedicht herauszusagen, obgleich ich alle Lieder und viel mehr Gedichte auswendig wußte als die beiden Kleinen.

Aber was half alles Lob und hier und da eine kleine Unterstützung! Die Mutter hatte doch nicht genug Brot für uns alle.

Da wurde anfangs des Winters meine Mutter zum Direktor des Stadttheaters geholt, und dieser ersuchte sie um ihre Zustimmung, meine beiden kleinen Geschwister für die Bühne auszubilden. Meine Mutter willigte ein und schon nach acht Tagen trat mein dreijähriges Schwesterlein in dem Stück Die Fischerin von Island zum erstenmal auf. Die Mutter und wir andern Kinder erhielten Freiskarten für die letzte Galerie. Das war ein unvergesslicher Abend für uns alle. Unsere Kleine (wir nannten sie auch später noch so) machte ihre Sache vortrefflich. Als ihr Vater (wie es im Stück vorkommt) das Ruder nahm und nach ihr schlug, da fiel sie so vorschrittsmäßig um und zuckte einigemal mit den Gliedern, daß meiner Mutter die heißen Tränen aus den Augen rollten und wir Geschwister am ganzen Körper zitterten. Im nächsten Akt kommt der Fischer von Island und trägt unter seinem Mantel sein erschlagenes Kind und streckt es schließlich seinem ungetreuen Weibe entgegen. Da hätten wir am liebsten laut aufgeschrien; denn das erschlagene Kind war unsere liebe Kleine, und sie sah so bleich aus wie eine Leiche. Sie hing so bleich mit geschlossenen Augen über dem linken Arm des Fischers, daß uns schauderte. Aber es war ja alles nicht wahr, es war ja nur ein Schauspiel.

Das Publikum applaudierte und rief „Heraus“, und an der Hand des Fischers kam unsere Kleine und machte einen so anständigen Knick vor der Rampe wie eine alte Theatermutter.

Ich und meine große Schwester rannten vom „Heuboden“, so nannte man die letzte Galerie, hinunter. An der Treppe zur Bühne stand der Direktor mit unserer Künstlerin. Einige feingepuckte Damen und Herren standen dabei, gaben der Kleinen allerhand Ratschereien und herzten und küßten sie, daß es eine Freude war. Der Direktor aber gab der Mutter einen ganz neuen Gulden.

Meine Mutter wollte von da an die Kleine nicht mehr auf-treten lassen, aber Not kennt kein Gebot, und so hatten wir bald wieder das Vergnügen, ins Theater zu gehen, denn beide kleinen Geschwister traten in einem Stück auf. Mein Bruder machte seine Sache minder gut, aber unsere Kleine war der Liebling des Publikums, und das Stück mußte oft wiederholt werden.

Von dieser Zeit an wurden meine beiden kleinen Geschwister in Gesellschaften und Familienzirkel eingeladen und wurden ihre Zwiesgespräche und Gedichte deklamieren. Ich oder meine größere Schwester brachten die Kleinen oft des Nachts nach zehn Uhr nach Hause und schütteten der Mutter einige Gulden in kleiner Münze in die Schürze. Sie küßte die beiden kleinen Brotverdiener und meinte oft: „Es ist halt doch nur Bettelci.“

Als der Theaterdirektor nach München überfiedelte, wollte er um jeden Preis unsere kleine Künstlerin mitnehmen. Aber alles Zureden und Versprechen war umsonst, denn für alle Schätze der Welt hätte unsere arme Mutter nicht eines ihrer Kinder hergegeben. „Solange ich lebe, nicht,“ sagte sie und dabei blieb es.

Der Sommer verging so leidlich, denn unsere Mutter war eine sehr geschickte Kopperin und in den langen Tagen konnte sie doppelt so viel verdienen als im Winter. Die beiden jüngsten Geschwister waren in der Anstalt und wir drei älteren kamen nur des Mittags aus der Fabrik, um unsere Suppe zu essen; dann rannten wir wieder fort, um nicht zu spät zur Arbeit zu kommen. Auf diese Weise war die Mutter ungestört und konnte hinter ihrem Kopp Tisch so lange zwicken und an den gewebten Stoffen hantieren, bis sie den Krampf in den Fingern bekam und das Koppfeissen nicht mehr halten konnte — was sich in späteren Jahren täglich wiederholte.

Für den nächsten Winter hatte ich unseren zwei kleinen Sprachmeistern mehrere neue Gedichte und Zwiesgespräche einstudiert, und so waren wir munter und guter Dinge, als der Winter anrückte. Dazu hatten wir noch das Glück, daß unsere Großmutter, die Mutter meiner Mutter, eine Frau von fünf- undsiebzig Jahren zu uns kam. Sie war bisher immer bei fremden Leuten gewesen, weil sie nicht bei ihren verheirateten Töchtern wohnen wollte — denn sie war arm wie eine Kirchenmaus. Sie hatte aber einige gute Freunde bei den wohlhabenden Leuten und erhielt jeden Freitag in verschiedenen Häusern Geld und Brot. Freilich mußte sie sich diese milden Gaben selbst holen. Für uns war daher der Freitag immer ein glücklicher Tag, denn unsere liebe, alte Großmutter konnte das altgedadene, harte Brot, das sie in manchem Hause bekam, nicht beißen. Wir Kinder hatten aber gute Zähne, uns schmeckte das Bettelbrot wie Marzipan.

Als ich an einem kalten Winterabend desselben Jahres aus der Arbeit nach Hause ging, warf man mir aus einem Fenster des Hauses eines reichen Fabrikanten einen dunkeln Gegenstand vor die Füße, und ich hörte nur das eine Wort: „Stre-pierel!“ Das Fenster wurde rasch wieder geschlossen. Ich hörte ein leises Winseln zu meinen Füßen, und als ich mich niederbeugte, sah ich einen jungen Hund im Schnee herum-trabbeln. Ich hob das kaum faustgroße Tierchen auf und steckte es unter meine Wolljade. Zu Hause besah ich meinen Hund und bemerkte, daß dem kleinen Tiere die Augen trüben. Es war halb erblindet.

Meine Mutter meinte zwar: „Wir brauchen keinen Hund, wir haben selbst oft Hunger,“ aber da ging der Sturm los! Wir alle erklärten, daß wir mit dem kleinen „Bussi“ unsere Suppe teilen wollten, und bald war die Mutter besorgt, und der kleine Hund blieb bei uns. Bald darauf hieß es in der Nachbarschaft: „Die Witwe Schiller hat es notwendig, nebst ihren fünf Kindern noch einen blinden Hund zu füttern.“ Inbeise-n war es mit der Blindheit nicht so schlimm bestellt. Uns gegen-über lebte in einer niedrigen Hütte ein Schuhmacher, der mir riet, dem kleinen Hund alle Tage reinen Fuderstaub in die Augen zu blasen, und richtig dauerte es nicht lang, so war unser „Bussi“ gesund und fidel. Wenn die Mutter hinterm Kopp Tisch sah, sprang er oft vom Fenster auf ihre Schulter und blieb dort wie ein kleiner Affe eine Weile sitzen. Wenn sie aber sagte: „Geh herunter,“ sprang er sofort wieder auf das Fensterbrett. Er folgte besser als wir Kinder. Wenn die Mutter aber anfangs noch manchmal sagte: „Der Hund muß doch fort,“ dann erwiderten wir Kinder: „Weim Schuster drüben sind sieben Kinder, und die haben zwei Hunde.“

Aber im nächsten Frühling mußte er doch fort, und das kam so.

Meine große Schwester hatte aus roter Wolle ein schönes Halsband gefädel, das der Bussi am Sonntag erhielt, wenn wir mit ihm spazieren gingen. Eines Sonntags zog ich mit ihm hinaus ins Freie. Da kam ein alter Herr von seinem Anstand auf mich zu und fragte mich, wem dieser Hund gehöre. „Der Hund gehört uns,“ war die Antwort. „Was uns?“ sprach der Feingelleidete und drehte an seinen Schnurrbartspitzen. „Wer seid ihr?“ fragte er im Kommandoton. „Wir sind fünf Geschwister, und der Hund gehört uns,“ gab ich dreist zur Antwort. „Wo wohnt ihr?“ fragte er weiter. „Lustgasse 19.“ gab ich zur Antwort, und er ging fort. Als ich nach Hause kam, sprach die Mutter: „Frage den Hund — zum Väter; sein Schwager, der Herr von Pappendel (oder wie er sonst hieß) hat mir fünf Gulden gegeben, er will den Hund seiner Tochter nach Wien schicken.“

Nun, fünf Gulden sind viel Geld für eine arme Witwe, und so mußte denn Bussi fort von uns.

Bei unserm Nachbar, bei dem lustigen Schuhmacher, war ich oft zu Besuch; denn seine sechs Jungen waren im ganzen Bezirk als wilde Rangen bekannt, und da ich selbst der böse Sessel genannt wurde, gehörte ich natürlich mit zu der Bande. Was wir Jungen im Uebermut oft getrieben, will ich jetzt nicht erzählen; aber wie der Schuster uns belehrte, wenn wir abends beisammen waren, das muß ich hier mitteilen.

Wir saßen oft bis 11 Uhr nachts beim Cfen um den großen Tisch, und der Nachbar erzählte uns Ritter- oder Räuber-Geschichten. Die Art und Weise, wie er sie erzählte, bleibt mir unvergesslich.

Er nahm ein Stück Kreide und schrieb auf die Tischplatte mehrere Buchstaben, zum Beispiel: A. B. C. U. usw.

Nun begann die Rittergeschichte; Abelar und Boniver waren zwei Ritter, welche um Suldiport freiten, aber Arian oder

Urach, das war der wilde, böse Vater des schönen Burgfräuleins, und nun begann er so lebhaft zu erzählen und schlug vor, sie mit den Jungen auf den weissen Berg zu bringen, wenn er einen Namen nannte, daß wir Jungen Feuer und Flamme würden. Wenn nun eine ganz besonders spannende Stelle kam, zum Beispiel ein Zweikampf oder eine Geisteserscheinung, da fuhr er plötzlich mit der Hand über die Tischplatte, löschte die Buchstaben weg, blies die Lampe aus und sagte: „Geht jetzt nach Hause, aber merkt euch, wer Courage hat, gewinnt immer.“

Manchmal, wenn er so plötzlich seine Geschichte abbrach, zogen wir Jungen auf der Ofenbank die Beine ein, denn wir glaubten, es stehe unter dem Ofen ein Geist.

Diese Erzählungen machten auf mich einen guten Eindruck; ich wurde immer mutiger, sehr zum großen Aerger meiner Mutter. Ich ließ mir und andern kein Unrecht antun, und wurde es versucht, so war Kampf und Streit, wie zwischen Adalar und Boniver, bis der eine besiegt am Boden lag. Freilich lag auch ich manchmal blutend auf dem Kampfplatze.

So verging die Zeit.

Als ich fünfzehn Jahre zählte, stiegen eines Abends, es war im Hochsommer, graue Wolken hinter den Wäldern und Bergen empor, und gegen Mitternacht flammte und blühte es an allen Enden und Ecken, und der Donner rollte und brüllte so rasch nacheinander, daß es zum Erschrecken war. Die Großmutter, die Mutter und meine vier Geschwister knieten in der Mitte des Zimmers und beteten, wie es sich zu jener Zeit bei einem Gewitter gehörte. Ich saß im Bette, schaute zum Fenster hinaus und murmelte halblaut das Gebet mit. Da plötzlich erbehte alles um mich her, so daß ich glaubte, die Welt gehe unter, und als ich zum Bewußtsein kam, bemerkte ich beim Leuchten des Blitzes, daß ich nicht im Bette, sondern auf dem Fußboden lag. Um mich war ein Dunst zum Ersticken, die Lampe war erloschen. Ich schleppte mich, an allen Gliedern zitternd, bis zum Fenster, öffnete es und atmete gierig die hereinströmende Luft. Alle waren halb betäubt.

Plötzlich gelte der Ruf: „Feuer!“ durch die Gasse. Ich hastete beim Ausleuchten des nächsten Blitzes meine kleine Schwester, mein kleiner Bruder schlug die Arme um meinen Nacken, und so beladen, nur mit dem Hemd bekleidet, rannte ich zur Tür hinaus, die Treppe hinunter und reichte beim nächsten Hause meine beiden Geschwister zum geöffneten Fenster in die Stube des Nachbarn hinein. Dann rannte ich zurück. Als ich ins Haus kam, war schon wieder Licht in den Stuben. Der Hauseigentümer schrie um Hilfe, sein Weib lag starr und steif im Zimmer. Der Blitz hatte sie getreift, und es dauerte lange, bis sie zum Bewußtsein kam.

In unserm Zimmer sah es traurig aus. Die Großmutter konnte nicht auf den Füßen stehen, und meine beiden Schwestern weinten und zitterten vor Schrecken. „Es brennt in den Kammern!“ schrien die Leute im Hause; wir griffen nach den Schlüsseln, um unsere Habseligkeiten zu retten, aber keiner war zu finden, der den Schlüssel hatte sie fortgeschleudert. Die Kammertüren wurden von den hilfsbereiten Nachbarn aufgesprengt und der Brand rasch gelöscht. Als alles bereits vorüber war, saßen die Kinder um die Mutter und Großmutter herum und weinten sich aus — ich habe dabei mitgeholfen.

Drei Jahre später traf uns ein größerer Schlag: Die gute Mutter starb uns. Sie hatte sich für uns zu viel abhangern müssen, es war, wie der Arzt sagte, natürlich, daß sie sterben mußte.

Der Großvater, bei dem wir seit jenem Brande wohnten, kündigte uns schon am zweiten Tage das Quartier, während die Leiche der Mutter noch im Zimmer lag. Ich stellte ihm unsere traurige Lage vor. Das Ende davon war, daß er mich hinauswerfen wollte, aber bei dieser Gelegenheit selbst in seinen Glasschrank purzelte.

Die Mutter wurde begraben — ich sehe den Sarg heute noch in die Grube senken — und wir fünf Kinder mußten uns trennen. Die beiden Kleinsten kamen in eine Anstalt, und wir drei Großen konnten uns selbst um uns kümmern.

Ich ging mit fünfzehn Kreuzern in die Fremde, habe mir einige Jahre Ländchen und Menschen angesehen und bin dann wieder in meine Heimat gekommen, um mein Leben fortzuführen.

Seit meine Mutter tot ist, sind wir fünf Geschwister nicht mehr zusammen gewesen. Zwei Schwestern sind in Amerika, mein Bruder in Tirol, ich lebe hier und die eine Schwester weit weg von mir.

Ein Sperlingsnest wurde zerstört, und die fünf jungen Sperlinge suchten sich ihr Fortkommen, wo sie es eben finden.

### Kleine Feuilleton.

Die fernsten Welten.

Die Ausmaße der sichtbaren Teile des Weltalls sind so ungeheurer, daß schon dieser Grund allein für die schrankenlose

Verantwortlicher Redakteur: Karl Bod in Halle a. S. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei.

Bewunderung hinreicht, die ein Immanuel Kant in der Betrachtung des Sternenhimmels immer aufs neue empfand, wie es sein berühmter Ausspruch erklärt, der auch für die an seinem hundertjährigen Todestage in seiner Vaterstadt Königsberg enthüllte Denktafel gewährt wurde. Als die äußersten durch die menschlichen Sinne erreichbaren Grenzen des Welttraums werden die Gestirne der Milchstraße bezeichnet, die nach der Auffassung der Astronomen einen großen Ring um den ganzen übrigen Raum schließt. Aber auch mit dieser Deutung hat sich der Flug des Menschengesistes noch nicht genug getan, sondern es ist die Frage aufgeworfen worden, ob nicht noch Gebilde am Himmel wahrnehmbar seien, deren Lage jenseits dieser vermeintlichen Grenze anzunehmen wäre. In der That gibt es unter den sogenannten Nebeln gewisse Gestirne, die den Verdacht erwecken, als wären sie ihrerseits gleichfalls solche Milchstraßenringe, also nicht einzelne Welten, sondern ganze Weltträume, die jenseits des Welttraums in jenem getrennten Umfang gelegen wären. Ueber dieses Problem von unerhörter Tragweite hat sich jetzt Professor Berg in den Astronomischen Nachrichten vernehmen lassen. Er betrachtet tatsächlich die weißen Nebel als ferne Milchstraßen. Ihre verschiedene Helligkeit erklärt er dadurch, daß ihr Licht beim Durchgang durch die unermesslichen Räume bis zur Erde, wozu es viele Jahrhunderte braucht, eine Abnahme erfährt. Professor Berg wagt es dennoch, die Entfernung dieser Himmelskörper abzuschätzen. Für den größten Nebel dieser Klasse, den Andromedanebel, nimmt er sie zu etwa 1600 Lichtjahren an, wobei man sich vergegenwärtigen muß, daß das Licht in einer Sekunde rund 300000 Kilometer zurücklegt. Für die kleinsten dieser Nebel aber wäre sie gar auf eine Million Lichtjahre zu veranschlagen.

### Das Los der persischen Frauen.

Im Reiche des Schahs gelten die Personen weiblichen Geschlechts rein gar nichts; selbst das widerlichste Thier wird mehr geachtet als sie. Ein persischer Ehemann spricht zu seinen Freunden und Bekannten niemals von seiner Frau und wenn er wirklich einmal gezwungen ist, ihrer in irgend einer Weise zu gedenken, sagt er heileibe nicht „meine Frau“, sondern nimmt in der Verlegenheit seine Zuflucht zu den kompliziertesten Umschreibungen, wie „die Mutter meines Sohnes“, „die Tochter meiner Schwiegermutter“, „die Schwester meines Schwagers“ usw. Im allgemeinen existiert die persische Frau überhaupt nur für ihren Gatten, für die ganze übrige Welt ist sie tot; sie darf weder Freundinnen empfangen, noch auch den Gatten verlassen, um Besuche zu machen; sie verbringt, mit anderen Worten, das Leben in einem Gefängnis, das sich von einem richtigen Gefängnis nicht im geringsten unterscheidet. Und trotzdem sind die persischen Mädchen, wenn sie dreizehn oder gar fünfzehn Jahre alt geworden sind, ohne einen Mann gefunden zu haben, ganz unglücklich; sie ziehen dann in Scharen zum Grabe irgend einer alten toten Zauberin, die im Geruche der Heiligkeit stand, und beten dort um Hilfe in ihrer Liebesnot. Im allgemeinen heiratheten die persischen Mädchen sich schon in jungen Jahren, und Ehefrauen von zehn Jahren sind durchaus keine Seltenheit.

### Sinnprüche.

Die Auswahl der Bücher ist, wie die von Freunden, eine ernst zu nehmende Pflicht. Wir sind ebenso verantwortlich für das, was wir lesen, wie für das, was wir tun.

John Lubbock.

Wer nicht für Freiheit sterben kann, der ist der Ketten wert. Ihn peitsche Pfaff und Edelmann um seinen eigenen Herd.

G. A. Bürger.

Das unfehlbare Mittel, die Autorität über die Menschen zu gewinnen, ist, sich ihnen nützlich zu machen.

Marie b. Ebner-Eschenbach.

### Humor und Satire.

Standards! „Nein, denken Sie nur, die Grete von Schulges hat ein Kind bekommen!“

„Standards — und vor acht Tagen ist erst ihre Lante gestorben!“

In der Religionskunde. Lehrer: „Also Joseph wurde von seinen Brüdern verkauft um 20 Silberlinge, — wie findest Du das?“

Der kleine Moriz: „Biel zu billig, — Herr Lehrer!“ Die nächste Frage. „Was haben Sie für eine Weltanschauung?“

„Ich bin Lebensbejager.“ „Wie hoch ist Ihre jährliche Rente?“ (Jugend.)